

SEIDEL'S

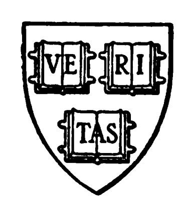
Leberecht Hühnchen

SPANHOOFD



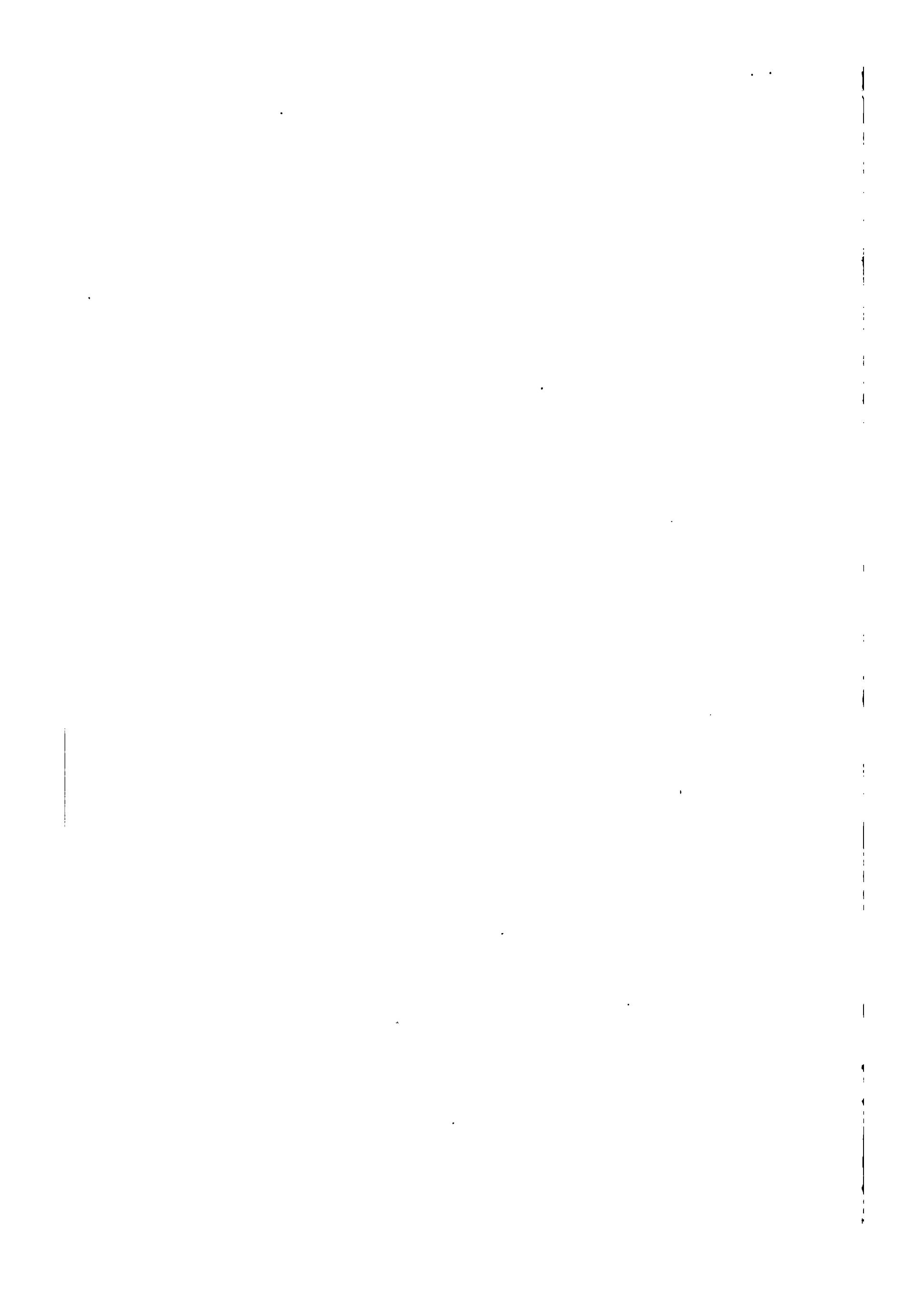
D. C. HEATH & CO.

BOSTON NEW YORK CHICAGO LONDON


VE RI
TAS









Heinrich Seidel.

Heath's Modern Language Series

Leberecht Hühnchen

von

Heinrich Seidel

WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

ARNOLD WERNER-SPANHOOFD

DIRECTOR OF GERMAN INSTRUCTION IN THE HIGH SCHOOLS OF WASHINGTON, D. C.

BOSTON, U. S. A.

D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS

1902

PRINTED IN
UNITED STATES
OF AMERICA

PREFACE.

HEINRICH SEIDEL was born on the 25th of June, 1842, in the village of Perlin, in Mecklenburg. He was the son of a clergyman, an author of some repute. Up to his ninth year, when his father was called as court-chaplain to Schwerin, the boy lived in Perlin, where, mid fields and woods, he spent a most happy youth. In Schwerin he attended the *Gymnasium*. However, not having any inclination for a classical course of study, but excelling in mathematics and the natural sciences, Seidel left the *Gymnasium* and prepared himself for a technical profession. In the fall of 1860 he entered the Polytechnic School in Hanover, and in 1866 the Berlin Institute of Technology, where he graduated with high honors. He then accepted a position in Wöhler's machine shops in Berlin, and later became constructing engineer for the Berlin-Potsdam-Magdeburg Railroad. In this capacity he distinguished himself by the construction of the immense iron roof of the Anhalt Station in Berlin, the largest on the continent. In May, 1878, Seidel retired from his profession and has since devoted his time entirely to literature. He is still living in Berlin.

Seidel excels in the production of short stories, many of which, like *Leberecht Hühnchen*, deal with life in and about Berlin. These stories are simple and graceful in style, pervaded by genuine love of nature and many touches of

wit and humor. His best creation — and perhaps the most lasting — is the inimitable Leberecht Hühnchen, "upon whose cradle a kind fairy had placed the best of all gifts, the art of being happy."

It is confidently believed that a school edition of this famous work will be welcomed by both teacher and student. The graceful, animated style, the wholesome philosophy and the delightful humor cannot fail to stimulate the interest and hold the attention of the reader. Copious explanatory notes and a complete vocabulary will enable even the beginner to feel the charm of this masterpiece of modern German literature.

ARNOLD WERNER-SPANHOOFD.

WASHINGTON, D. C., January, 1901.

I. Leberecht Hühnchen.

Zufällig hatte ich erfahren, daß mein guter Freund und Studiengenosse Leberecht Hühnchen schon seit einiger Zeit in Berlin ansässig sei[1] und in einer der großen Maschinenfabriken vor dem Oranienburger Thor[2] eine Stellung bekleide. Wie das zu geschehen pflegt, ein anfangs[3] lebhafter Briefwechsel[4] war allmählich eingeschlafen, und schließlich hatten wir uns ganz aus den Augen verloren[5]; das letzte Lebenszeichen war die Anzeige seiner Verheiratung gewesen, welche vor[6] etwa sieben Jahren in einer kleinen westfälischen[7] Stadt erfolgt war. Mit dem Namen dieses Freundes war die Erinnerung an eine heitere Studienzeit auf das engste[8] verknüpft, und ich beschloß sofort ihn aufzusuchen, um den vortrefflichen Menschen wiederzusehen und die Erinnerung an die gute alte Zeit aufzufrischen.

Leberecht Hühnchen gehörte zu denjenigen Bevorzugten,[9] welchen eine gütige Fee das beste Geschenk, die Kunst glücklich zu sein, auf die Wiege gelegt hatte; er besaß die Gabe, aus allen Blumen, selbst[10] aus den giftigen, Honig zu saugen. Ich erinnere mich nicht, daß ich ihn länger als fünf Minuten lang[11] verstimmt gesehen hätte,[12] dann brach

der unverwüstliche Sonnenschein seines Innern siegreich wieder hervor, und er wußte auch[1] die schlimmste Sache so zu drehen und zu wenden,[2] daß ein Rosenschimmer von ihr[3] ausging. Er hatte in Hannover,[4] woselbst wir zu-
5 sammen das Polytechnikum[5] besuchten, eine ganz geringe Unterstützung von Hause und erwarb sich das Notdürftige durch schlecht bezahlte Privatstunden; dabei schloß er sich aber von keiner studentischen Zusammenkunft aus und, was für mich das Rätselhafteste war, hatte fast immer Geld,
10 so daß er anderen etwas zu borgen vermochte. Eines Winterabends[6] befand ich mich in der — ich muß es gestehen — nicht allzu seltenen Lage,[7] daß meine sämtlichen Hilfsquellen versiegt waren, während mein Wechsel erst in einigen Tagen eintreffen konnte. Nach sorgfältigem Um-
15 drehen aller Taschen und Aufziehen sämtlicher Schubladen hatte ich noch dreißig Pfennige[8] zusammengebracht und mit diesem Besitztum, das einsam in meiner Tasche klimperte, schlenderte ich durch die Straßen, in eifriges Nachdenken über die vorteilhafteste Anlage dieses Kapitals versunken.
20 In dieser Gedankenarbeit unterbrach mich Hühnchen, der plötzlich mit dem fröhlichsten Gesichte von der Welt vor mir stand und mich fragte, ob ich ihm nicht drei Thaler leihen könne.[9] Da ich mich nun mit der Absicht getragen hatte, ein ähnliches Ansinnen an ihn zu stellen, so konnte
25 ich mich des Lachens nicht enthalten und legte ihm die Sache klar. „Famos," sagte er, „also[10] dreißig Pfennige hast du noch? Wenn wir beide zusammenlegen, haben wir auch

nicht mehr. Ich habe soeben alles fort gegeben[1] an unseren Landsmann[2] Braun, der einen großen Stiftungskommers[3] mitmachen muß und das Geld natürlich notwendig braucht. Also dreißig Pfennige hast du noch? Dafür wollen wir uns einen fidelen[4] Abend machen!“

Ich sah ihn verwundert an.

„Gieb mir nur[5] das Geld,“ sagte er, „ich will einkaufen — zu Hause habe ich auch noch allerlei — wir wollen lukullisch[6] leben heute Abend[7] — lukullisch, sage ich.“

Wir gingen durch einige enge Gassen der Ägidienvorstadt[8] zu seiner Wohnung. Unterwegs verschwand er in einem kleinen, kümmerlichen Laden, der sich durch ein paar gekreuzte Kalkpfeifen, einige verstaubte Cichorien- und Tabakspakete,[9] Wichskruken und Senftöpfe kennzeichnete, und kam nach kurzer Zeit mit zwei Düten wieder zum Vorschein.[10]

Leberecht Hühnchen wohnte in dem Giebel eines lächerlich kleinen und niedrigen Häuschens, das in einem ebenso winzigen Garten gelegen war. In seinem Wohnzimmer war eben so viel[11] Platz, daß zwei anspruchslose Menschen die Beine darin ausstrecken konnten, und nebenan befand sich eine Dachkammer, welche fast vollständig von seinem Bette ausgefüllt wurde, so daß Hühnchen, wenn er auf dem Bette sitzend die Stiefel ausziehen wollte, zuvor die Thür öffnen mußte. Dieser kleine Vogelkäfig hatte aber etwas eigentümlich Behagliches; etwas von dem sonnigen Wesen seines Bewohners war auf ihn übergegangen.

„Nun vor allen Dingen einheizen,“[1] sagte Hühnchen, „setze dich nur auf das Sofa, aber suche dir ein Thal aus. Das Sofa ist etwas gebirgig; man muß sehen,[2] daß man in ein Thal zu sitzen kommt.“

Das Feuer in dem kleinen eisernen Kanonenofen,[3] der sich der Größe nach[4] zu anderen gewöhnlichen Öfen etwa verhielt wie der Teckel[5] zum Neufundländer, geriet bei dem angestrengten Blasen meines Freundes bald in Brand,[6] und er betrachtete wohlgefällig die züngelnde Flamme. Dieser Ofen war für ihn ein steter Gegenstand des Entzückens.

„Ich begreife nicht,“ sagte er, „was die Menschen[7] gegen eiserne Öfen haben. In einer Viertelstunde haben wir es nun warm. Und daß man nach dem Feuer sehen und es schüren muß,[8] das ist die angenehmste Unterhaltung, welche ich kenne. Und wenn es so recht Stein und Bein friert,[9] da ist er herrlich, wenn er so rot und trotzig in seiner Ecke steht und gegen die Kälte anglüht.“

Hiernach holte er einen kleinen rostigen Blechtopf, füllte ihn mit Wasser und setzte ihn auf den Ofen. Dann bereitete er den Tisch für das Abendessen vor. In einem kleinen Holzschränkchen befanden sich seine Wirtschaftsgegenstände. Da waren zwei Tassen, eine schmale hohe, mit blauen Vergißmeinnicht[10] und einem Untersatz, der nicht zu ihr[11] paßte, und eine ganz breite flache, welche den Henkel verloren hatte. Dann kam eine kleine schiefe Butterdose zum Vorschein, eine Blechbüchse mit Thee und eine runde Pappschachtel, welche ehemals Hemdenkragen beherbergt hatte

und jetzt zu dem Range einer Zuckerdose avanciert war. Das köstlichste Stück war aber eine kleine runde Theekanne von braunem Thon, welche er stets mit besonderer Vorsicht und Schonung behandelte, denn sie war ein Familienerbstück und ein besonderes Heiligtum. Drei Teller und zwei 5 Messer, welche sich so unähnlich waren, wie das für zwei Tischmesser nur irgend erreichbar[1] ist, eine Gabel mit nur noch zwei Zinken und einer fatalen[2] Neigung, ihren Stiel zu verlassen, sowie zwei verbogene Neusilber-Theelöffel vollendeten den Vorrat. 10

Als er alle diese Dinge mit einem gewissen Geschick aufgebaut hatte, ließ er einen zärtlichen Blick der Befriedigung über das Ganze schweifen und sagte: „Alles mein Eigentum. Es ist doch[3] schon ein kleiner Anfang zu einer Häuslichkeit." 15

Unterdes war das Wasser ins Sieden[4] geraten, und Hühnchen brachte aus der größeren Düte fünf Eier zum Vorschein,[5] welche zu kochen er nun mit großem Geschick unter Beihilfe seiner Taschenuhr unternahm. Nachdem er sodann frisches Wasser für den Thee aufgesetzt und ein 20 mächtiges Brot herbeigeholt hatte,[6] setzte er sich mit dem Ausdruck der höchsten Befriedigung zu mir[7] in ein benachbartes Thal des Sofas und die Abendmahlzeit begann.

Als mein Freund das erste Ei verzehrt hatte, nahm er ein zweites und betrachtete es nachdenklich. „Sieh, so ein[8] 25 Ei," sagte er, „es enthält ein ganzes Huhn, es braucht nur ausgebrütet zu werden. Und wenn dies groß ist, da legt

es wieder Eier, aus denen nochmals Hühner werden und
so fort, Generationen über Generationen. Ich sehe sie vor
mir, zahllose Scharen, welche den Erdball bevölkern. Nun
nehme ich dies Ei und mit einem Schluck sind sie ver-
5 nichtet! Sieh mal,[1] das nenne ich schlampampen[2]!"

Und so schlampampten wir und tranken Thee dazu. Ein
kleines, sonderbares gelbes Ei blieb übrig, denn zwei in
fünf geht nicht auf,[3] und wir beschlossen es zu teilen. „Es
kommt vor," sagte mein Freund, indem[4] er das Ei geschickt
10 mit der Messerschneide ringsum anklopfte, um es durchzu-
schneiden, „es kommt vor, daß zuweilen ganz seltene Exem-
plare unter die gewöhnlichen Eier geraten. Die Fasanen
legen so kleine gelbe[5]; ich glaube wahrhaftig, dies ist ein
Fasanenei, ich hatte früher eins in meiner Sammlung, das
15 sah gerade so aus."

Er löste seine Hälfte sorgfältig aus der Schale und
schlürfte sie bedächtig hinunter. Dann lehnte er sich zurück
und mit halb geschlossenen Augen flüsterte er unter gastro-
nomischem Schmunzeln: „Fasan! Lukullisch!"

20 Nach dem Essen stellte sich eine Fatalität[6] heraus. Es[7] war
zwar Tabak vorhanden, denn die spitze, blaue Düte, welche
Hühnchen vorhin eingekauft hatte, enthielt für zehn Pfen-
nige[8] dieses köstlichen Krautes, aber mein guter Freund
besaß nur eine einzige invalide Pfeife, deren Mundstück
25 bereits bis auf[9] den letzten Knopf[10] weggebraucht war und
deren Kopf,[11] weil er viel zu klein für die Schwammdose[12]
sich erwies, die unverbesserliche Unart besaß, plötzlich herum-

zuschießen und die Beinkleider mit einem Funkenregen zu bestreuen.

„Diese Schwierigkeit ist leicht zu lösen,“[1] sagte Hühnchen, „hier habe ich den Don Quixote,“[2] der, nebenbei gesagt,[3] außer einer Bibel und einigen fachwissenschaftlichen Werken, seine ganze Bibliothek ausmachte und den er unermüdlich immer wieder[4] las, „der eine raucht, der andere liest vor, ein Kapitel ums andere.[5] Du als Gast bekommst die Pfeife zuerst, so ist alles in Ordnung.“

Dann, während ich die Pfeife stopfte und er nachdenklich den Rest seines Thees schlürfte, kam ihm ein neuer Gedanke.

„Es ist etwas Großes,“ sagte er, „wenn man bedenkt, daß, damit ich hier in aller Ruhe[6] meinen Thee schlürfen und du deine Pfeife rauchen kannst, der fleißige Chinese in jenem fernen Lande für uns pflanzt und der Neger für uns unter der Tropensonne arbeitet. Ja, das nicht allein, die großen Dampfer durchbrausen für uns im Sturm und Wogenschwall den mächtigen Ozean und die Karawanen ziehen durch die brennende Wüste. Der stolze millionenreiche Handelskönig, der in Hamburg[7] in einem Palaste wohnt und am Ufer der Elbe einen fürstlichen Landsitz sein[8] nennt, muß uns einen Teil seiner Sorge zuwenden, und wenn ihm Handelskonjunkturen schlaflose Nächte machen, so[9] liegen wir behaglich hingestreckt und träumen von schönen Dingen, und lassen ihn sich quälen, damit wir zu unserem Thee und unserem Tabak gelangen. Es schmeckt mir noch einmal so gut,[10] wenn ich daran denke.“

Ach, er bedachte nicht, daß wohl[1] der größere Teil dieses Thees an dem Ufer eines träge dahinfließenden Baches auf einem heimatlichen Weidenbaum gewachsen war, und daß dieser Tabak im besten Falle die Ukermark[2] sein
5 Vaterland nannte, wenn er nicht gar[3] in Magdeburgs[4] fruchtbaren Gefilden von derselben Rübe[5] seinen Ursprung nahm, welche die Mutter des Zuckers war, mit welchem wir uns den Thee versüßt hatten.

Darnach vertieften wir uns in den alten, ewigen Don
10 Quixote, und so ging dieser Abend heiter und friedlich zu Ende.

* * *

Auf dem Hinwege[6] zu der jetzigen Wohnung meines Freundes hatte ich mir diese und ähnliche harmlose Erlebnisse aus jener fröhlichen Zeit wieder ins Gedächtnis ge-
15 rufen und eine Sehnsucht hatte mich befallen nach jenen Tagen,[7] die nicht wiederkehren. Wohin war er entschwunden, der goldene Schimmer, welcher damals die Welt verklärte? Und wie würde ich meinen Freund wiederfinden? Vielleicht hatte die rauhe Welt auch von seinem Gemüt
20 den sonnigen Duft abgestreift, und es[8] war nichts übrig geblieben als eine spekulierende, rechnende Maschine, wie ich das schon an so manchen erlebt hatte.

Er sollte[9] in der Gartenstraße[10] wohnen, allein über die Hausnummer war ich nicht im klaren. Schon[11] wollte ich
25 in ein Haus gehen, das ich für das richtige hielt, und mich

erkundigen, als ich auf zwei nette, reinliche[1] Kinder von etwa fünf und sechs Jahren aufmerksam wurde, welche sich vor der benachbarten Hausthür auf eine für sie scheinbar köstliche Art[2] vergnügten. Es war ein trüber Sommertag gewesen, und nun gegen Abend fing es an, ganz 5 sanft zu regnen. Da hatte nun der Knabe[3] als der ältere den herrlichen Spaß entdeckt, das Gesicht gegen den Himmel zu richten und es sich in den offenen Mund[4] regnen zu lassen. Mit jener Begeisterung, welche Kinder solchen[5] neuen Erfindungen entgegenbringen, hatte das Mädchen 10 dies sofort nachgeahmt, und nun standen sie beide dort, von Zeit zu Zeit mit ihren fröhlichen Kinderstimmen in hellen Jubel ausbrechend über dieses ungekannte und kostenlose Vergnügen. Mich durchzuckte es wie ein Blitz: „Das sind Hühnchens Kinder!“ Dies war ganz in seinem Geiste 15 gehandelt.

Ich fragte den Jungen: „Wie heißt dein Vater?“ „Unser Vater heißt Hühnchen,“ war die Antwort. „Wo wohnt er?“ „Er wohnt in diesem Hause drei Treppen hoch.“[6] „Ich möchte[7] ihn besuchen,“ sagte ich, indem[8] ich 20 dem Knaben den Blondkopf streichelte. „Ja, er ist zu Hause,“ war die Antwort, und nun liefen beide Kinder eilfertig mir voran[9] und klapperten mit ihren kleinen Beinchen hastig die Treppen hinauf, um meine Ankunft zu vermelden.[10] Ich folgte langsam, und als ich oben ankam, fand ich die 25 Thür bereits[11] geöffnet und Hühnchen meiner wartend.[12] Es war dunkel auf dem Flur, und er erkannte mich nicht.

„Bitte, treten Sie ein,“ sagte er, indem er eine zweite Thür aufstieß, „mit wem habe ich die Ehre?“[1]

Ich antwortete nicht, sondern trat in das Zimmer und sah ihn an. Er war noch ganz derselbe, nur der Bart war größer geworden und die Haare etwas von der Stirn zurückgewichen. In den Augen lag noch der alte unverwüstliche Sonnenschein. Im helleren Lichte erkannte er mich sofort. Seine Freude war unbeschreiblich. Wir umarmten uns, und dann schob er mich zurück und betrachtete mich:

„Weißt du, was ich thun möchte?“ sagte er dann, „was wir früher thaten, wenn unsere Freude anderweitig nicht zu bändigen[2] war; einen Indianertanz möchte ich tanzen, weißt du wohl[3] noch wie damals, als deine Schwester sich mit deinem Lieblingslehrer verlobt hatte, und du vor lauter Wonne diesen Tanz erfandest und ich immer mithopste aus Mitgefühl.“[4] Und er schwenkte seine Beine und machte einige Sprünge, deren er sich in seinen jüngeren Jahren nicht hätte zu schämen brauchen.[5] Dann umarmte er mich noch einmal und wurde plötzlich ernsthaft.

„Meine Frau wird sich freuen,“ sagte er, „sie kennt dich und liebt dich durch meine Erzählungen, aber eins muß ich dir sagen; ich glaube, du weißt es nicht: Meine Frau ist nämlich —“ hierbei klopfte er sich[6] mit der rechten Hand auf die linke Schulter — „sie ist nämlich nicht ganz gerade.[7] Ich sehe das nicht mehr und habe es

eigentlich nie gesehen, denn ich habe mich in ihre Augen verliebt — und in ihr Herz — und in ihre Güte — und in ihre Sanftmut — kurz, ich liebe sie, weil sie ein Engel ist. Und warum ich dir das jetzt sage? Sieh mal,[1] wenn du es nicht weißt, so[2] möchtest du befremdet sein, 5 wenn du meine Frau siehst, und sie möchte das in deinen Augen lesen. Nicht wahr,[3] du wirst nichts sehen?"

Ich drückte ihm gerührt die Hand, und er lief an eine andere Thür, öffnete sie und rief: „Lore,[4] hier ist ein lieber Besuch, mein alter Freund aus Hannover, du kennst 10 ihn schon!"

Sie trat ein und hinter ihr wieder die beiden freundlichen Kinder mit den rosigen Apfelgesichtern. Meines Freundes Warnung war nicht umsonst gewesen, und ich weiß nicht, ob ich in der Überraschung des ersten Augen- 15 blicks mein Befremden hätte verbergen können.[5] Allein in den dunklen Augen dieser Frau schimmerte es wie ein unversieglicher Born von Liebe und Sanftmut, und schweres gewelltes Haar von seltener Fülle umgab das blasse Antlitz, welches nicht schön, aber von dem Wiederschein innerer 20 Güte anmutig durchleuchtet war.

Nach der ersten Begrüßung meinte[6] Hühnchen: „Heute Abend bleibst[7] du hier, das ist selbstverständlich. Lore, du wirst für eine fürstliche Bewirtung sorgen müssen. Tische auf, was das Haus vermag! Das Haus vermag 25 freilich gar nichts;" sagte er dann zu mir gewendet,[8] „Berliner Wirtschaft kennt keine Vorräte. Aber es ist

doch[1] eine wunderbare Einrichtung. Die Frau nimmt sich ein Tuch um[2] und ein Körbchen in die Hand und läuft quer über[3] die Straße. Dort wohnt ein Mann hinter Spiegelscheiben, ein rosiger, behäbiger Mann, der in einer
5 weißen Schürze hinter einem Marmortische steht. 'Und neben ihm befindet sich eine rosige, behäbige Frau und ein rosiges, behäbiges Ladenmädchen, ebenfalls mit weißen Schürzen angethan. Meine kleine Frau tritt nun in den Laden und in der Hand trägt sie ein Zaubertäschchen —
10 gewöhnliche Menschen nennen es Portemonnaie.[4] Auf den Zauber dieses Täschchens setzen sich nun die fleißigen Messer in Bewegung und säbeln[5] von den köstlichen Vorräten, welche der Marmortisch beherbergt, herab, was das Herz begehrt und der Säckel[6] bezahlen kann. Meine kleine
15 Frau läuft wieder über die Straße und nach zehn Minuten ist der Tisch fertig und bedeckt mit allem, was man nur[7] verlangen kann — wie durch Zauber."

Seine Frau war unterdes mit den Kindern lächelnd hinausgegangen, und da Hühnchen bemerkte, daß ich die
20 ärmliche, aber freundliche Einrichtung des Zimmers gemustert hatte, so fuhr er fort: „Purpur und köstliche Leinwand[8] findest du nicht bei mir, und die Schätze Indiens sind mir noch immer fern geblieben, aber das sage ich dir, wer gesund ist" — hierbei reckte er seine Arme in der
25 Manier eines Cirkus-Athleten, „wer gesund ist und eine so herrliche Frau hat, wie ich, und zwei so prächtige Kinder — ich bin stolz darauf, dies sagen zu dürfen, obgleich ich

der Vater bin — wer alles dieses besitzt und doch[1] nicht glücklich ist, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er versenkt würde in das Meer, da[2] es am tiefsten ist[3]!“ Er schwieg eine Weile, schaute mich mit glücklichen Augen an, und fuhr dann fort: „In 5 der Zeit, ehe unser Knabe geboren wurde, ward meine Frau oft von bösen Gedanken gequält, denn die Furcht verließ sie nicht, — — nun, daß sie nicht ganz gerade ist — das möchte sich auf das Kind vererben, und wenn sie dachte, ich schliefe,[4] hörte ich sie manchmal leise weinen. 10 Als uns dann aber der Knabe geschenkt war, da glitten ihre Augen mit einer ängstlichen Hast darüber hin[5] und ein plötzlicher Freudenblitz zuckte über ihr Gesicht und sie rief: ‚Er ist gerade! Nicht wahr, er ist gerade! O Gott, ich danke Dir — ich bin so glücklich!‘ Damit sank sie zu- 15 rück in die Kissen und schloß die Augen, aber auf ihren Zügen lag es wie ein stiller Sonnenschein. Ja, und was habe ich gemacht? Ich bin leise hinausgegangen in das andere Zimmer[6] und habe die Thür abgeriegelt und habe mir die Stiefel ausgezogen, daß es keinen Lärm machen 20 sollte, und habe einen Indianertanz losgelassen,[7] wie noch nie. Ein besonderes Glück war es, daß es niemand gesehen hat, man hätte mich ohne Zweifel direkt ins Irrenhaus gesperrt.“[8]

Frau Lore war unterdes von ihrem Ausgang zurückge- 25 kehrt und bereitete nun in hausmütterlicher Geschäftigkeit den Tisch, während die beiden Kinder mit großer Wichtig-

keit ihr dabei zur Hand gingen.[1] Plötzlich sah Hühnchen
seine Frau leuchtend an, hob den Finger empor und sagte:
„Lore, ich glaube, heute Abend ist es Zeit!“ Die kleine
Frau lächelte verständnisinnig und brachte dann eine Wein-
5 flasche[2] herein und Gläser, welche sie auf dem Tische ord-
nete. Hühnchen nickte mir zu: „Es ist Tokaier,“ sagte er,
„kürzlich, als ich das Geld für eine Privatarbeit erhalten
hatte und es so wohlhabend in meiner Tasche klimperte,
da bekam ich opulente Gelüste[3] und ging hin und kaufte
10 mir eine Flasche Tokaier, aber vom besten. Abends jedoch,
als ich sie öffnen wollte, da that es mir leid[4] und ich
sagte: ‚Lore, stelle sie weg, vielleicht kommt bald eine bes-
sere Gelegenheit.‘ Ich glaube, es giebt Ahnungen, denn
eine plötzliche Erinnerung an dich ging mir dabei durch
15 den Sinn.“

Wie heiter und fröhlich verlief dies kleine Abendessen.
Es war, als[5] wäre der Sonnenschein, der einst in Ungarns
Bergen diesen feurigen Wein gereift,[6] wieder lebendig ge-
worden und fülle das ganze Zimmer mit seinem heiteren
20 Schimmer. Auf die blassen Wangen der kleinen Frau zau-
berte der ungarische Sonnenschein sanften Rosenschimmer.
Sie setzte sich nachher an ein kleines dünnstimmiges, hei-
seres Klavier, und sang mit anmutigem Ausdruck Volks-
lieder, wie zum Beispiel: „Verstohlen geht der Mond auf
25 ...“ oder: „Wär’[7] ich ein wilder Falke ...“ Nachher
saßen wir behaglich um den Tisch und plauderten bei einer
Cigarre. Ich fragte Hühnchen nach seinen geschäftlichen

Verhältnissen. Ich erfuhr, daß sein Gehalt bewunderungswürdig klein war,[1] und daß er dafür ebenso bewunderungswürdig viel zu thun hatte. „Ja, früher, in der sogenannten Gründerzeit,“[2] sagte er, „da war's besser, da gab's auch mancherlei Nebenverdienst. Wir gehen alle Jahre[3] zweimal ins Opernhaus in eine recht schöne Oper, und damals haben wir uns gar bis in den zweiten Rang[4] verstiegen, wo wir ganz stolz saßen und vornehme Gesichter machten und dachten, es käme[5] wohl noch einmal eine Zeit, da[6] wir noch tiefer sinken würden, bis unten ins Parquett, von wo die glänzenden Vollmonde[7] wohlsituierter, behäbiger Rentiers zu uns emporleuchteten. Es kamen aber die sogenannten schlechten Zeiten, und endlich ereignete es sich, daß unser Chef einen Teil seiner Beamten entlassen und das Gehalt der anderen sehr bedeutend reduzieren mußte. Ja, da sind wir wieder ins Amphitheater emporgestiegen. Im Grunde ist es ja[8] auch ganz gleich, ich finde sogar, die Illusion wird durch die weitere Entfernung von der Bühne befördert. Und glaube nur[9] nicht, daß dort oben keine gute Gesellschaft vorhanden ist. Dort habe ich schon Professoren und tüchtige Künstler gesehen. Dort sitzen oft Leute, welche mehr von Musik verstehen, als die ganze übrige Zuhörerschaft zusammengenommen, dort sitzen Leute mit Partituren in der Hand, welche dem Kapellmeister Note für Note auf die Finger gucken[10] und ihm nichts schenken.“[11]

Es war elf Uhr, als ich mich verabschiedete. Zuvor wurde ich in die Schlafkammer geführt, um die Kinder zu sehen,

welche in gesundem, rosigen Kinderschlafe in ihrem Bettchen lagen. Hühnchen strich leise mit der Hand über den Rand der Bettstelle: „Dies ist meine Schatzkiste,“ sagte er mit leuchtenden Augen, „hier bewahre ich meine Kostbar-
5 keiten — alle Reichtümer Indiens können das nicht erkaufen!“ — —

Als ich einsam durch die warme Sommernacht nach Hause zurückkehrte, war mein Herz gerührt und in meinem Gemüt hegte ich mancherlei herzliche Wünsche für die Zukunft
10 dieser guten und glücklichen Menschen. Aber was sollte ich ihnen wünschen? Würde Reichtum ihr Glück befördern? Würde Ruhm und Ehre ihnen gedeihlich sein, wonach sie gar nicht trachteten? „Gütige Vorsehung,“ dachte ich zuletzt, „gieb ihnen Brot und gieb ihnen Gesundheit bis ans Ende
15 — für das übrige werden sie schon [1] selber sorgen. Denn wer das Glück in sich trägt in still zufriedener Brust, der wandelt sonnigen Herzens [2] dahin durch die Welt, und der goldene Schimmer [3] verlockt ihn nicht, dem die andern gierig nachjagen, denn das Köstlichste nennt er bereits sein eigen.“ [4]

II. Weinlese bei Leberecht Hühnchen.

Unterdes ist es Leberecht Hühnchen recht gut gegangen.[1] Er hat seine Stellung in der Fabrik vor dem Oranienburger Thor mit einer solchen[2] an der Eisenbahn vertauscht und bei dieser Gelegenheit eine kleine Verbesserung seines Gehaltes erfahren. Zudem ist ihm ganz unerwartet eine kleine Erbschaft zugefallen, welchen Umstand er sofort benutzt hat, einen langjährigen Lieblingsplan auszuführen, nämlich sich ein eigenes Haus mit einem Gärtchen anzuschaffen. Im letzten März kam er eines Tages zu mir und ging nach der ersten Begrüßung, ohne weiter etwas zu sagen, die beiden Daumen in die Ärmellöcher seiner Weste gesteckt, im Zimmer auf und ab, indem er sich sichtlich ein gespreiztes und geschwollenes Ansehen[3] zu geben suchte. Nachdem ich eine Weile mit Verwunderung diesem Treiben zugesehen hatte, stellte er sich breitspurig[4] vor mich hin[5] und fragte, indem er mit leuchtenden Augen mich triumphierend anblickte: „Bemerkst du gar nichts an mir?"

„Es scheint mir," sagte ich, „daß du sehr gut gefrühstückt hast."

„Nicht im geringsten," sagte er, „aber bemerkst du nicht

etwas Wohlhabendes, fast Protzenhaftes an mir? Sieht man mir nicht auf hundert Schritte[1] an, daß ich Grundeigentümer und Hausbesitzer bin?"

Ich war ganz erstaunt über diese unerwartete Thatsache.
5 „Ja, es ereignen sich wunderliche Dinge," sagte er, stellte sich vor den Spiegel und nickte seinem Bilde wohlwollend zu: „So sieht man also aus," sagte er dann.

„Vor allen Dingen befriedige meine Neugier," sagte ich, „was hat dies zu bedeuten[2]?"

10 „Weiter nichts," war die Antwort, „als daß ich mir gestern in Steglitz[3] ein Haus gekauft habe mit einem Garten. Ein reizendes Häuschen. Es ist zwar nur klein, aber sehr niedlich. Du mußt nicht denken, daß es eine sogenannte Villa ist — Säulen und Karyatiden[4] und ornamentales Gemüse[5]
15 sind gar nicht daran. Ich hab's von einem Schuster[6] gekauft, der nach Amerika geht. Es riecht darin nach Leder und Pech, aber das giebt sich,[7] wenn ich es erst tapeziert habe. Der Garten ist entzückend, das heißt[8] wie ich ihn mir denke, wenn ich ihn erst bepflanzt habe; denn augen-
20 blicklich ist gar nichts darin, als ein kleiner Nußbaum und ein Birnbaum. Der Schuster schwört, es seien Bergamotten. Am Hause ist ein junger Weinstock, der im vorigen Jahre, wie mir derselbe Mann beteuerte, bereits sieben Trauben ‚von eine gute süße Sorte'[9] getragen hat. Denke
25 dir, das wächst alles und vermehrt sich. Stelle dir vor, was ich an Obst[10] dazu pflanzen werde, natürlich nur die edelsten Arten, denn der Platz ist kostbar.

Was meinst du zu einem Mistbeet? Würdest du es für einen unverantwortlichen Luxus halten, wenn ich Melonen[1] züchtete?

„An die Schattenseite des Hauses wird Epheu gepflanzt, an die Westseite Rankrosen. Schließlich soll es ganz be- 5 sponnen und berankt[2] sein, wie es immer in den Geschichten vorkommt, wenn die Dichter ein idyllisches Glück schildern wollen. Oben liegt eine Giebelstube mit der Aussicht auf den Garten, wunderbar geeignet für eine alte Dame, die Blumen malt, oder einen Junggesellen, der Verse macht. 10 Dieses Zimmer wollen wir vermieten. Es soll uns einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Verzinsung des hineingesteckten Kapitals liefern. Am 1. April wird eingezogen.[3] Lore und die Kinder sind fast außer sich vor Entzücken. Siehst du, das ist die große Neuigkeit.“ 15

Ich suchte, so gut ich vermochte, an dem Entzücken des guten Freundes teilzunehmen und gab das Versprechen, nach geschehener Einrichtung[4] dies gepriesene Idyll zu besichtigen. Eines Sonntags am Ende des April[5] fuhr ich zu diesem Zwecke nach Steglitz und ward mit großer Freude 20 von der Familie Hühnchen begrüßt. Wie ich mir schon gedacht hatte — es war[6] ein kleines erbärmliches Häuschen, aber was die Leute daraus gemacht hatten, das war wunderbar. Unten enthielt es außer einem kleinen Vorraum eine winzige Küche und drei Zimmer, von denen das eine 25 aber so eng wie ein Vogelbauer war und lebhaft an Hühnchens Schlafzimmer in Hannover erinnerte, woselbst er sich

die Stiefel nicht anziehen konnte, ohne die Thür zum Nebenzimmer zu öffnen. In dieses Stübchen führte mich Hühnchen zuerst und zwar mit besonderer Wonne:

„Siehst du, lieber Freund," sagte er, „alle Früchte reifen
5 allmählich an dem Baum der Erfüllung und fallen einem [1] lieblich in den Schoß. Mein langjähriger Wunsch, seit ich verheiratet bin, ein Stübchen ganz für mich [2] zu haben, ist nun auch erfüllt."

Ich schaute in dem kleinen Raum umher. Vor dem
10 Fenster stand ein Tisch mit grünem Stoff bis zum Fußboden behangen und füllte die ganze Breite des Zimmers aus. Zwei Stühle und ein Bücherbrett waren sämtliche übrigen Möbel — mehr war auch nicht gut unterzubringen.[3] An der Wand, dem Bücherbrett gegenüber, hingen „anmu-
15 tig gruppiert", wie Hühnchen sich ausdrückte, die Photographie einer Lokomotive, die Bilder seiner Eltern und vieler Freunde. Das technische Museum, den Ahnensaal und den Freundschaftstempel nannte er das. Jetzt deutete er mit einer listigen Verschlagenheit in Blick und Wesen auf den
20 grün behangenen Tisch, der mit Schreibutensilien und alten Büchern bedeckt war, und sagte:

„Sieht dieses Möbel nicht merkwürdig opulent und fast prunkvoll aus? Nicht wahr! eine gewisse erhabene Großartigkeit kommt darin zum Ausdruck."

25 Ich bestätigte dies lächelnd.

„Blendwerk der Hölle!" [4] sagte Hühnchen, hob die Decke empor und sah mich triumphierend an. Es zeigte sich,[5]

daß dieser Tisch weiter nichts war als eine große Kiste, mit der Öffnung nach vorn auf die Seite gelegt.

Wir besichtigten dann die anderen Räume der Wohnung, und ich fand alles so behaglich, freundlich und sauber, wie es mit den einfachen Möbeln nur[1] erzielt werden konnte. 5 Dann ging's[2] in den Garten. Es war unglaublich, was auf diesem kleinen Raum gesäet und gepflanzt war.[3] Dort befand sich ein Kartoffelfeld in der Größe von vier Quadratmetern und außerdem alle nur denkbaren Küchengewächse auf Beeten von den winzigsten Dimensionen. 10

„Ich habe vor allen Dingen eine große Reichhaltigkeit der Bebauung angestrebt," sagte Hühnchen, „in dieser Hinsicht soll der Garten ein Glanzpunkt dieser Besitzung werden."

Er zog ein Papier aus der Tasche und breitete es vor 15 mir aus: „Der Bebauungsplan[4]!" sagte er wichtig. „Wird[5] alljährlich angefertigt, um einen rationellen Fruchtwechsel beobachten zu können."

In verschiedenen zarten Farben waren dort alle Beete verzeichnet und mit zierlicher Rundschrift bei jedem die Art 20 der Bepflanzung angemerkt. Bei dem Nußbaum, der durch einen kleinen grünen Kreis angedeutet war, sah ich ein schwarzes Viereck mit der Überschrift: „Hänschen."

„Was ist das?" fragte ich.

„Dort liegt Hänschen begraben," antwortete Hühnchen, 25 „unser guter Kanarienvogel. Er muß sich beim Umzug erkältet haben, denn gleich nachher blies er sich auf und

kränkelte. Lore will[1] gehört haben, daß er gehustet hat, allein das ist wohl[2] ein Irrtum. Er hatte übrigens stets eine zarte Gesundheit. Kurz vor seinem Tode hat er noch einmal ganz leise gezwitschert und gesungen wie im Traum.[3] Dann fiel er plötzlich von der Stange und war tot. Es muß Herzschlag gewesen sein oder so etwas. Wir haben ihn sehr feierlich begraben. Zuerst war er ausgestellt[4] auf rosa Watte in einer Schachtel mit Schneeglöckchen. Nachher, als die Kinder ihn hinaustrugen, hat Lore einen Trauermarsch gespielt. Hier ist sein Denkmal."

Wir waren unterdes an den Nußbaum gelangt, und es zeigte sich dort ein flacher Stein mit der Inschrift: „Hänschen." Eine kleine dünne Epheuranke war daneben gepflanzt.

Wir besichtigten den Garten weiter. Die Abteilung für Obst zeigte einen Zuwachs von sechs Stachelbeerbüschen in sechs verschiedenen Sorten; Johannisbeerbüsche waren in derselben Fülle vorhanden, während Himbeersträucher in der stattlichen Anzahl von zwölf Exemplaren sich den Blicken zeigten.

„Diese beiden neugepflanzten Bäume betrachte mit Ehrfurcht," sagte Hühnchen, „Gravensteiner[5] und Napoleonsbutterbirne."[6] Das letzte Wort sprach er in einem gastronomischen Schmunzeln aus, als[7] zerginge ihm schon jetzt diese saftige Frucht auf der Zunge.

Zum Schluß, nachdem ich das Gebirge, ein Etablissement aus sechs Feldsteinen, und den Teich, eine eingegrabene

Tonne zum Auffangen des Regenwassers, bewundert hatte, ward ich auf ein Blechgefäß aufmerksam, das sich oben auf der bis jetzt nur aus kahlen Latten bestehenden Laube[1] befand. Ich erkundigte mich darnach.

„Bassin für die Wasserkunst,“ sagte Hühnchen, „die An- 5 lage ist noch im Werden begriffen.[2] Wenn du uns später einmal wieder besuchst, werden wir zur Feier des Tages die großen Wasser spielen lassen.[3] Dies wird dem Ganzen eine besondere und festliche Weihe verleihen!“

* * *

Im Laufe des Frühlings und Sommers kam ich mit 10 Hühnchen nicht wieder zusammen. Am Ende des Septembers[4] aber erhielt ich von ihm einen Brief folgenden Inhalts:

Steglitz, den 28. September 1881.
Villa Hühnchen. 15

Herr und Frau Hühnchen geben sich die Ehre, Sie zum Sonntag, den[5] 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr, zur Weinlese einzuladen.

Programm.[6]

1. Begrüßung der Gäste. 20
2. Besichtigung der Gartenanlagen und der Menagerie.
3. Eröffnung der Weinlese durch einen Böllerschuß.[7]
4. Weinlese und Nußpflücken.
5. Festzug der Winzer.
6. Feuerwerk. 25
7. Festessen.
8. Musikalische Abendunterhaltung und Tanz.

U. A. w. g.[8]

Daß ich zusagte, war selbstverständlich. Außer mir war nur noch ein[1] Gast geladen, nämlich eine würdevolle ältere Dame, welche die Giebelstube gemietet hatte und dort von den Zinsen eines kleinen Vermögens und der Erinnerung
5 an eine glanzvolle Jugend zehrte. Es war eine steife, anspruchsvolle Person, welche, sobald man sich nicht genügend mit ihr beschäftigte, einen Dunst von Vernachlässigung und Kränkung um sich verbreitete.

„Sie hat bessere Zeiten gesehen," flüsterte Hühnchen
10 mir zu. „Sie stammt aus einer reichen Familie, die aber später verarmt ist. In ihrer Jugend hat sie von silbernen Tellern gespeist. Sie hätte sich fünfmal vorteilhaft verheiraten können[2] — einmal sogar mit einem Grafen — aber sie hat nicht gewollt. Sie hat schwere Schicksale er-
15 litten und ist dadurch etwas muffig[3] und säuerlich geworden, aber wir behandeln sie mit Schonung — natürlich — wie du dir wohl[4] denken kannst."

Den Garten zeigte mir Hühnchen mit großem Stolz. Die Wasserkunst war fertig und erwies sich als ein kleiner
20 fadendünner Springbrunnen von fast einem Meter Höhe, der sein Gewässer in eine mit bunten Steinchen ausgelegte Schale ergoß.

„Leider ist er ein wenig asthmatisch," sagte Hühnchen, „denn sein Bassin ist nur klein und muß alle halbe Stunde[5]
25 gefüllt werden. Aber es sieht doch opulent und festlich aus."

Am Weinstock waren in diesem Jahre fünfzehn Trauben

gewachsen, und der Nußbaum trug einundzwanzig Früchte.

„Eigentlich sind es fünfundzwanzig gewesen,“ sagte Hühnchen, „allein drei sind vorher abgefallen, und eine war auf unbegreifliche Art verschwunden. Aber noch an demselben Abend, als Lore den Kindern, die schon im Bett lagen, gute Nacht sagte, fingen beide an unermeßlich zu schluchzen und gestanden unter vielen Thränen, wo die vermißte geblieben war.[1] Hans hatte, getrieben vom Dämon der Genußsucht, sie unterschlagen und dann Frieda zur Teilnahme an dieser Unthat verführt. Sie waren mit ihrem Raub auf den Boden gegangen und hatten ihn dort gemeinschaftlich verzehrt.“

Wir gelangten nun an den Birnbaum. „Hier ist eine schmähliche Täuschung zu verzeichnen,“ sagte Hühnchen; der Schuster hat sich als ein Lügenbold[2] erwiesen, denn anstatt Bergamotten hat dieser Baum ganz gemeine Kräuterbirnen hervorgebracht. Den Kindern hat es jedoch viel Vergnügen bereitet, denn sie schätzen diese harmlose Frucht ungemein.“

Nach Besichtigung der Menagerie, in welcher die Säugetiere durch ein schwarzes Kaninchen, die Vogelwelt durch einen jungen Star ohne Schwanz und die Amphibien durch einen melancholischen Laubfrosch vertreten waren, führte mich Hühnchen in einen schattigen Winkel des kleinen Gärtchens, woselbst ein Hügel aus Erde, Unkraut, halbvermodertem Strauchwerk, Laub und Küchenabfällen zusammengesetzt, sich meinen Blicken zeigte.

„Diese Einrichtung bitte ich mit Ehrfurcht zu betrachten,“ sagte er, „denn hier schlummert die Zukunft. Dies ist nämlich der Komposthaufen. Kraft und Milde, Süßigkeit und Würze liegen hier begraben, um in späteren Jahren 5 glanzvoll zur Auferstehung zu gelangen und als köstliches Gemüse oder süße Frucht uns zu nähren und zu laben.“

Die Kinder kamen jetzt, jedes mit einem Körbchen und einer Schere ausgerüstet, aus dem Hause, und wir begaben uns in die Laube, woselbst auf dem Tische eine kleine Kinder- 10 kanone aus Messing bereits geladen unserer harrte.[1] Hühnchen entzündete feierlich ein Stückchen Feuerschwamm, das an einem Stöckchen befestigt war und feuerte mit großem Geschick diesen festlichen Böller ab. Er gab einen kleinen zimperlichen Knall von sich,[2] und die Weinlese begann. 15 Bei dem stürmischen Eifer der kleinen Winzer war sie in einer halben[3] Minute beendigt. Auch das festliche Nuß- pflücken nahm nicht mehr Zeit in Anspruch. Hühnchen nahm nun eine kleine Blechpfeife aus der Tasche, stellte sich an die Spitze[4] seiner Nachkommenschaft und hielt einen 20 feierlichen Umzug durch den Garten, wozu er einen herz- bewegenden Marsch nach einer verkehrten Melodie in einem falschen Tempo blies. Nachdem dieser Umzug beendet[5] und die eingesammelten Früchte abgeliefert waren, machte[6] sich Hühnchen an die Vorbereitungen zum Feuerwerk, da die 25 Dunkelheit bereits hereingebrochen war. Nach einer erwar- tungsvollen Pause ward es durch einen der bereits be- kannten Böllerschüsse eingeleitet. Der erste Teil bestand

aus einem großartigen Sprühteufel,[1] an welchen mindestens für fünfundzwanzig Pfennige Pulver verschwendet war. Den größten Effekt machte aber der zweite Teil, die bengalische Beleuchtung des Springbrunnens,[2] eine Nummer, welche einstimmig da capo[3] begehrt wurde. Diesem ehrenden Verlangen konnte aber keine Folge gegeben werden, weil das Pulver alle[4] war. „Ohne Rakete ist die Sache eigentlich nur halb, allein das geht wegen der Nachbarschaft nicht,"[5] sagte Hühnchen dann, „aber ich verstehe mich herrlich auf eine ganz gefahrlose Sorte."

Damit steckte er einen Finger in den Mund und machte so täuschend das Geräusch einer steigenden und platzenden Rakete nach, daß wir in die Hände klatschten und bewundernd „Ah!" riefen, wie die Leute zu thun pflegen, wenn der bunte Sternenregen leuchtend hervorblüht. Natürlich immer mit Ausnahme[6] der steifen, alten Jungfer mit der glänzenden Vergangenheit. Diese saß wie eine feierliche, alte Mumie da und sah unergründlich aus.

Das Abendessen war dem glanzvollen Verlaufe dieser Festlichkeit vollkommen angemessen. An jedem Platze lag ein fein beschriebenes Kärtchen mit folgendem Inhalt:

Menu.

1.[7] Speisen.

Pellkartoffeln[8] mit Hering. Dazu Zwiebeln und Speck.
(N. B.[9] Kartoffeln und Zwiebeln eigenes Wachstum.)

*

Kartoffelpfannkuchen[1] mit Johannisbeeren. (N. B. Spezialität der Frau Hühnchen.)

*

Butter und ganz alter Berliner Kuhkäse.

*

Weintrauben, Walnüsse. (Eigenes Wachstum.)

*

5 2. Getränke.

Doppelkümmel von Gilka[2] und Bier aus der weltberühmten Brauerei des Herrn Patzenhofer in Berlin.

Gewürzt war dies köstliche Mahl durch die außerordentlichsten Tischreden von Hühnchen und in der ersten Pause 10 durch den gemeinschaftlichen Gesang des schönen Liedes von Matthias Claudius:[3]

„Pasteten hin, Pasteten her,[4]
Was kümmern uns Pasteten?“ ...

Mit besonderem Nachdruck ward die letzte Strophe von 15 Hühnchen hervorgeschmettert:[5]

„Schön rötlich die Kartoffeln sind
Und weiß wie Alabaster!
Sie däu'n[6] sich lieblich und geschwind
Und sind für Mann und Weib und Kind
20 Ein rechtes Magenpflaster.“

Wir gelangten allmählich zu den Früchten, und hier muß ich über einen Akt der Verschwendung berichten, den ich in diesem Hause nicht erwartet hatte. Hühnchen ließ

sich darüber, als die letzte Traube von der Schüssel verschwunden war, in dieser Weise aus:

„Wie lange und sorgfältig hat nicht die Natur gearbeitet[1] mit Frühlingsregen und Sommersonnenschein, um diese Trauben zu reifen. Monate gingen dahin, um diese 5 milde Süßigkeit hervorzubringen, die nun in wenigen Augenblicken verschlampampt[2] wird. Aber das gefällt mir — es erhebt meine Seele und erfüllt mein Gemüt mit Genugthuung. Die Erde ist mein, und ich gebiete ihr. Was sie in langer Arbeit mühsam zeitigt, ist gerade gut 10 genug, einen flüchtigen Augenblick lang meine Zunge zu ergötzen." —

Dann kam das Tanzvergnügen. Frau Lore saß am Klavier und spielte einen altertümlichen Walzer, welcher der Brümmer-Walzer hieß und sich seit Jahren in der 15 Familie fortgeerbt hatte. Es war der einzige Tanz, welchen sie konnte.[3] Die alte Dame nahm meine Aufforderung mit einem ungeheuren Knix entgegen und tanzte mit mir wie ein feierliches Lineal, während Hühnchen mit seinem Töchterlein lustig umherhopste. Als ich nach dem 20 Tanze neben dem Fräulein saß, ward es[4] etwas aufgeknöpfter,[5] und während die beiden Kinder nun munter nach dem Takte des Brümmer-Walzers herumsprangen, geruhte sie, mir allerlei anzuvertrauen.

„Die Hühnchens[6] sind gute Leute," sagte sie, „aber 25 wenn man sich zeitlebens in der besseren Gesellschaft bewegt hat, wie ich, da muß man sagen, sie haben keine

Lebensart.[1] Ich habe mir viele Mühe gegeben mit den Kindern, ihnen ein wenig gutes Benehmen, Anstand und Grazie beizubringen; aber hopsen sie da nicht, wie die Bauernkinder? Und wie laut sie lachen. Ja, das liegt
5 im Blut, das muß angeboren sein. Meine Schwester, die Ministerialrätin[2] Ritzebügel, hat eine Tochter in gleichem Alter; aber welch ein[3] Unterschied! Diese Tournüre und diese feinen Manieren, die das Mädchen hat — keine Hofdame hat ein besseres Benehmen. Als das Kind noch in
10 der Wiege lag, da[4] bewegte es die Händchen schon so, daß man nichts Graziöseres sehen konnte. Nie werden Sie das Mädchen laufen oder sonst etwas thun sehen, das[5] sich nicht schickt."

In diesem Augenblick rief mich Hühnchen, um mir sei-
15 nen Plan zu zeigen[6] für die Bewirtschaftung seines Gartens im nächsten Jahre.

„Entschuldige, daß ich euere Unterhaltung störe," sagte er; „aber das mit dem Plan ist nur ein Vorwand. Sieh mal, die alte Dame wird ewig von Zahnschmerzen gequält.
20 Ich habe heute schon mehrfach gesehen, daß sie mit leidendem Ausdruck die Hand an die Backe legt. Nun weiß ich, daß ein wenig Alkohol ein gutes Linderungsmittel für dies Leiden ist. Im Vertrauen gesagt,[7] sie hat oben ein Schränkchen mit einigen großen Flaschen, aus welchen sie
25 von Zeit zu Zeit einen Eßlöffel voll gegen diese häßlichen Schmerzen nimmt. Ich möchte ihr das kleine Gläschen wieder füllen, welches hinter ihr steht. Da ich nun weiß,

sie hätte es nicht gern,[1] wenn du dies sehen würdest — du weißt ja,[2] wie alte Damen sind — so habe ich dich da weggerufen. Siehst du, darum."

Dann schlich er sich leise hinterrücks herzu und füllte das Gläschen wieder. Als ich es nach einer Minute in Augen- 5 schein nahm, war es leer. Die Flasche stand aber in der Nähe, und ich bemerkte, daß Hühnchen sich noch öfter heimlich dort zu thun machte.[3]

Schließlich ward die alte Dame noch ganz aufgeräumt, begab sich nach vielem Bitten an das Klavier und sang mit 10 einem dünnen Stimmlein: „Ich grolle nicht,"[4] wozu sie das kleine heisere Klavier erbärmlich wimmern ließ. Dies schien aber die Saiten ihres Innern allzu heftig zu bewegen, denn nachher ward sie sehr melancholisch und schluchzte laut. Sie sagte, sie hätte niemals dieses Lied singen sollen,[5] 15 an das so traurige Erinnerungen geknüpft wären. Dann seufzte sie kläglich: „O, meine Jugend!" und ward schließlich von Frau Lore hinaufgebracht.

„Sie hat viel Trauriges erlebt," sagte Hühnchen, und fügte dann mitleidig hinzu: „Das arme, alte, einsame Ge- 20 schöpf!"

Da nun das reichhaltige Programm abgewickelt[6] und die Zeit gekommen war, da[7] der Zug nach Berlin abging, verabschiedete ich mich ebenfalls, und somit nahm das Fest der Weinlese bei Leberecht Hühnchen ein Ende. 25

III. Weihnachten bei Leberecht Hühnchen.

I. Die Einladung.

Ich hatte meinen Freund Leberecht Hühnchen sehr lange nicht gesehen, da traf ich ihn eines Tages kurz vor Weihnachten in der Leipziger Straße.[1] Er hatte Einkäufe gemacht und war ganz beladen mit Paketen und Paketchen,
5 welche an seinen Knöpfen und Fingern baumelten und überall weggestaut waren, wo sich Platz fand, so daß er in seinem Überzieher ein höchst verschwollenes und knolliges Aussehen hatte und fast allen Begegnenden ein behagliches Lächeln auf die Lippen nötigte. Er freute sich unbändig,
10 mich zu sehen und sagte: „Wenn du Zeit hast, so begleite mich doch[2] zum Potsdamer Bahnhof,[3] daß wir noch ein wenig plaudern können." Ich that dies, und unterwegs zog er wie gewöhnlich alle Schleusen auf.[4] „Ungewöhnliches hat sich im vorigen Sommer ereignet," sagte er, „ich bin unter
15 die Bauherren gegangen und habe an mein Häuschen noch zwei Zimmer angebaut, eins oben und eins unten. Die ältere Dame mit den Zahnschmerzen und der vornehmen Vergangenheit mußte deshalb ausziehen, aber dafür haben wir jetzt in der vergrößerten Wohnung etwas ganz Glanz-
20 volles eingetauscht, nämlich einen wirklichen Major a. D.[5]

Dieser hat eine kleine Stellung bei der Bahn[1] und ist mit allerlei Talenten ausgerüstet. Besonders gern erzählt er kleine Geschichten aus seiner militärischen Vergangenheit, die merkwürdig reizvoll sind dadurch, daß[2] sie niemals eine Pointe haben. Denke dir, immer wenn man gespannt 5 wird und gerade meint, nun kommt es, schnapp, ist die Geschichte aus. Dies ist ein ganz neuer Effekt von höchst merkwürdiger Wirksamkeit. Wir nennen ihn deshalb, wenn wir unter uns sind, den Major ohne Pointe. Für unsere Kinder malt er niedliche Bilder, auf welchen sich junge ele- 10 gante Damen von honigsüßem Liebreiz befinden, und tapfere Soldaten in durch und durch[3] vorschriftsmäßigen Uniformen; und aus den blauen Augen dieser Krieger strahlt altpreußischer[4] Heldenmut, und auf den Spitzen ihrer Schnurrbärte wohnt der Sieg. Auch die Gabe der Dichtkunst ward 15 ihm verliehen; er hatte früher einmal ein Lustspiel bei Hülsen[5] eingereicht, welches ihm dieser aber mit einem sehr liebenswürdigen Briefe' zurückgeschickt hat. Seitdem hat er es in sein Pult verschlossen, denn mit nachahmungswürdigem Stolze äußert er sich: ,Auf einer anderen als 20 der königlichen Bühne lasse[6] ich meine Stücke nicht aufführen.'

„Wenn du nun meinst, damit wären seine Talente erschöpft,[7] da irrst du dich; nein, wenn die Erinnerung an alte Zeiten ihn überkommt, da setzt er sich ans Klavier und 25 singt mit einem dünnen, aber ganz angenehmen Tenörchen allerlei Arien aus Opern, die es gar nicht mehr giebt. Ja,

ein angenehmer, geselliger Herr und gar nicht stolz, — den heiligen Abend wird er bei uns verleben, weil er hier ganz allein steht.[1] Außerdem haben wir als Gegenstück zum Major noch die Dame mit der vornehmen Vergangenheit eingeladen. Sie ergänzen sich merkwürdig, und seine unbeschreibliche Galanterie zaubert ungekannten Sonnenschein auf ihre Züge. Ja, es ist am Ende gar nicht ausgeschlossen, — sie hat ein kleines, nettes Vermögen, und der Major ist für sein Alter noch recht mobil . . ." Hühnchen bewegte zuerst die Linke und sodann die Rechte, gerade als ob er jemand vorstelle, schloß darauf beide Hände in einander, wobei er ungemein pfiffig aussah und „Ja, ja!" sagte; dann fuhr er fort:

„Übrigens, da fällt mir ein, wo wirst du an diesem Abend sein?"

Ich sagte, ich würde wohl zu Hause sitzen und meine melancholischen Gedanken mit einem einsamen Punsch begießen. Da leuchteten Hühnchens Augen auf: „Natürlich kommst du zu uns," rief er, „Lore und die Kinder werden sich unbändig freuen. Selbstverständlich giebt es[2] Karpfen,[3] und Punsch bekommst du bei mir auch, sogar nach einem berühmten Rezept. Keine Widerrede." Ich sah ein, daß ich wohl mußte[4] und sagte zu. Unterdes hatten wir den Potsdamer Bahnhof erreicht, Hühnchen kam eben noch zurecht,[5] mit seinen unzähligen Paketen in einen Wagen zu klettern, und während er aus dem Fenster winkte und „Auf Wiedersehen!" rief, rollte er alsbald nach Steglitz davon.

II. Unterwegs.

Am 24. Dezember lag der Schnee überall fußhoch, und es war bitterlich kalt. Hühnchen hatte mich gebeten, recht früh zu kommen, und so machte ich mich, nachdem ich um ein Uhr zu Mittag gegessen hatte, auf den Weg zum Bahnhofe. In der Stadt herrschte um diese Zeit, wenn man so sagen darf, eine friedliche Unruhe, und fast kein Mensch wurde gesehen, der nicht irgend etwas trug. Selbst der lässigste Junggeselle und der gewissenloseste Vater, sowohl, als diejenige bedauernswerte Klasse von Menschen, welche die Bescherung für eine lästige Komödie halten, hatten sich zu guter letzt noch in Trab gesetzt,[1] ihren weihnachtlichen Pflichten zu genügen und aus den Spielwaren- und anderen Läden,[2] wo an diesem Tage Greuel der Verwüstung[3] herrschte, einiges zu entnehmen.

Die Tannenbaumhändler standen frierend, aber zufriedenen Gemütes[4] zwischen ihren gelichteten Beständen und wurden ihre Straßenhüter[5] an die Nachzügler los. Schaukelpferde, welche vor einiger Zeit in einem traurigen Zustande der Verwahrlosung auf geheimnisvolle Weise von ihrem gewohnten Standorte verschwunden waren, hatten sich auf der wunderbaren Himmelwiese des Weihnachtsmannes[6] wieder glänzend herangefüttert, ihre Wunden waren geheilt, und mit großen, blanken Augen schauten sie von den Schultern ihrer Träger vergnüglich in den kalten Wintertag. Puppenstuben von märchenhafter Pracht und eingewickelte,

große Gegenstände von phantastischen Formen schwankten vorüber, die Transportwagen der großen Geschäfte karriolten[1] überall und hielten bald hier, bald da; die sogenannten Kremser, welche die Post zur Weihnachtszeit zu mieten
5 pflegt, rumpelten schwerfällig von Haus zu Haus mit Schätzen reich beladen, Lastwagen donnerten auf den bereits gereinigten Straßen oder quietschten pfeifend auf dem hartgefrorenen Schnee, wo dies nicht der Fall war,[2] — kurz, es war umgekehrt, wie sonst die gewöhnliche Redens-
10 art lautet,[3] der Sturm vor der Stille.

Diese festliche Unruhe erstreckte sich auch bis auf den Zug, der nach Steglitz fuhr. Die Wagen waren erfüllt von verspäteten Einkäufern, welche ängstlich Pakete von jeglicher Form hüteten und mächtige Düten, denen ein süßer
15 Kuchenduft entströmte; wahrlich, man hätte einen Preis aussetzen können für denjenigen, der heute nichts bei sich trug. Ich hätte ihn gewiß nicht gewonnen, denn außer einem Kästchen mit zarten Süßigkeiten von Thiele[4] in der Leipziger Straße für Frau Lore, führte ich für Hühnchen
20 eine Cigarrenspitze bei mir,[5] deren Kopf aus einem Gänseschädel gebildet war, welchem durch geschickte Bemalung, ein Paar eingesetzte[6] Glasaugen und eine Zunge von rotem Tuch, das Ansehen einer abscheulichen, zackigen Teufelsfratze verliehen worden war. Ich wußte, daß dieses Kunstwerk
25 Hühnchen in die höchste Begeisterung versetzen würde. Für Hans und Frieda, die beiden Kinder, hatte ich Robert Reinicks[7] Märchen, Geschichten und Lieder eingekauft, ein Buch,

das ich jedem Kinde schenken möchte, welches es noch nicht hat, und eine Puppe, welche nach dem Urteile weiblicher Kennerschaft „einfach süß“ war. Ich kann also wohl sagen,[1] daß mein Weihnachts-Gewissen rein war, wie draußen der frischgefallene Schnee, und daß ich mit derjenigen Ruhe, 5 welche das Bewußtsein erfüllter Pflicht uns erteilt, in die nächste Zukunft sah.

III. Die Reise zum[2] Südpol.

Die „Villa Hühnchen“, wie ihr Besitzer das kleine Häuschen, nicht ohne einen leisen Anflug von Selbstironie, zu nennen pflegte, war trotz ihrer Vergrößerung immer noch eine 10 merkwürdig winzige Wohnung, aber sie zeigte sich sehr sauber und niedlich, da sie bei dieser Gelegenheit neu abgeputzt und angemalt worden war. An einem der vereisten Fenster war ein thalergroßes Guckloch sichtbar, wie Kinder es mit einem erwärmten Geldstück einzuschmelzen lieben, und von 15 diesem verschwand, als ich in Sicht kam, ein Auge, während sofort dafür ein anderes sich zeigte, welches freundlich zwinkerte. Auf dem Flur, wo ein angenehmer Kaffeegeruch bemerklich war, kam Hühnchen mir vergnügt entgegen, indem er rief: „Willkommen, lieber Weihnachtsgast, tritt ein[3] in 20 die zwar nicht übermäßig warmen, aber dennoch behaglichen Festräume. Gegen diesen Winter können wir nicht anheizen,[4] obgleich die Öfen heute den ganzen Tag schon bullern.[5] Die Kinder wollten so gerne[6] nach dir ausschauen

und baten mich, ihnen ein Markstück[1] zu leihen, um sich ein Loch in die gefrorenen Fenster zu tauen. Ich aber sagte, Weihnachten ist nur einmal im Jahre, und habe ihnen für diesen Zweck einen Thaler gepumpt[2]!"

5 Das Fräulein mit der vornehmen Vergangenheit war bereits da und hatte die Gnade, sich meiner zu erinnern. Die gute Dame schien mir heute ganz besonders aufgezäumt[3] zu sein, es klirrte und funkelte allerlei Schmuck an ihr, und über die ganze Gestalt war ein phantastischer 10 Schimmer von künstlicher Jugend verbreitet. Sie sah aus, als wenn[4] man sich Matthissons[5] Gedichte hat neu einbinden lassen.

Als nun auch Frau Lore und die Kinder begrüßt waren, sagte Hühnchen: „Bevor wir uns an den Kaffeetisch setzen, 15 teurer Freund, muß ich dich mit einer Merkwürdigkeit dieses außerordentlichen Hauses bekannt machen, welche durch den Umbau erzielt worden ist. Wie dein baukundiges Auge sofort bemerkt haben wird, ist in dieses, früher unser größtes Nordzimmer, die neue Treppe nach oben eingebaut, 20 wodurch es kommt, daß zur Verbindung mit dem Südzimmer nur ein breiter Gang übrig geblieben ist, in welchem ein Sofa steht, wie du siehst. Nun haben wir uns noch nicht zu Doppelfenstern[6] aufgeschwungen, — nebenbei, einfache haben den Vorzug, daß sie außerordentlich energisch 25 ventilieren, — und da stellt sich nun an solchen kalten Wintertagen wie heute die wunderbare Thatsache heraus, daß wir uns in dem Mikrokosmus dieser beiden kleinen Zim-

mer sämtlicher Zonen und Klimate zu erfreuen haben. Beginnen wir unsere Wanderung hier am Nordende. Dicht am Fenster befinden wir uns in der kalten Zone und können auf das Polareis den Finger legen. Dieses Guckloch mag den Nordpol bedeuten. Nun bewegen wir uns nach 5 Süden und gelangen hier bei diesem Großvaterstuhl bereits in die gemäßigte Zone. Ein tropischer Anhauch weht uns entgegen von jenem Ofen am Beginn des breiten Ganges. Dieser Ofen bezeichnet den Wendekreis des Krebses. Wir passieren ihn und geraten in den Durchgang, in die heiße 10 Zone. Dieses Sofa, welches hier zur Ruhe einladet, heißt Kamerun.[1] Hier halte ich zuweilen in behaglichem Klima ein Nachmittagsschläfchen, wenn dringende Verhandlungen des ‚Vereins der Zeitgenossen' mich noch in später Nachtstunde im Kreise meiner Freunde festhielten." Hier sah er 15 sich schalkhaft nach seiner Frau um, welche lächelnd mit dem Finger drohte. Dann fuhr er fort: „Was du für Ritzen im Bretterfußboden hältst, sind die Breitengrade, und dieser hier, etwas stärker als die übrigen, stellt den Äquator vor. Wir befinden uns demgemäß bereits auf der 20 südlichen Halbkugel, treten durch diese geöffnete Thür in das zweite Zimmer und finden dort wieder einen Ofen, den Wendekreis des Steinbockes. Langsam schreiten wir durch die südliche gemäßigte und kalte Zone vor, bis uns wiederum Polareis entgegenstarrt. Und sieh mal, dies 25 alles in dem Zeitraume weniger Sekunden, und wir brauchen dazu nicht Siebenmeilenstiefel wie Peter Schlemihl,[2]

der, als ihm im Norden beim Botanisieren der Eisbär in den Weg trat, in seiner Verwirrung durch alle Klimate taumelte, bald kalt, bald heiß, wodurch er sich die monumentale[1] Lungenentzündung zuzog. Wir können das viel
5 bequemer in Hausschuhen machen. Aber nun, auf zum Kaffee[2]!"

IV. Der Major tritt auf.[3]

Während wir beim Kaffee saßen, brach die Dämmerung herein, und allmählich ward es dunkel zur großen Wonne der Kinder, welche wußten, daß nun bald die Bescherung
10 vor sich ging.[4] Als Frau Lore die Lampe angezündet hatte, ließ sich[5] der Tritt knarrender Stiefel auf der Treppe vernehmen; es klopfte,[6] und herein trat ein kleiner, untersetzter Herr, der in seinen Bewegungen etwas feierlich Gemessenes hatte. „Herr Major[7] Puschel", stellte
15 Hühnchen ihn vor. Der Major begrüßte die Damen mit wundervoller Galanterie, und als er dem Fräulein mit einer bezaubernden Verbeugung die Hand küßte und ihr Aussehen lobte, da ging etwas wie ein Abglanz vergangener Herrlichkeit über ihre Züge und verschönte sie sichtlich.
20 Dann schloß er, wie aus alter Gewohnheit, die Hacken,[8] machte auch mir eine kleine Verbeugung, und indem er nach seiner Gewohnheit die linke Spitze des semmelfarbigen[9] kurzen Schnurrbartes nach oben drehte, sprach er mit der schnarrenden Stimme, welche so oft alten Soldaten
25 eigen ist, zu mir: „Als ich noch Platzingenieur in Pillau[10]

war, hatte ich einen Kameraden Ihres Namens. Erst gestern wurde ich an ihn erinnert. Mir ging es nämlich am Abend recht schlecht, ich war furchtbar enrhümiert[1] und glaubte kaum, daß ich diese kleine Fête hier würde mitmachen können. Da verfiel ich drauf,[2] mir ein großes Glas Grog zu machen, eine innere Stimme sagte mir, Grog sei für meinen Zustand angezeigt. Und merkwürdig, heute Morgen war alles wie weggeblasen, und ich fühlte mich ganz ungemein wohl. Ja."

Damit setzte er sich und sah alle nach der Reihe mit seinen runden, wasserblauen Augen auf die Wirkung dieser Wunderkur hin[3] forschend an.

Hühnchen fiel sofort ein: „Ja, zuweilen schlagen die wunderlichsten Dinge an[4] bei Kranken. Als in Hannover mein Freund Knövenagel totkrank war, und die Ärzte ihn aufgegeben hatten, da bekam er eine sehnsüchtige Begier nach saurer Milch. Seine Wirtin war schwach genug, ihm eine große Schüssel davon zu bringen, denn sie dachte, wenn er doch[5] sterben muß, da mag er noch vorher sein Vergnügen haben. Mein Freund Knövenagel löffelte die ganze Schüssel aus, legte sich auf die Seite, schlief ein, schwitzte wie ein Spritzenschlauch, und am andern Morgen[6] war die Krankheit gebrochen. Auf saure Milch war sie nicht vorbereitet."

„Das ist es ja eben," sagte der Major, „weshalb[7] mir gestern mein Kamerad in Pillau einfiel. Er litt am Nervenfieber,[8] und der Arzt schüttelte mit dem Kopfe, denn es

stand[1] bedenklich. Nun war es gerade Donnerstag, und die Frau, bei welcher er wohnte, hatte Erbsen, Sauerkohl und Pökelfleisch gekocht. Als nun einmal die Thür des Krankenzimmers geöffnet wurde und eine Wolke Küchenge-
5 ruch hereindrang, da wollte mein Kamerad mit Gewalt von diesem Gericht haben, und es half alles nichts,[2] sie mußten ihm davon bringen. Aber das war nun wieder höchst merkwürdig; als er es zu sehen bekam,[3] drehte er den Kopf nach der Wand und rührte es nicht an. Nein,
10 er mochte es nicht sehen und rührte es nicht an. Ja!"

Hühnchen sah mich leuchtend an bei diesem unerwarteten Schluß, und ich konnte mich nicht enthalten, zu fragen: „Ward er denn[4] gesund?"

„I bewahre,"[5] sagte der Major, „starb[6] noch in dersel-
15 ben Nacht."

Unterdes waren die Kinder schon sehr unruhig geworden, und endlich kam Hans mit einer großen, perlmutterglänzenden Muschelschale, in welcher sich weiter nichts befand als ein Endchen Wachslicht. Dies reichte er dem
20 Vater hin, während er ihn bittend anblickte und dabei von seiner Schwester unterstützt ward.

„Jawohl, Kinder," sagte Hühnchen, „Zeit und Stunde sind da."[7] Dann nahm er das Endchen Wachslicht, zeigte es mir, indem er es mit liebevoller Feierlichkeit zwischen
25 den Fingerspitzen hielt und sagte: „Du weißt, teurer Freund, daß an manchen Orten noch der Gebrauch herrscht, am Weihnachtsabend den mächtigen Julblock in den Ka-

min zu legen, dessen unverbrannte Reste aufgehoben werden, den Block vom nächsten Jahre damit anzuzünden. Wir haben leider keinen Kamin, sie sind nicht ökonomisch und heizen die freie Natur[1] mehr als unsere Zimmer. Da habe ich nun einen anderen Gebrauch eingeführt, den 5 ich für nicht minder sinnreich halte. Alle die kleinen Wachslicht-Enden vom Tannenbaum hebe ich auf[2] hier in dieser Perlmutterschale, und das ganze Jahr hindurch dienen sie mir für solche Zwecke, wo[3] man auf kurze Zeit ein Licht braucht, z. B.[4] zum Siegeln u. dgl.[5] Fast an 10 jedem haften einige Tannennadeln, und so geht bei uns durch das ganze Jahr eine Kette vom süßem Weihrauchduft von einem Fest zum anderen, und jedesmal, wenn ein solches Licht ausgeblasen wird, rufen die Kinder entzückt: ‚Ah, das riecht aber nach Weihnachten!‘ Das letzte je- 15 doch — hier siehst du es — wird auch im Falle der äußersten Not nicht verbraucht, sondern damit werden die Lichter des nächsten Weihnachtsbaumes angezündet. Und zu diesem feierlichen Geschäft begebe ich mich jetzt an den Ort der Geheimnisse.“ Damit schritt er zur Thür hinaus,[6] in- 20 des die Kinder vor Vergnügen und freudiger Erwartung auf den Zehen hüpften.

V. Die Bescherung.

„Ein sehr amüsanter Herr, Ihr Herr Gemahl,“[7] sagte der Major zu Frau Lore, „er erinnert mich immer an einen früheren Bekannten, der Hirsewenzel hieß und ganz 25

merkwürdig gern Hamburger Aalsuppe[1] aß. Er war nun allerdings mehr melancholischer Natur,[2] und wenn er etwas im Kopf hatte[3] und dabei Musik hörte, dann pflegte er schrecklich zu heulen. Später ist er nach Amerika ausge-
5 wandert und soll[4] dort eine kleine neue, ganz nette Religion[5] gestiftet haben. Ja!"

Ich muß gestehen, daß ich den Gedankensprüngen des Herrn Majors nicht immer zu folgen vermochte; seine Phantasie schien mir Haken zu schlagen,[6] wie der Hase,
10 wenn er zu Lager geht.[7]

Nach einer Weile gellte plötzlich das Haus von dem fürchterlichen Sturmläuten einer Tischglocke, und die Kinder stürzten nach dem Flur, auf dessen anderer Seite sich das Weihnachtszimmer befand. Wir folgten in gemäßigterem
15 Tempo und traten in das Heiligtum, aus dessen Thüre ein glänzender Lichtschein hervorbrach. Ich muß gestehen, die Herrlichkeit war groß, und die beiden Kinder standen wie in einem Bann und wagten gar nicht, näher zu treten in diese prachtvolle Sesam-Höhle[8] voll schimmernder und
20 funkelnder Schätze. Aber schließlich gewöhnte sich das Auge an all[9] diesen Glanz, und bald ging es[10] ans Besichtigen und Bewundern. Hühnchen nahm mich zunächst in Anspruch für den Tannenbaum: „Liebster,"[11] sagte er, „es ist eine bekannte Thatsache, daß jeder seinen eigenen Tannen-
25 baum am schönsten findet und alle übrigen ein wenig verachtet, aber du mußt doch[12] auch sagen, mein Stolz auf ihn entbehrt nicht einiger Berechtigung. Findest du nicht,

daß eine Harmonie der Farben von ihm ausstrahlt, wie eine sanfte Musik? Und dies ist kein Zufall, nein, das Resultat weiser Berechnung und genauer Überlegung. Alle diese Papiere und farbigen Verzierungen sind bei Lichte ausgesucht, damit sie auch bei Lichte wirken, und sind zusammengestellt nach dem Komplementär-Prinzip.[1] Was dir natürlich und einfach reizvoll erscheint, ist ein Resultat schweren Nachdenkens und liebevoller Vertiefung in die Sache, mein Sohn.[2] Auch eine Neuerung haben wir diesmal daran, nämlich vergoldete Erlenzäpfchen. Der Dichter Theodor Storm,[3] dessen Werke ja auch du so hochschätzest, schmückt ebenfalls mit solchen seinen Tannenbaum. Zwar etwas schief ist die kleine Fichte und an manchen Stellen, wo ein Zweig sitzen sollte, ist merkwürdigerweise keiner da, aber giebt das nicht einen neuen Reiz? Nur der Philister[4] schwärmt für die absolute Symmetrie."

Dann stand er eine Weile und blickte mit begeisterten Augen auf den kleinen, schiefen Baum, der in seinem bunten Schmuck so aussah, wie sie alle aussehen, und setzte dazu eine Miene auf, als vertiefe er sich in die Schönheiten der sixtinischen Madonna.[5]

Für ihr kleines Mädchen hatten die Hühnchens[6] gemeinsam eine Puppenstube angefertigt, die wahrlich zauberhaft war und einer zweiten Familie Hühnchen in einem Zehntel der natürlichen Größe zum Wohnsitz diente. Dieses Wunderwerk zu beschreiben sind Worte zu schwach; es genügt zu sagen, daß in diesen Puppenräumen nichts, aber

auch gar nichts fehlte von dem, was die wirklichen Räume der Hühnchenschen[1] Wohnung enthielten, und daß alles von einer großartigen Eleganz und Zierlichkeit war. Die Schränke waren angefüllt mit den winzigsten Kleidern und
5 Leinensachen, und die Küche mit den niedlichsten Geschirren, selbst Kinderspielzeug, Bilderbücher und Schulhefte waren vorhanden in lilliputanischer[2] Größe, und Porträts der Hühnchenschen Vorfahren an den Wänden, sauber in Gold gerahmt. Der Major hatte auch seine Künste entfaltet
10 und für Hans aus Pappe einen Husaren angefertigt, der auf einem Pferde ritt, das offenbar arabisches Blut in seinen Adern führte, während der Reiter, aufs vorschrifts=mäßigste ausgerüstet, eine so sieghafte Heldenschönheit zur Schau trug,[3] daß niemand an seiner Macht über alle weib=
15 lichen Herzen zu zweifeln wagte.

Ein Kunstwerk zarterer Natur hatte er für Frieda ge=pappt und ausgemalt, nämlich Dornröschen in einer Rosen=laube, welche blaßrote Schönheit über alle menschlichen Begriffe süß und reizvoll war. Auch der himmelblaue
20 Ritter, welcher ihr soeben nahte und sich über sie beugte, hatte so zierliche Hände und Füßchen, so große Mondschein=Augen und einen so bezaubernden Schnurrbart, daß man ihm auf hundert Schritte den echten Prinzen ansehen konnte. Dabei war das Kunstwerk zugleich ein mechanisches, denn
25 zog man an einem kleinen Bändchen, dann beugte sich der schöne Ritter nieder und küßte Dornröschen, während diese den Arm erhob, genau nach der Uhlandschen[4] Vorschrift:

„Der Königssohn, zu wissen,
Ob Leben in dem Bild,[1]
Thät[2] seine Lippen schließen
An ihren Mund so mild:
Er hat es bald empfunden 5
Am Odem[3] süß und warm,[4]
Und als sie ihn umwunden,
Noch schlummernd, mit dem Arm."

Es würde zu weit führen, wollte ich alle diese Überraschungen hier schildern und aufzählen, z. B. die wunderbare 10
Festung mit Wasserkunst, welche Hühnchen für seinen Sohn hergestellt hatte, und alle die kleinen Dinge, womit die Eheleute selber sich erfreuten. Es war, nach Hühnchens eigenem Ausdruck, „einfach monumental."[5]

VI. Beim Punsch.

Die Lichter des Tannenbaumes brannten allmählig her- 15
unter und versengten schon mit Knistern und Puffen Nadeln und kleine Zweige, so daß zuletzt ein allgemeines wetteiferndes Ausblasen begann und das ganze Zimmer sich mit Weihnachtsduft erfüllte. Während wir dann in behaglichem Geplauder bei einander saßen, und die Kinder 20
sich eifrig mit ihren neuen Schätzen abgaben, nahte die Zeit des Abendessens heran, und Hühnchen verschwand in geheimnisvoller Weise auf[6] eine halbe Stunde. Als er dann wieder eintrat, kam durch die geöffnete Thür eine Wolke von köstlichem Punschgeruch mit ihm; wir begaben 25

uns in das andere Zimmer zum Essen und thaten dem vortrefflichen Karpfen und dem nicht minder guten Getränk alle Ehre an.[1]

„Das Rezept zu diesem Weinpunsch habe ich von mei-
5 nem Freunde Bornemann," sagte Hühnchen. „Dieser gab in jedem Winter seinen guten Bekannten drei Punschabende, weil er selber dieses Getränk so außerordentlich liebte. Ich war gewöhnlich der erste, welcher kam, und fand ihn dann regelmäßig an dem gedeckten, mit allerlei guten Sachen be-
10 setzten Tische,[2] und vor ihm stand eine ungeheure Punsch-bowle. Er sah ernst und nachdenklich aus und hatte schon einen ziemlich roten Kopf. ‚Lieber Freund,' sagte er dann, ‚es freut mich, daß du kommst, denn ich bedarf deines Urteils. Ich sitze[3] nun schon seit einer Stunde und pro-
15 biere ein Glas nach dem andern, ohne zu einem Resultat zu kommen, als daß der Punsch gut ist. Trotz aller Aufmerksamkeit kann ich zu keiner anderen Ansicht gelangen; was sagst du?' Ich trank dann und antwortete: ‚Wunderbar, wie immer!' ‚Dies beruhigt mich sehr,' sagte er
20 dann, ‚diese Bestätigung meines eigenen Urteils thut mir wohl.' Dann schlürfte er bedächtig ein neues Glas leer und fuhr fort: ‚Ja, du hast recht, ich habe das Meinige[4] gethan, nun thut ihr[5] das Eure.' Jedoch es gelang uns nie, in gemeinschaftlicher Arbeit auf den Grund dieser un-
25 geheuren Bowle zu gelangen, aber wenn wir uns mit schweren Köpfen entfernt hatten, saß Freund Bornemann wie eine Eiche,[6] schweigend und einsam und rauchte und

trank, bis er den Boden des Gefäßes sah. Dann schaute er melancholisch in den geleerten Abgrund, und seufzte ein wenig und ging zu Bette."

Der Major war unterdes ziemlich unruhig geworden und hatte schon mehrfach versucht, seinen etwas geschwätzigen 5 Hauswirt in dem sanft dahinfließenden Strome seiner Rede zu unterbrechen. Hühnchen riß das Gespräch aber immer wieder an sich; jedoch als er begann von lieben Gewohnheiten zu sprechen und über die süße Macht des Herkommens und ständiger Gebräuche an gewissen Tagen 10 sich in begeisterter Rede zu verbreiten, da räusperte der Major sich so stark und anhaltend und machte so energische Versuche, seinen Keil in eine Lücke des Gespräches zu treiben, daß Hühnchen endlich schwieg und ihn zu Worte ließ.[1] 15

„Ja, über die Macht der Gewohnheit," sagte er, „habe ich eine höchst merkwürdige Erfahrung gemacht. Als ich noch Platz-Ingenieur in Pillau war, da hatten wir da einen Baugefangenen,[2] der Kerl war zu zwanzig Jahren verurteilt und hatte sich immer ganz gut geführt. Na,[3] 20 eines Tages war seine Zeit abgelaufen, da sagten wir zu ihm: ‚Du bist nun frei, du kannst nun gehen.' Da erschrak der Kerl aber furchtbar und bat sehr: ‚Ach, lassen Sie mich doch hier, wo soll ich denn hin,[4] ich kenne ja niemand in der Welt?' Ja, wir hatten Mitleid mit ihm 25 und ließen ihn sitzen[5] in seiner alten Zelle, an die er sich gewöhnt hatte, und beschäftigten ihn, so gut es ging. Da

saß er denn[1] und schnitzte Pfähle zum Befestigen der Rasenböschungen und schnitzte immerzu[2] Pfähle und war ganz vergnügt. Das dauerte eine ganze Zeit,[3] und ich wurde darüber in eine andere Garnison versetzt. Ja."

5 Der Major sah uns eine Weile mit seinen hellen Augen freundlich an, und als er bemerkte, daß wir noch etwas zu erwarten schienen, fuhr er fort: „Als ich dann nach einigen Jahren wieder mal nach Pillau kam und mich nach dem Kerl umsehen wollte, da war er gar nicht mehr da.
10 Da war er gar nicht mehr da. Ja."

Eine Geschichte von höchst merkwürdiger Wirkung. Wenn man sich einbildet, man habe[4] noch einen tüchtigen Schluck in seinem Glase und dann plötzlich findet, daß es vollkommen leer ist, so erzeugt dies ähnliche Empfindungen. Das
15 Fräulein mit der vornehmen Vergangenheit schien aber diesen Mangel nicht zu fühlen, sondern lauschte den Erzählungen des Majors mit sichtlicher Aufmerksamkeit und verfehlte nicht, sie am Schlusse regelmäßig mit einem „sehr interessant" oder „höchst geistreich" zu kritisieren. Da solches[5]
20 dem Major wohl selten vorzukommen pflegte, so that's ihm besonders wohl[6] und bestärkte ihn in der günstigen Meinung, welche er von der Klugheit und ungewöhnlichen Bildung dieser Dame bereits gefaßt hatte, so daß er nicht umhin konnte, bei solcher Gelegenheit unter heftigem Dre-
25 hen des linken Schnurrbartes aus seinen hellen runden Augen ungemein wohlwollende Blicke auf sie zu richten. Schließlich ward er durch solchen ungewohnten Beifall ganz

entfesselt, und begann Manöver- und Exerzierplatz-Geschichten zu erzählen, die zuweilen weder Hinten noch Vorn,[1] noch eine Mitte hatten und fing an schrecklich zu lügen, z. B. von dem Lieutenant Besenried, der so ungeheuer lang war: „Wenn ich vor ihm stand, da sah ich immer bloß Knöpfe, und wollte ich ihm ins Gesicht blicken, da war es so, als wenn[2] man nach der Kirchturmsuhr sieht. Aber das[3] kann ich Sie versichern, Sie mögen es nun glauben oder nicht, wir hatten in der Kompagnie einen Kerl, der war noch länger. Der Kerl hieß Kickebusch und war aus Dramburg.[4] Wenn er gesessen hatte und aufstand, dauerte es immer beinahe fünf Minuten bis er ganz oben war.“

Das regte nun Hühnchen wieder an, aus dem Schatze seiner Erfahrungen ähnliche Geschichten heraufzuholen, von dem eisernen Ofen, welchen er erfunden, der nur des Morgens[5] einmal aufgezogen zu werden braucht, wonach er so lange[6] in der Stube umherläuft, bis er warm geworden ist, sich dann in die Ecke stellt und heizt. Oder von dem Mausefallentier auf Borneo,[7] welchem die Natur einen Odem verliehen hat, der gar lieblich nach gebratenem Speck duftet, wodurch es die Mäuse, welche ihm zur Speise dienen, in seinen Rachen lockt. Während nun die beiden also sich anlogen, ward es Frau Lore allmählich zu viel von dieser Sorte und sie brachte ein wenig Musik in Vorschlag. Dies wurde von allen Seiten mit Vergnügen aufgenommen, und das Fräulein mußte[8] trotz alles Sträubens ans Klavier, nachdem es sich herausstellte, daß sie Noten mitgebracht

hatte. Sie wußte das zwar nicht gewiß, aber bei näherem Nachsuchen fanden sich in ihrem Pompadour[1] eine ganze Menge vor. Die Dame war fast verwundert darüber: sie müsse[2] dies ganz in Gedanken[3] gethan haben, sie sei oft so
5 hingenommen von ihren Ideen.

VII. Romeo und Julia.

Während das Fräulein mit Frau Lore am Klavier beschäftigt war, und beide zwischen den Noten kramten,[4] sagte der Major zu Hühnchen: „Eine sehr angenehme Dame, die bei jeder neuen Begegnung gewinnt. Man merkt ihr an,
10 daß sie viel in guter Gesellschaft verkehrt hat. Sie führt wohl[5] ein ganz behagliches Leben?“ Hühnchen, der recht wohl wußte, worauf der Major hinauswollte, denn dieser hatte schon bei früheren Gelegenheiten über diesen Punkt allerlei versteckte Forschungen angestellt, sagte sehr harm-
15 los: „Ja, das glaube ich wohl,[6] besonders seit sie das Zahnweh los ist, von welchem sie früher ewig geplagt wurde.“

„Zahnweh ist schlimm,“ sagte der Major etwas enttäuscht, „und ich kannte jemand, der sich glücklich schätzte,
20 als er seinen letzten Zahn an der Uhrkette trug. War[7] ein sehr drolliger Herr, konnte sehr schöne Kartenkunststücke machen und starb später an der Cholera. Ja.“ Dann nahm er plötzlich einen leichten und gesucht gleichgültigen Ton an und sagte so obenhin: „Das Fräulein ist Ren-

tiere?" Hühnchen verspürte endlich Teilnahme für seine Wißbegierde und sagte: „Sie hat etwas über fünfundzwanzigtausend Mark,[1] bombensicher in Hypotheken angelegt."

„Hm, hm," machte der Major sichtlich angenehm überrascht und versank in tiefes Nachdenken. Das Fräulein 5 hatte sich unterdes entschieden, präludierte und sang „Ein Fichtenbaum steht einsam"[2] ... Während des Gesanges hatte der Major seine runden, nichtssagenden Augen starr auf die Dame gerichtet und drehte beide Schnurrbartspitzen mit verzehrendem Eifer. Kaum hatte sie geendet, so[3] 10 brach er in ein ungeheures Beifallklatschen aus, begab sich zum Klavier und erschöpfte sich unter Hackenzusammenschlagen[4] und vielen Verbeugungen in fein gedrechselten[5] Komplimenten, welche das Fräulein mit großem Appetit verzehrte und mit huldvollem aber vorsichtigem Lächeln be- 15 lohnte. Denn die Natur hatte ihr einen etwas großen Mund verliehen, und für gewöhnlich[6] gab sie diesem deswegen gern eine Stellung, als wollte sie „Böhnchen"[7] sagen. Dann erblickte der Major zufällig ein Notenblatt, und seine Züge verklärten sich: „O, was sehe ich, gnädiges 20 Fräulein!"[8] rief er, „da haben Sie ja[9] das Duett aus Romeo und Julia. Wie oft habe ich das gesungen in meiner Leutnantszeit mit Fräulein Esmeralda von Stintenburg aus dem Hause[10] Käselow. O, mir ist noch jede Note geläufig." Und nun fing er an, mit seinem dünnen 25 Tenörchen erklecklich zu tirilieren, und das Ende davon war, daß sich beide Leutchen[11] über das altmodische Duett

von irgend einem verschollenen italienischen Komponisten, dessen Namen ich vergessen habe, hermachten. Es war köstlich zu sehen, wie der Major bei den zärtlichen Worten des Textes feurig und siegreich, wie es einem Soldaten zu-
5 kommt, auf die Dame hinblickte, während diese in jüngferlicher Verschämtheit die Augen niederschlug und sogar ein leidlich gearbeitetes[1] Erröten zu stande brachte. Das Pärchen vertiefte sich bald so in das Musikmachen, daß es gar nicht bemerkte, wie Frau Lore sich heimlich entfernte, um
10 an der Schlafstube der Kinder zu horchen, ob ihr gesunder Jugendschlaf der Gewalt dieser Töne gewachsen sei. Dann, nach einer kurzen Weile zog mich Hühnchen geheimnisvoll mit sich fort unter dem Vorwande, mir in seinem kleinen Arbeitszimmer, ich weiß nicht mehr was, zeigen zu wollen,
15 und ich folgte gern, denn diese Art von Musik, welche dort gemacht wurde, konnte durch die Entfernung immer nur gewinnen. Als wir nach einiger Zeit zurückkehrten, war es unterdes still geworden, und als Hühnchen nun leise die Thür öffnete, bot sich uns ein wundervoller Anblick dar.
20 Fichtenbaum und Palme hatten sich gefunden und standen nicht mehr einsam, sondern hielten sich zärtlich umschlungen. Und da die schlanke Palme um einiges[2] den etwas untersetzten Fichtenbaum überragte, so hatte sie sanft den Wipfel geneigt und wahrhaftig, sie küßten sich. Als sie nun aus-
25 einander fuhren, und das Fräulein verschämt ihr Antlitz mit den Händen bedeckte, da zog der Major siegreich und heiter ihren Arm in den seinen, trat wie ein Held einen

Schritt vor und sprach, indem er mit der freien Linken den Schnurrbart drehte: „Meine Herren,[1] ich habe die Ehre, Ihnen meine Braut vorzustellen. Ja!“

Das war doch endlich mal[2] eine Pointe und zwar was für eine.[3] Ich glaube, keine bessere kann ich finden als 5 diese, um damit die kleine Geschichte von dem Weihnachtsfeste bei Leberecht Hühnchen zu schließen. „Ja!“



NOTES

I. Leberecht Hühnchen.

Page 1. — 1. **ansässig sei**, *had taken up his residence;* the adjective means "settled." — **sei** and **bekleide** are subjunctives of indirect discourse, which in German requires the same tense as the direct discourse; compare er ist schon seit einiger Zeit in Berlin ansässig, und bekleidet . . . Note that the German employs the present tense instead of the English perfect to express an action or state begun in the past and continuing in the present. This present tense is usually accompanied by schon, or seit, or by both.

2. The Oranienburg-Gate is named after the town of Oranienburg, near Berlin. Outside the Oranienburg Gate are numerous large factories, among which Borsig's iron foundry and locomotive works is the most famous.

3. Adverbs are often formed from nouns and adjectives by the ending s (originally a genitive ending): Anfang — anfangs; recht — rechts. Whenever the article is retained, the capital is retained also; des Abends, abends, "in the evening."

4. **ein anfangs lebhafter Briefwechsel**, *a correspondence, lively in the beginning.* Adjectives with other words depending upon them may be used as epithets in German, standing immediately before the noun. This is a characteristic German idiom, which in English should be rendered by adjective clauses following the noun. Note that the normal order is sometimes permitted in sentences preceded by an adverbial clause.

5. **sich aus den Augen verlieren**, *to lose sight of each other.*

6. **vor**, *ago*, referring to time, governs the dative case.

7. **westfälisch**, adj. of Westfahlen, *Westphalia*, a Prussian province on the right bank of the Rhine.

8. **auf das engste**, lit. "upon the most closely," *very closely.* This superlative, called the "absolute" superlative, expresses a very high

degree, but not necessarily the highest degree which would be expressed by the so-called "relative" superlative: am engsten.

9. **gehörte zu denjenigen Bevorzugten,** *was one of those fortunate people.*

10. **selbst,** preceding the word it modifies, *even;* following it, *self.* Compare selbst ich, "even I," ich selbst, "I myself."

11. **fünf Minuten lang,** *for five minutes.* Compare the English "all night long," "the livelong day."

12. **gesehen hätte,** diplomatic (= potential) subjunctive, has a softening effect. The speaker does not wish to imply that his statement is an absolute fact.

Page 2. — 1. **auch** restricts not the verb, but die schlimmste Sache. Say, *even the worst things.*

2. **drehen** and **wenden** are synonyms; drehen = to revolve, turn around an axis; wenden = to turn in different directions, twist.

3. **von ihr** = von der Sache. Commonly only the nominative and accusative of the personal pronoun are allowed to stand for objects.

4. **Hanno'ver,** capital of the Prussian province of Hanover.

5. **Polytech'nikum** or technische Hochschule. The Institute of Technology at Hanover, founded in 1831, is one of the best in the country. Seidel attended it for two years (1860–62).

6. **Eines Winterabends,** *one winter evening,* adverbial genitive expressing indefinite time "when." Cf. page 1, note 3.

7. **in der . . . Lage.** Cf. page 1, note 4.

8. **dreißig Pfennige** = 7½ cents of American money. Masculine and neuter nouns expressing measurement, weight, number, etc., are commonly used in the singular form only. Compare zwei Fuß lang, "two feet long," der Mensch hat zwei Füße, "man has two feet"; eine Mark hat hundert Pfennig, "a mark has a hundred pennies," but hundert Pfennige, "a hundred single pennies." Compare text.

9. **könne,** subjunctive of indirect discourse. Cf. page 1, note 1.

10. **also** (never "also"), denotes an inference: *so, thus.*

Page 3. — 1. Note that the past participle does not stand at the end of the sentence. This construction is really a gallicism, but it occurs quite frequently. Thus the verbum infinitum (also the adverbial component of compound verbs) often precedes an adverbial phrase, when the latter is emphatic, or is modified by a relative

clause, as is the case in this instance. Frequently an adverbial phrase is added to a sentence as an afterthought.

2. **Landsmann**, *townsman*, *compatriot*. Compare der Landmann, "farmer."

3. **Stiftungskommers**, *m.*, -e, *anniversary banquet* of a students' fraternity. Der Kommers' or Kommersch', in the students' vernacular, "a drinking bout."

4. **fidel'** (Latin), *jolly*, colloquial expression very popular among students.

5. **Gieb mir nur**, *just give me.* Nur in imperative sentences increases the urgency of the request and may be rendered by "just," "do," "please," etc.

6. **lukullisch**, i.e. *like Lucullus*, a Roman consul famous for his great wealth and luxury.

7. **wir wollen lukullisch leben heute Abend**, instead of wir wollen heute Abend lukullisch leben. Cf. page 3, note 1.

8. **Ägidienvorstadt**, *suburb St. Aegidii.*

9. **Cichorien- und Tabakspakete** for Cichorienpakete und Tabakspakete. Note abbreviation mark (-) used to avoid the repetition of the same noun.

10. **zum Vorschein kommen**, *to appear.* The noun Vorschein is used only in a few set phrases, not independently.

11. **eben so viel**, *just enough.* Note eben in the sense of "scarcely sufficient." Compare eben (ebenso) in the preceding sentence denoting equality.

Page 4. — 1. **einheizen** = laß uns einheizen, *let us make a fire.*

2. **sehen**, here *see to it.*

3. **Kano'nenofen** is a round iron stove that derives its name from its similarity to a cannon.

4. **der Größe nach**, *according to size.* The preposition nach in the sense of "according to" may precede or follow its noun.

5. **Teckel**, commonly Dachshund (use same word in English), of which it is a corruption. A small dog with very short legs and long body.

6. **in Brand geraten**, *to begin to burn, to kindle.*

7. **die Menschen**, here, *people.*

8. **muß**, dependent upon both sehen and schüren.

9. **wenn es so recht Stein und Bein friert,** *when it freezes very hard*, lit. "when everything freezes as hard as stone and bone" i.e. "as a rock." German abounds in such coupled nouns, connected partly by sound (rhyme or alliteration), partly by sense: **Gut und Blut, Leib und Leben, Berg und Thal.** Such phrases, as a rule, do not take an article. Compare also, Stein und Bein schwören, "to swear solemnly," where each word has its special meaning, i.e. on the altar (stone) and on the bones of the Saints.

10. **mit blauen Vergißmeinnicht** (bemalt), *painted with blue forget-me-nots.*

11. **zu ihr.** Cf. page 2, note 3.

Page 5. — 1. **nur irgend erreichbar,** *at all* (*attainable*) *possible.*

2. **fatal'** (Latin), *annoying*, colloquial for unangenehm.

3. **doch,** *after all.* The adversative doch often emphasizes a statement by implying that the truth of it might well be granted in spite of certain circumstances.

4. **sieden** and kochen are synonyms. Sieden, "to seethe," "boil," usually refers only to water; kochen, "to cook," "boil," is a more general term. Cf. page 4, note 6.

5. **zum Vorschein bringen,** *to produce.* Cf. page 3, note 10.

6. **hatte,** dependent upon both aufgesetzt and herbeigeholt. Cf. page 4, note 8.

7. **zu mir,** *by me.*

8. **so ein** = solch ein, *such an.* This use of so is common.

Page 6. — 1. **Sieh mal** (einmal), *just look.* Einmal with an imperative is emphatic, like the English "just," "please," "pray," "do." In such cases it has the accent on the last syllable; mal, colloquial for einmal'. Cf. page 3, note 5.

2. **schlampampen,** slang for schwelgen, schlemmen, *to feast.*

3. **zwei in fünf geht nicht auf,** *five cannot be divided by two without leaving a remainder.*

4. **indem er . . . anklopfte,** better omit indem (*while*), and translate by the present participle: *breaking* (lit. "rapping") *the shell.*

5. **so kleine gelbe** = solch kleine gelbe. Cf. page 5, note 8.

6. **Fatalität',** *misfortune*, colloquial for unangenehmer Zufall. Cf. page 5, note 2.

7. **es** is often made the grammatical subject anticipating a following logical subject.

8. **Pfennige.** The singular form would have been better here. Cf. page 2, note 8.

9. **bis auf,** *as far as, up to.* The word bis, though always classified as a preposition, is really an adverb which may be used only in some few cases like a preposition, i.e. before nouns that do not take an article: bis Berlin, bis Weihnachten, etc.

10. **Knopf,** *ring.* A German student's pipe usually has a long mouth-piece made of horn. In order that it may be easily held by the teeth, a projecting ring (Knopf) is provided at the end of the stem, and similar rings are placed at equal distances along the stem. When the ring at the end has been worn away the mouth-piece may be cut off at the following ring which in turn serves as a hold for the teeth, and so on until the last ring has been reached.

11. **Kopf,** originally "vessel" (cf. English "cup"), here for Pfeifenkopf, "bowl of a pipe"; der Kopf, "head," i.e. vessel containing the brain.

12. **Schwammdose,** lit., "sponge-holder," is a porcelain or horn vessel between the bowl and stem of a pipe. It is intended to hold a sponge for the absorbtion of the nicotine, hence the name.

Page 7. — 1. **ist zu lösen,** *is to be solved.* Sein is followed by an infinitive active in German.

2. **Don Quixote** (pronounced Don'g kischott), the masterpiece of the Spanish poet Cervantes (1547–1616).

3. **nebenbei gesagt,** *by the way.*

4. **immer wieder,** *again and again.* Note the idiomatic use of the adverb immer denoting continued action, which in English is commonly expressed by repetition.

5. **ein Kapitel ums andere,** *alternately a chapter.*

6. **in aller Ruhe,** *very calmly.* Compare the English "with all speed."

7. **Hamburg,** on the river Elbe, is the greatest seaport of Europe.

8. **sein** (= sein eigen), *his own.*

9. **so** and **da** often introduce a principal clause preceded by a dependent one, and then need not be translated. They merely resume the idea expressed in the preceding dependent clause.

10. **noch einmal so gut,** *twice as good.*

Page 8. — 1. **wohl,** here *perhaps;* it makes the assertion less positive, and when so used it is unaccented.

2. **Ukermark,** *March Ukraine,* is the northern part of the Prussian province of Brandenburg. The tobacco raised here (Ukermarker Tabak) is of an inferior quality.

3. **gar** = sogar, *even.*

4. **Magdeburg,** important fortified city on the river Elbe, capital of the Prussian province of Saxony. The soil about Magdeburg is very fertile and is much used for raising beet-root, out of which a cheaper grade of sugar is manufactured.

5. **Rübe** = Runkelrübe, *beet-root.*

6. **der Hinweg,** lit. "the way to a place." Compare der Herweg, "the way here."

7. Cf. page 3, note 1.

8. Cf. page 6, note 7.

9. **er sollte wohnen,** *he was said to live.*

10. **in der Gartenstraße,** *in Garden Street.* In German the names of streets are always preceded by the definite article.

11. **Schon wollte ich . . . gehen,** *I was just going to enter a house.*

Page 9. — 1. **reinliche,** i.e. reinlich gekleidete, *neatly dressed.*

2. **eine . . . Art.** Cf. page 1, note 4.

3. **da hatte nun der Knabe,** *then it was that the boy had.*

4. **sich** (dat.) **in den Mund,** *into his mouth.*

5. **solchen neuen** or solch neuen.

6. **drei Treppen hoch,** *in the fourth story.* In Germany the ground-floor is called das Parterre, the second story, **die erste Etage** or eine Treppe hoch (up one flight of stairs).

7. **Ich möchte,** *I should like.* The preterit subjunctive of **mögen** is often used to express a wish.

8. **indem.** Cf. page 6, note 4.

9. **mir voran,** *ahead of me.*

10. **vermelden,** less common than melden.

11. **bereits.** Cf. page 1, note 3.

12. **meiner wartend,** less common than auf mich wartend. The genitive as sole object of verbs is now usually replaced by an accusative with or without a preposition.

Page 10. — 1. **mit wem habe ich die Ehre,** supply zu sprechen.

2. **war zu bändigen.** Cf. page 7, note 1.

3. **weißt du wohl noch,** *don't you remember.* In a direct question wohl has often a slight effect of emphasis.

4. **mithopfte aus Mitgefühl,** instead of aus Mitgefühl mithopfte. Cf. page 3, note 1.

5. **nicht hätte zu schämen brauchen** (gebraucht), lit. "had not needed to be ashamed," *needed not to have been ashamed.* The preterit and pluperfect subjunctive correspond in meaning to the conditionals and are frequently used in their stead. Er brauchte sich nicht zu schämen = er würde sich nicht zu schämen brauchen; Er hätte sich nicht zu schämen brauchen = er würde sich nicht haben zu schämen brauchen. Note that in a dependent clause the auxiliary is not placed at the end when the past participle is preceded by a dependent infinitive; hence, nicht hätte zu schämen brauchen instead of nicht zu schämen brauchen hätte.

6. **sich.** Cf. page 9, note 4.

7. **nicht ganz gerade,** lit. "not quite straight," *slightly deformed.*

Page 11. — 1. **Sieh mal,** *well, you see.* Cf. page 6, note 1.

2. **so.** Cf. page 7, note 9. — **möchte,** *might,* potential subjunctive. The preterit subjunctive of mögen, können and dürfen are frequently used to express a possibility. Cf. page 9, note 7.

3. **nicht wahr,** lit. "not true," must be rendered according to the verb used in English; hence, "you won't observe anything, *will you?*"

4. **Lore,** abbreviation of Leonore.

5. **hätte verbergen können (gekonnt),** *could have hidden.* Cf. page 10, note 5.

6. **meinte,** here *remarked.*

7. **bleibst du,** *you will stay.* The use of the present tense in the sense of the future is much more frequent in German than in English.

8. **gewendet** or gewandt. Wenden is often regular.

Page 12. — 1. **doch.** Cf. page 5, note 3.

2. **nimmt sich ein Tuch um,** *puts a shawl around her.*

3. **quer über,** lit. "at a right angle over," *across.*

4. **Portemonnaie'** (French, pronounce ai = long e), lit. "carry money," is a very common term for "pocket-book."

5. **herabsäbeln**, lit. "to sabre off," colloquial for herabschneiden.

6. **Säckel**, really a diminutive of Sack, here, *purse*.

7. **was . . . nur**, *whatever*.

8. **Purpur und köstliche Leinwand**, *purple and fine linen*. Cf. Luke xvi, 19.

Page 13. — 1. **doch** here has the accent, *in spite of it*, *yet*. Cf. page 5, note 3.

2. **da**, as relative (Biblical style) is obsolete; now replaced by **wo**.

3. **dem wäre besser . . . am tiefsten ist.** Compare Matthew xviii, 6.

4. **ich schliefe** = daß ich schliefe, *that I was sleeping*. The subjunctive is apt to occur in the objective clause after verbs of "thinking," "doubting," "believing," "hoping," "desiring," etc.

5. **darüber hin**, *over him*. Note the contraction darüber instead of über ihn, i.e. den Knaben.

6. **hinausgegangen in das andere Zimmer.** Cf. page 3, note 1.

7. **los gelassen**, lit. "let loose," *danced;* colloquial.

8. **hätte mich gesperrt** = würde mich gesperrt (*locked up*) haben. Cf. page 10, note 5.

Page 14. — 1. **ihr dabei zur Hand gingen**, *assisted her in it*.

2. **eine Weinflasche**, lit. "a wine-bottle," here *a bottle of wine*.

3. **opulen'te** (Latin) **Gelüste**, *desires of a rich man*.

4. **that es mir leid**, *I was sorry*.

5. **als** (= als wenn, als ob), *as if*, is always followed by the subjunctive. When ob or wenn are omitted the clause takes the inverted instead of the transposed order.

6. Supply hatte. The auxiliaries of tense are frequently omitted when they stand at the end of dependent clauses.

7. **wär' ich**, conditional subjunctive, *were I*.

Page 15. — 1. Cf. page 1, note 1, and note that here the speaker assumes responsibility for the truth of the statement, hence the indicative.

2. **die sogenannte Gründerzeit**, *the so-called time of the stock-companies*, was the financial boom that followed the Franco-Prussian war (1870–71) and ended in a great financial panic in 1873.

3. **alle Jahre** or jedes Jahr, *every year*.

4. **der zweite Rang**, lit. "the second rank," *balcony*.

5. **es käme wohl noch einmal eine Zeit** = daß . . . käme, *perhaps some day a time might come.* Cf. page 13, note 4.

6. **da,** as conjunction referring to time, *when.*

7. **Vollmond,** lit. "full-moon," here *bald head.*

8. **ja.** The affirmative adverb ja, "yes," is often used within a sentence in the sense of "of course," "surely," "indeed," "certainly," etc., to express the speaker's firm belief.

9. **glaube nur nicht.** Cf. page 3, note 5.

10. **auf die Finger gucken,** lit. "to look at his fingers," *to watch closely.*

11. **und ihm nichts schenken,** *and pardon no mistakes.*

Page 16. — 1. **schon** with the present or future tense often has the sense of "surely," "easily." This use of schon suggests the original meaning = schön, "handsomely," "well," "thoroughly."

2. **sonnigen Herzens** = mit sonnigem Herzen, adverbial genitive of manner.

3. **der goldene Schimmer,** here = der Schimmer des Goldes.

4. **sein eigen.** Cf. page 7, note 8.

II. Weinlese bei Leberecht Hühnchen.

Page 17. — 1. **ist es . . . gut gegangen**; idiom, es geht ihm gut, "he fares well."

2. **einer solchen,** lit. "such a one," *a similar one.*

3. **ein gespreiztes und geschwollenes Aussehen,** lit. "a spread out and swollen appearance," *a pompous and puffed-up appearance.*

4. **breitspurig,** lit. "with a wide track," i.e. with his legs spread wide (gespreizt), *haughtily.*

5. **vor mich hin,** *before me.* An adverb of direction is often added after a noun (or pronoun) governed by a preposition to define more nearly the meaning of the preposition, or for the sake of emphasis. Compare in das andere Zimmer hinaus gehen, page 13, note 6.

Page 18. — 1. **auf hundert Schritte,** *at a distance of a hundred yards (steps).*

2. **was hat dies zu bedeuten** = was bedeutet dies, *what does this mean.* The phrases was hat es zu bedeuten, and was soll es bedeuten, both meaning was bedeutet es, are very common.

3. **Steglitz**, a village near Berlin, now a suburb.

4. **Karyatiden**, *caryatids*, draped female figures, used instead of columns to support an entablature.

5. **ornamenta'les Gemüse**, lit. "decorative vegetables," humorous reference to the acanthus leaves in the capitals of the Corinthian columns.

6. **Schuster**, colloquial for Schuhmacher.

7. **das giebt sich**, *that will pass*. Note the reflexive use of **geben** in the sense of "abate." Cf. page 11, note 7.

8. **das heißt**, *that is*, frequently abbreviated to d. h. (English i.e.).

9. **von eine gute süße Sorte** instead of von einer guten süßen Sorte. The shoemaker is represented as an uneducated man and, therefore, speaks ungrammatically.

10. **an Obst**, *in the way of fruit-trees.*

Page 19. — 1. **Melonen**, *melons*, are considered a great delicacy in Germany.

2. **ganz besponnen und berankt**, lit. "spun and climbed all over," *all covered with vines*. Note the force of the prefix be= forming transitive verbs of many intransitives, ranken, beranken. If the simple verb is a transitive the compound verb directs the action to a different object, sie spinnt das Garn, der Epheu bespinnt das Haus.

3. **wird eingezogen**, *we are going to move in*. Intransitive verbs often form an impersonal passive in German.

4. **nach geschehener Einrichtung**, *after the furnishing had been completed.*

5. **des April.** It is quite common now to omit the genitive ending in the names of the months.

6. **es war**, note the normal order. Cf. page 6, note 7.

Page 20. — 1. **einem** replaces the dative of the indefinite pronoun **man**, *one*, which is used only in the nominative, as subject of a verb.

2. **ganz für mich**, *all for myself.*

3. **war unterzubringen.** Cf. page 7, note 1.

4. **Blendwerk der Hölle**, lit. "mockery of hell," *infernal delusion.*

5. **es zeigte sich, daß . . . war**, *this table proved to be.*

Page 21. — 1. **nur erzielt werden konnte**, *could possibly be attained*. Cf. page 5, note 1.

2. **ging's,** *we went.* In German almost any verb is liable to be used impersonally.

3. **gepflanzt** (worden) **war.** In the perfect and pluperfect passive, worden is frequently omitted.

4. **der Bebauungsplan,** *the ground-plan for the cultivation of the soil.*

5. (er) **wird.** The omission of the pronoun subject is colloquial.

Page 22. — 1. **will gehört haben,** *claims to be heard.* Note the idiom.

2. **das ist wohl,** *that may be.* Cf. page 8, note 1.

3. **wie im Traum.** Phrases introduced by wie quite frequently follow the past participle (or adverbial component of compound verbs), since they may usually be construed like elliptic clauses. Compare er sieht aus wie du (aussiehst). Ich habe einen Indianertanz losgelassen, wie noch nie. Cf. page 3, note 1.

4. **war ausgestellt,** *lay in state.* Cf. page 3, note 1.

5. **Gravensteiner,** *Gravenstein,* a kind of fall apple of excellent flavor and quality, so called because it came from Gravenstein, a village in Schleswig.

6. **Napoleonsbut'terbirne,** *Napoleon's butter-pear,* a delicious kind of fall pear.

7. **als** = als ob. Cf. page 14, note 5.

Page 23. — 1. Cf. page 1, note 4.

2. **ist im Werden begriffen,** lit. "is in the state of becoming," *is in process.*

3. **die großen Wasser spielen lassen,** lit. "let the great waters (fountain) play," humorous reference to the great fountains at the castle of Versailles. Compare the French "*on fait jouer les grands eaux.*"

4. **des Septembers.** Note that the genitive ending has been retained. Cf. page 19, note 5.

5. **zum Sonntag, den 2. Oktober,** a very common grammatical error for zum Sonntag, **dem** 2. October.

6. The numbers should be read, erstens, zweitens, drittens, etc.

7. **Böllerschuß;** der Böller is a small cannon or mortar used only for salutes. Böllern or bullern means "to roar," "produce a loud noise," hence the name.

8. **U. A. w. g.** (= um Antwort wird gebeten) corresponds to the letters R. S. V. P. (*Repondez, s'il vous plait*), "*please answer!*" In regard to wird gebeten cf. page 19, note 3.

Page 24. — 1. **noch ein,** *one other.* Ein is emphatic.

2. **sie hätte sich verheiraten können,** *she could have married.* Cf. page 10, note 5.

3. **muffig,** *embittered,* colloquial for unliebenswürdig.

4. **wohl,** *of course.*

5. **alle halbe Stunde.** Cf. page 15, note 3.

Page 25. — 1. **wo die vermißte geblieben war,** lit. "where the missed one had stayed," *what had become of the missing one.*

2. **Lügenbold,** *arch liar,* formed by analogy with proper names in bold or bald: Humbold, Leopold, Diebold, Theobald, Archibald, etc. The original meaning of bold or bald, "soon," is kühn, "bold," hence its meaning in Lügenbold, "bold liar," *arch liar.* Compare Trunkenbold, "drunkard," Raufbold, "brawler," Witzbold, "jester."

Page 26. — 1. **unserer harrte,** or auf uns harrte (wartete), *awaited us.* Cf. page 9, note 12.

2. **gab von sich,** *produced.*

3. **in einer halben,** *in half a.* Note that halb does not precede the article in German.

4. **die Spitze,** lit., "point," here *head.*

5. Supply war. Cf. page 14, note 6.

6. **sich an etwas machen,** *to begin.*

Page 27. — 1. **Sprühteufel** (or Sprühfeuer), lit. "sparkling devil," *coruscating fire.*

2. **die bengalische Beleuchtung des Springbrunnens,** *the illumination of the fountain with colored lights* (Bengal lights).

3. **da capo** (Italian), lit. "repeat from the beginning"; a musical term; da capo begehren, *to encore.*

4. **alle,** colloquial, *used up, exhausted.*

5. **das geht nicht,** *that is impossible.*

6. **mit Ausnahme,** *with the exception of* (or *excepting*). Note the omission of the article in German.

7. Cf. page 23, note 6.

8. **Pellkartoffeln**, lit. "peel-potatoes," potatoes boiled in their jackets, *potatoes in the skin.*

9. **N. B.** (Latin = Nota bene), *take notice.*

Page 28. — 1. **Kartoffelpfann'kuchen** (also Kartoffelpuffer), *potato-pancakes, croquettes.*

2. **Doppelkümmel von Gilka**, *caraway cordial, manufactured by Gilka.* The word doppel, "double," sometimes added to names of cordials means "twice distilled."

3. **Matthias Claudius**, (1740–1815), a popular German poet and author of the famous Rheinweinlied.

4. **hin** and **her**, used in this manner, means *that may very well be, but it does not concern us*, hence the meaning of Pasteten hin, Pasteten her is really repeated in the second line, was kümmern uns Pasteten, *what do we care for pastry.* Compare Freundschaft hin, Freundschaft her, "don't talk to me about friendship, I care nothing for such friendship!"

5. **hervorschmettern**, colloquial for laut singen. Schmettern is commonly used of trumpets.

6. **däuen**, obsolete; now verdauen, *to digest.*

Page 29. — 1. Note the frequent cases where the past participle does not stand at the end of the sentence. In this instance the construction sounds poetic. Cf. page 3, note 1.

2. **verschlampampt**, *wasted.* Cf. page 6, note 2. The prefix **ver** adds the idea "up," "away."

3. **konnte**, *could play.*

4. **es** = das Fräulein, *she.* Compare below **geruhte sie.** It is customary to use the neuter pronoun when it stands near the noun, hence das Mädchen, das . . . (here the relative die would offend the German ear), das Fräulein, mit dem . . .; if, however, the pronoun stands at any distance from the noun, it should always have feminine gender.

5. **aufgeknöpfter**, *more confidential*, lit. "unbuttoned," i.e. her heart was opened, colloquial for gesprächig, "talkative."

6. **die Hühnchens**, *Hühnchens.* Modern surnames often form a plural in **s**.

Page 30. — 1. **sie haben keine Lebensart** = daß sie keine Lebensart haben.

2. **Ministerial'rätin** (fem. of der Ministerialrat), lit. "the wife of the counsellor of the Department of the Interior." In Germany married women are always given the title of their husbands. We have no equivalent use in English.

3. **welch ein**, *what a.* Welch in the sense of was für, before the indefinite article, is not declined.

4. **da**, like so, is used as a resuming conjunction in the main clause, when a dependent adverbial clause precedes. Cf. page 7, note 9.

5. **etwas, das**, instead of etwas, was, is often found when etwas refers to something definite.

6. Cf. page 29, note 1.

7. **im Vertrauen gesagt**, lit. "said in confidence," *between you and me.*

Page 31. — 1. **sie hätte es nicht gern** = daß sie es nicht gern hätte (haben würde), *that she would not like it.*

2. **ja**, *of course.* Cf. page 15, note 8.

3. **sich zu thun machte**, lit. "made himself something to do," *busied himself.*

4. **Ich grolle nicht** und wenn das Herz auch bricht. These are the first lines of a popular love-song by Heine.

5. **hätte singen sollen** (gesollt), *should have sung.* Cf. page 10, note 5.

6. **abgewickelt**, lit. "wound off," *finished.* Supply war.

7. **da**, *when.* Cf. page 15, note 6.

III. Weihnachten bei Leberecht Hühnchen.

Page 32. — **die Leipziger Straße** is one of the most imposing streets in Berlin. Cf. page 8, note 10.

2. **doch** like nur in imperative sentences increases the urgency of a request and may be rendered by "just," "do," "please," etc. Cf. page 3, note 5.

3. **zum Potsdamer Bahnhof**, more correctly nach dem Potsdamer Bahnhof. Potsdam, a city near Berlin, was the residence of Frederick the Great, and has ever been a favorite resort of the Prussian kings.

4. **zog alle Schleusen auf**, lit. "drew up all sluices," *gave free vent to his eloquence.*

5. **a. D.**, abbreviation of außer Dienst, lit. "out of service," *retired.*

Page 33. — 1. **bei der Bahn**, *with the railroad.* Since the German railroads are owned by the government, many of the officials are retired military men.

2. **dadurch, daß sie haben**, lit. "thereby that they have," *by having.*

3. **durch und durch**, lit. "through and through," *absolutely.*

4. **altpreußisch**, *old Prussian*, refers to the soldiers of Frederick the Great.

5. **Botho von Hülsen**, name of the late "*Intendant*" of the Royal Theatre in Berlin.

6. **lasse aufführen**, *allow to be performed.* Note that lassen is always followed by an infinitive active in German.

7. **damit wären seine Talente erschöpft**, emphatic for seine Talente wären damit erschöpft = daß seine Talente damit erschöpft wären. Cf. page 13, note 4.

Page 34. — 1. **weil er hier ganz allein steht**, *because he has no relatives or friends here.*

2. **giebt es**, *we shall have.* Cf. page 11, note 7.

3. **Karpfen**, *carp*, in many German families a favorite dish for Christmas Eve.

4. **daß ich wohl mußte**, lit. "that I surely had to," *that there was no getting out of it.*

5. **eben noch zurecht**, *only just in time.* Cf. page 3, note 11.

Page 35. — 1. **sich in Trab setzen**, lit. "put oneself into a trot," *to hasten.*

2. **Spielwaren- und anderen Läden.** Cf. page 3, note 9.

3. **Greuel der Verwüstung**, *abomination of desolation.* See Daniel ix, 27.

4. **zufriedenen Gemütes** = mit zufriedenem Gemüt, *content in their hearts.* An adverbial genitive of quality is often seen as complement of sein, occasionally also with other verbs. However, the dative with the preposition von or mit is more frequent in modern prose, while the genitive is still often used in poetry. Cf. page 16, note 2.

5. **Straßenhüter**, lit. "street-watcher," is a humorous term coined by the author in imitation of the word Ladenhüter, lit. "store-watcher," i.e. an unsalable article in a store, which the dealers became rid of (worked off) on stragglers.

6. **der Weihnachtsmann** is a popular term for St. Nicholas.

Page 36. — 1. **karrio'len**, colloquial for schnell fahren, "drive quickly."

2. **wo dies nicht der Fall war**, *where the streets had not been cleaned.* The construction is poor.

3. **es war umgekehrt, wie —**, *it was the reverse of the usual run of the phrase, the storm before the quiet.*

4. **Thiele**, name of a well-known confectioner.

5. **führte ich bei mir**, *I had with me.*

6. **eingesetzte**, lit. "set in," need not be translated.

7. **Robert Reinick** (1805–1852), a painter and poet. The title of the book referred to is Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch.

Page 37. — 1. **Ich kann also wohl sagen**, *so I suppose I can say.*

2. **zum Südpol**, more correctly nach dem Südpol. Cf. page 32, note 3.

3. Note that the adverbial component of a compound verb is better not placed at the end of the sentence, when it would be separated from its verb by long adverbial phrases or clauses.

4. **gegen . . . anheizen**, *no amount of heating can compete with this cold.*

5. **bullern** or böllern, *roar.* Cf. page 23, note 7.

6. **gerne** or gern. The old adverbial ending e is still frequently met with in gern(e), fern(e), lang(e).

Page 38. — 1. **ein Markstück**, *a mark (piece)*, corresponds to a quarter in American money.

2. **pumpen**, students' slang for leihen, "to lend."

3. **aufgezäumt**, *gotten up*, commonly used of horses (der Zaum, "bridle"), here humorously with reference to all the "trappings" she has about her.

4. **als wenn** has here the force of wie wenn, hence it is followed by the indicative. Wie wenn compares with something really exist-

ing, als wenn (or als ob) represents the contents of the conditional clause as non-existing.

5. **Friedrich von Matthison** (1761–1831), a lyric poet, whose somewhat sickly, sentimental poetry was at one time quite popular.

6. **Doppelfenster,** *double windows, storm windows,* are quite common in northern Germany as a protection against draughts in winter.

Page 39. — 1. **Kamerun',** a German colony on the west coast of Africa, about five degrees north of the equator.

2. **Peter Schlemihl,** "the man without a shadow," is the hero of a popular fairy tale by Adalbert von Chamisso (1781–1838).

Page 40. — 1. **monumental',** students' slang for kolossal'.

2. **auf zum Kaffee!** *let us have our coffee!* Afternoon coffee is to the Germans what afternoon tea is to the English. Note that auf is used here as an interjection.

3. **der Major tritt auf,** *enter the major* (as in a drama).

4. **vor sich ging,** colloquial indicative for vor sich ginge, or vor sich gehen würde, *to begin, take place.*

5. **ließ sich vernehmen,** lit. "let itself be heard," *was heard.* Cf. page 33, note 6.

6. **es klopfte,** *someone knocked.* Cf. page 21, note 2.

7. **Herr Major,** *Major.* In polite speech the word Herr (also Frau) precedes a title. In a few cases this occurs also in English; as Mr. President, Mr. Chairman.

8. **schloß die Hacken,** *placed his heels together,* as all soldiers are required to do when speaking to superiors.

9. **die Semmel** is a roll of wheat flour; semmelfarbig, "yellow," "blond."

10. **Pillau,** a fortress in Eastern Prussia.

Page 41. — 1. **enrhümiert** (French, first syllable has nasal pronunciation), *suffering from a cold.* It will be noticed that the major, and to a certain extent also the antiquated Fräulein, interlard their speech with French words. This affectation used to be considered very distinguished.

2. **drauf** = darauf, *upon the idea.*

3. **auf . . . hin,** *as to.*

4. **an bei Kranken** = bei Kranken an.

5. **doch** has the accent, *anyhow.*

6. **am andern Morgen,** *the next morning.*

7. **das ist es ja eben, weshalb,** *well, that's just why.*

8. **Nervenfieber,** lit. "nervous fever," *typhoid fever.* Note that the German term does not describe the illness correctly.

Page 42. — 1. **es stand bedenklich,** *things were critical.* Compare wie steht es? familiar form for wie geht es?

2. **es half alles nichts,** lit. "nothing helped," *it was no use.*

3. **zu sehen bekommen,** lit. "get to see," *see.*

4. **denn,** here *but,* refers back to the Major's story.

5. **I bewahre,** *oh dear, no!* Bewahre, abbreviation of Gott bewahre mich, "God preserve me," is used colloquially as an emphatic negative. I is sometimes used instead of the interjection Ei!

6. (er) **starb.** Cf. page 21, note 5.

7. **sind da,** *have arrived.*

Page 43. — 1. **die frei Natur,** *the open air.*

2. Cf. page 37, note 3.

3. **wo,** here, as often, *when.*

4. **z. B.** = zum Beispiel, *for example.*

5. **u. dgl.** = und dergleichen, lit. "and the like," *etc.*

6. **zur Thür hinaus.** Cf. page 17, note 5.

7. **Ihr Herr Gemahl,** *your husband.* In the same manner Ihre Frau Gemahlin, Ihr Herr Vater, Ihre Frau Mutter, etc. Cf. page 40, note 7.

Page 44. — 1. **Hamburger Aalsuppe,** *Hamburg eel-soup,* famous for its untold number of ingredients and high flavoring.

2. **melancholischer Natur,** adverbial genitive of quality. Cf. page 35, note 4.

3. **etwas im Kopfe haben,** *to be tipsy.*

4. **soll,** *is said.* Cf. page 8, note 9.

5. The division of the Protestant Church into numerous denominations, as is the case in America, is commonly regarded with amusement in Germany.

6. **Haken schlagen** (sportsmen's term), lit. "to strike hooks," *to double.*

7. **zu Lager gehen** (sportsmen's term), *to go to cover.*

8. **Sesamhöhle,** *sesame cave,* refers to "The Forty Thieves" in the Arabian nights.

9. **all** before a demonstrative may or may not be declined.

10. **ging es,** *we began.* Cf. page 21, note 2.

11. **Liebster,** *my dear fellow.*

12. **doch,** *surely.*

Page 45. — 1. **Komplementär'-Prinzip',** a term belonging to physical science, *principle of complementary colors,* i.e. colors whose combination produces white.

2. **mein Sohn,** *my boy.*

3. **Theodor Storm** (1817–1888), a well-known lyric poet and novelist.

4. **der Philister,** *Philistine,* a term originally applied by German students to all non-students. Now it denotes "a common-place individual, incapable of lofty aspirations and generous feelings."

5. **die sixtinische Madonna,** the Sistine Madonna. Raphael's masterwork, now in the Dresden Gallery, but originally painted for the convent of San Sisto in Piacenza.

6. **die Hühnchens.** Cf. page 29, note 6.

Page 46. — 1. **Hühnchenschen,** commonly Hühnchen'schen. The apostrophe in the latter denotes that the letter i has been omitted. The suffix isch is commonly used to form adjectives from proper names.

2. **lilliputa'nisch,** *Lilliputian,* i.e. diminutive; see Swift's *Gulliver's Travels,* "The voyage to Lilliput."

3. **zur Schau tragen,** *to display.*

4. **Ludwig Uhland** (1787–1862), one of the most popular German poets, especially famous for his masterly ballads. Cf. page 46, note 1.

Page 47. — 1. **Ob Leben in dem Bild,** supply sei.

2. **thät** (= **that**) **schließen,** *closed.* The use of thun as an auxiliary is obsolete, but still used sometimes in poetry and in dialect.

3. **Odem** = der Atem, *breath,* obsolete, but still used in poetry.

4. **süß und warm.** Adjectives following the noun are undeclined, but restricted to poetry.

5. **monumental'.** Cf. page 40, note 1.

6. **auf**, *for*, refers to future time.

Page 48. — 1. **thaten alle Ehre an**, *paid due honor to.*

2. **an dem . . . Tische.** Cf. page 1, note 4.

3. **ich sitze schon.** Cf. page 16, note 1.

4. **das Meinige**, *my duty;* das Eure, *yours*, your duty.

5. **Ihr.** Commonly the pronoun is omitted in the imperative, but it must be used when it is emphatic.

6. **wie eine Eiche**, *as solid as an oak.*

Page 49. — 1. **ihn zu Worte (kommen) ließ**, *let him have his say.*

2. **der Baugefangene** is a *military convict* condemned to hard labor on the fortifications.

3. **Na**, colloquial for nun, *well.* Pronounce a short.

4. **wo soll ich denn hin** (gehen). Note that an infinitive of motion dependent upon a modal auxiliary is frequently omitted. Wohin, woher (also dahin, daher) are often separated, in which case hin and her stand at the end of the sentence. Thus, wo gehst du hin? wo kommst du her? instead of wohin gehst du? woher kommst du.

5. **sitzen**, here *stay*, often has the meaning "to be imprisoned." Compare, Er sitzt, "he is in prison," eine Strafe absitzen, lit. "to sit out one's punishment," to serve one's time.

Page 50. — 1. **denn**, *so.*

2. **immerzu**, colloquial for immerwährend, *continually.*

3. **eine ganze Zeit**, *quite a while.*

4. **man habe** = daß man . . . habe. Subjunctive. Cf. page 13, note 4.

5. **solches**, *such treatment.*

6. **wohl**, *good.* Compare wohl, "perhaps," in the preceding line, where it is unaccented.

Page 51. — 1. **weder Hinten noch Vorn**, adverbs used as nouns, *neither an end nor a beginning.*

2. **als wenn** = wie wenn. Cf. page 38, note 4.

3. **das** is not the accusative; it is here, as often, used for dessen. The use of two accusatives dependent upon versichern is also met with occasionally, but only in colloquial language.



4. **Dramburg,** a small town in Pomerania.

5. **des Morgens** or morgens. With the definite article the adverbial genitive commonly denotes time habitually recurring. Instead of this genitive an adverb may be used; hence morgens, abends, nachmittags equals des Morgens, des Abends, des Nachmittags but not eines Morgens, etc. Cf. page 1, note 3.

6. **so lange** need not be translated.

7. **auf Borneo,** *in Borneo,* an island in the Malay Archipelago. Before names of small islands German prefers the preposition auf.

8. **müßte,** supply gehen. Cf. page 49, note 4.

Page 52. — 1. **der Pompadour,** a net-work bag, *a lady's reticule,* derives its name from the Marchioness de Pompadour of France.

2. **sie müssen** and **sie sei** are subjunctives of indirect discourse; supply sie sagte.

3. **in Gedanken,** lit. "in thoughts," i.e. in thinking of something else, *without thinking* or *abstractedly.*

4. Note humorous suggestions of old music.

5. **wohl,** *I suppose,* unaccented. Compare with wohl in the following line, where it is used in the sense of "very well," and is accented.

6. **das glaube ich wohl,** *I should think so.*

7. **war.** Cf. page 21, note 5.

Page 53. — 1. **fünfundzwanzigtausend Mark** = $6,250.00. Feminine nouns of weight, measurement, etc., with the exception of Mark, take the plural form. Cf. page 2, note 8.

4. **Ein Fichtenbaum steht einsam** is the first line of a popular love-song by Heine.

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

3. **so,** here *when.*

4. **Hackenzusammenschlagen,** *striking his heels together*; cf. page 40, note 8.

5. **fein gedrechselt,** *elaborate.*

6. **für gewöhnlich,** *as a rule.*

7. **Böhnchen,** lit. "little bean," equivalent to the English "prunes and prisms." Compare Dickens's *Little Dorrit.*

8. **gnädiges Fräulein** and gnädige Frau are common in polite address.

9. **da haben Sie ja,** *why! here you have.*

10. **aus dem Hause,** *of the noble family.* These names are coined to produce a comical effect; der Stint, "smelt," der Käse, "cheese."

11. **beide Leutchen,** *the two good people.* The diminutive endings are frequently terms of endearment.

Page 54. — 1. **leidlich gearbeitetes,** *fairly successful.*

2. **um Einiges,** *by a trifle.*

Page 55. — 1. **Meine Herren,** *gentlemen.*

2. **das war doch endlich mal,** *here, at last, was.*

3. **und zwar was für eine,** lit. "and, indeed, what kind of a one," *and a good one, too.*

VOCABULARY

A.

Abend, *m.*, *pl.* -e, evening.
Abendessen, *n.*, supper.
Abendmahlzeit, *f.*, -en, supper.
Abendunterhaltung, *f.*, -en, soirée.
aber, however, but.
ab=fallen (fiel, gefallen), to fall off.
ab=feuern, to discharge.
ab=geben (gab, gegeben), *refl.*, to occupy oneself.
ab=gehen (ging, gegangen), to leave.
Abglanz, *m.*, reflection.
Abgrund, *m.*, ¨e, abyss.
ab=laufen (lief, gelaufen), to elapse, expire.
ab=liefern, to deliver.
ab=putzen, to clean, plaster (the walls of a house).
ab=riegeln, to bolt.
abscheu'lich, hideous.
Absicht, *f.*, -en, intention; sich mit der — tragen, to intend.
absolut', absolute.
ab=streifen, to deprive of, divest.
Abteilung, *f.*, -en, department.
ab=wickeln, to finish.
Ach! alas!
a. D. (außer Dienst), retired.
Ader, *f.*, -n, vein.
Ägi'dienvorstadt, *f.*, suburb of St. Aegidii.
Ah! ah!
Ahnensaal, *m.*, ¨e, ancestral hall.
ähnlich (*dat.*), similar.
Ahnung, *f.*, -en, presentiment, idea, suspicion.
Akt, *m.*, -e, act.
Alaba'ster, *m.*, alabaster.
Alkohol, *m.*, alcohol.
allein', alone, only; however, but.
allerdings', indeed, it must be admitted.
allerlei, all sorts of (things).
alles, everything, all.
allgemein, general.
alljährlich, annual, every year.
allmäh'lich, gradual, by degrees.
allzu, altogether too.
als, as, than, except, but, as, when, (= als ob, als wenn) as if.

alsbald′, at once, forthwith, immediately.
also, so, thus, therefore, then.
alt, old; **älter**, elderly.
Alter, *n.*, age.
altertümlich, ancient, antique.
altmodisch, old-fashioned.
Ame′rika, *n.*, America.
Amphi′bium, *n.* –ien, amphibium.
Amphi′theater, *n.*, —, upper gallery.
amüsant′, amusing.
an (*dat. or acc.*), on, to, at, of.
an=bauen, to add (by building).
Anblick, *m.*, –e, aspect, sight.
an=blicken, to look at.
ander, another.
anders, in another way, otherwise.
anderweitig, in another way.
an=deuten, to indicate.
Anfang, *m.*, ⁼e, beginning.
an=fangen (fing, gefangen), to begin.
anfangs, at first, in the beginning.
an=fertigen, to make, manufacture, construct.
Anflug, *m.*, ⁼e, touch.
an=füllen, to fill, replenish.
angeboren, inborn, hereditary.
angemessen, suitable, adequate, fit.
angenehm, agreeable.
angethan, dressed, donned, clad.
angezeigt, advisable.
an=glühen, **gegen**, to vie with.
ängstlich, anxious.
anhaltend, continuous.
Anhauch, *m.*, breath.
an=klopfen, to rap, knock.
an=kommen (kam, gekommen), to arrive.
Ankunft, *f.* ⁼e, arrival.
Anlage, *f.*, –n, establishment, investment.
an=legen, to invest.
an=lügen (log, gelogen), to lie to.
an=malen, to paint.
an=merken (*dat.*), to notice in.
anmutig, graceful, pleasant, sweet.
an=nehmen (nahm, genommen), to assume, take for granted.
an=regen, to incite.
an=rühren, to touch.
an=schaffen, to buy.
an=schauen, to look at.
an=schlagen (schlug, geschlagen), to help, take effect.
an=sehen (sah, gesehen), to look at; einem etwas —, to perceive something in.
Ansehen, *n.*, look, appearance.
Ansicht, *f.*, –en, opinion, view.
Ansinnen, *n.*, —, demand, request.
Anspruch, *m.*, ⁼e, claim; in — nehmen, to require, claim.
anspruchslos, unpretentious.
anspruchsvoll, pretentious.
Anstand, *m.*, propriety, decorum.
anstatt′ (*gen.*), instead of.
an=stellen, make, institute.

an=streben, to endeavor to obtain.
an=strengen, to exert, strain; angestrengt, hard.
an=thun (that, gethan), to do (something to a person).
Antlitz, *n.*, –e, face, countenance.
Antwort, *f.*, –en, answer.
antworten, to answer.
an=vertrauen (*dat.*), to confide to.
Anzahl, *f.*, number.
Anzeige, *f.*, –n, announcement.
an=ziehen (zog, gezogen), to put on.
an=zünden, to light.
Apfelgesicht, *n.*, –er, face as fresh and round as an apple.
Appetit', *m.*, appetite.
April', *m.*, April.
Äqua'tor, *m.*, equator.
ara'bisch, Arabian.
Arbeit, *f.*, –en, work, labor.
arbeiten, to work, contrive.
Arbeitszimmer, *n.*, —, study.
Arie, *f.*, –n, air (of an opera).
Arm, *m.*, –e, arm.
arm, poor.
Ärmelloch, *n.*, ¨er, arm-hole.
ärmlich, poor, plain.
Art, *f.*, –en, kind, way, manner; auf eine —, in a manner.
Arzt, *m.*, ¨e, physician.
asthma'tisch, asthmatic.
auch, also, even.
auf (*dat. or acc.*), on, upon, in (a manner), for (of time); up; — und ab, up and down.
auf=bauen, to build up, arrange.
auf=blasen (blies, geblasen), to puff up, ruffle the feathers.
Auferstehung, *f.*, resurrection.
auf=fangen (fing, gefangen), to catch.
Aufforderung, *f.*, –en, invitation, request.
auf=frischen, to revive, renew.
auf=führen, to perform, play.
auf=geben (gab, gegeben), to give up.
auf=gehen (ging, gegangen), to rise, go up.
aufgeknöpft, confidential.
aufgeräumt, in high spirits, cheerful.
auf=heben (hob, gehoben), to keep, preserve.
aufmerksam, attentive; ich wurde — auf, my attention was attracted by.
Aufmerksamkeit, *f.*, –en, attention, care.
auf=nehmen (nahm, genommen), to receive, accept.
auf=schwingen (schwang, geschwungen), zu, *refl.*, to rise to, to be able to afford.
auf=setzen, to put on (the fire).
auf=stehen (stand, gestanden), to rise.
auf=stoßen (stieß, gestoßen), to push open.
auf=suchen, to look up, hunt up.
auf=tischen, to put on the table.
auf=treten (trat, getreten), to enter.
auf=zählen, to enumerate.

auf=zäumen, to get up.
auf=ziehen (zog, gezogen), to wind up, open, pull open.
Auge, *n.*, *gen.* –s, *pl.* –n, eye.
Augenblick, *m.*, –e, moment.
augenblicklich, at present.
Augenschein, *m.*, view; in — nehmen, to take a view of, look at.
aus (*dat.*), out of, from; (*adv.*) over; at an end, finished.
aus=blasen (blies, geblasen), to blow out.
aus=brechen (brach, gebrochen), to burst out.
aus=breiten, to spread out, unfold.
aus=brüten, to hatch out.
Ausdruck, *m.*, ¨e, expression; zum — kommen, to find expression.
aus=drücken, to express.
auseinan'der, asunder.
auseinan'der=fahren (fuhr, gefahren), to separate suddenly.
aus=führen, to accomplish, carry out.
aus=füllen, to fill, occupy.
Ausgang, *m.*, ¨e, errand, walk.
aus=gehen (ging, gegangen), to go out, emanate.
aus=lassen (ließ, gelassen), *refl.*, to express one's thoughts.
aus=legen, to cover, line.
aus=löffeln, to ladle out, eat with a spoon.
aus=machen, to constitute.
aus=malen, to paint, illuminate.
Ausnahme, *f.*, –n, exception.
aus=rüsten, to equip, provide.
aus=schauen, to look out.
aus=schließen (schloß, geschlossen), to exclude.
aus=sehen (sah, gesehen), to look.
Aussehen, *n.*, looks, appearance.
aus=setzen, to offer (a prize), set.
Aussicht, *f.*, –en, view.
aus=stellen, to lay forth.
aus=strahlen, to emanate, eradiate.
aus=strecken, to stretch out.
aus=suchen, to choose.
aus=wandern, to emigrate.
außer (*dat.*), besides, except, out of; — sich, beside oneself.
außerdem, besides, besides this.
äußern, *refl.*, to express oneself.
außeror'dentlich, uncommon, extraordinary.
äußerst, extreme.
aus=ziehen (zog, gezogen), to take off; to remove.
avancie'ren (*French*, *pron.* v = w; n̥ = ng; c = ß), to promote.

B.

Bach, [illegible], ¨e, brook, creek.
Backe, *f.*, –n, cheek.
Bahn, *f.*, –en, railway.
Bahnhof, *m.*, ¨e, station.
b[illegible] soon.
[illegible]hen, *n.*, —, string, ribbon.
bändigen, to restrain.
Bann, *m.*, spell, trance.

Bart, *m.*, ⸗e, beard.
Bassin' (*French*), *n.*, *pl.* -s, basin.
Bauernkind, *n.*, -er, peasant's child.
Bauherr, *m.*, *gen.* -n, *pl.* -en, building contractor.
baukundig, expert on building, architect.
Baum, *m.*, ⸗e, tree.
baumeln, to dangle.
Beamte, *m.*, -n, official.
Bebauung, *f.*, cultivation.
Bebauungsplan, *m.*, ⸗e, design for cultivation.
bedächtig, thoughtful, deliberate.
bedauernswert, deplorable, pitiable.
bedecken, to cover.
bedenken (bedachte, bedacht), to consider.
bedeuten, to signify.
bedeutend, considerable.
bedürfen (bedurfte, bedurft, *pres.* ich bedarf), to need.
beenden, to end, finish, close.
beendigen, to finish.
Beet, *n.*, -e, bed (in garden).
befallen (befiel, befallen,) to overcome, befall.
befestigen, to fasten, secure.
befinden (befand, befunden), *refl.*, to find oneself, be found, be.
befördern, to increase.
Befremden, *n.* astonishment.
befremdet, surprised.
befriedigen, to satisfy.
Befriedigung, *f.*, satisfaction.
begeben (begab, begeben), *refl.*, to betake oneself, go.
begegnen (*dat.*), to meet.
Begegnung, *f.*, -en, meeting.
begehren, to desire.
begeistert, enthusiastic.
Begeisterung, *f.*, enthusiasm.
Begier, *f.*, desire.
begießen (begoß, begossen), to water, moisten.
Beginn, *m.*, beginning.
beginnen (begann, begonnen), to begin.
begleiten, to accompany.
begraben (begrub, begraben), to bury.
begreifen (begriff, begriffen), to understand, comprehend.
Begriff, *m.*, -e, idea, notion.
begriffen sein, to be.
begrüßen, to greet.
Begrüßung, *f.*, -en, greeting, welcome.
behäbig, portly.
behaglich, cosy, comfortable.
behandeln, to treat, handle.
behangen (behing, behangen), to cover with.
beherbergen, to lodge, shelter, lie on.
bei (*dat.*), at, in, on, with, at the house of.
bei⸗bringen (brachte, gebracht) (*dat.*), to teach.
beide, both, two.
Beifall, *m.*, applause, approval.
Beifallsklatschen, *n.*, applause.

Beihilfe, *f.*, assistance; unter —, with the assistance.
Bein, *n.*, -e, leg.
beina'he, nearly.
Beinchen, *n.*, —, little leg.
Beinkleid, *n.*, -er, trousers.
Beispiel, *n.*, -e, example.
Beitrag, *m.*, ¨e, contribution.
bekannt, acquainted, known.
Bekannte, *m.*, -n, acquaintance.
bekleiden, to dress, hold, fill.
bekommen (bekam, bekommen), to get, receive.
beladen (belud, beladen), to load, burden.
Beleuchtung, *f.*, illumination.
belohnen, to reward.
Bemalung, *f.*, -en, painting, coloring.
bemerken, to notice (an, in).
bemerklich, perceptible, noticeable.
benachbart, neighboring.
Benehmen, *n.*, conduct, manner.
benga'lisch, Bengal.
benutzen, to use, make use of.
beobachten, to observe, follow.
bepflanzen, to plant.
Bepflanzung, *f.* cultivation.
bequem, comfortable.
beranken, to cover (with vines).
Berechnung, *f.*, -en, calculation.
Berechtigung, *f.*, -en, justification, right, title.
bereiten, to prepare, cause, give.
bereits', already.
Berg, *m.*, -e, mountain.
Bergamot'te, *f.*, -en, Bergamot pear.
berichten, to report.
beruhigen, to calm, reassure.
berühmt, famous, celebrated.
beschäftigen, to occupy; *refl.*, pay attention to.
Bescherung, *f.*, -en, distribution of Christmas presents.
beschließen (beschloß, beschlossen), to decide.
beschreiben (beschrieb, beschrieben), to describe, write on.
besetzen, to set, cover.
besichtigen, to view.
Besichtigung, *f.*, inspection.
besitzen (besaß, besessen), to possess.
Besitzer, *m.*, —, owner.
Besitztum, *n.*, ¨er, property.
Besitzung, *f.*, -en, property, estate.
besonder, special, particular.
besonders, especially.
bespinnen (bespann, besponnen), to spin over.
besser, better.
Bestand, *m.*, ¨e, stock.
bestärken, to confirm, strengthen.
bestätigen, to confirm.
Bestätigung, *f.*, -en, confirmation.
bestehen (bestand, bestanden) aus, to consist of.
bestreuen, to sprinkle, cover.
Besuch, *m.*, -e, visit, visitor.
besuchen, to visit, attend.
beteuern, to affirm solemnly.

betrachten, to regard, look at.
Bett, *n.*, *gen.* -es, *pl.* -en, bed.
Bettchen, *n.*, —, little bed.
Bettstelle, *f.*, -n, bedstead.
beugen, *refl.*, bend, stoop.
bevölkern, to populate, people.
bevor, before.
bewahren, to keep; bewahre! by no means!
bewegen, to move, stir; *refl.*, to move.
Bewegung, *f.*, -en, motion, movement, sich in — setzen, begin to move.
Bewirtung, *f.*, entertainment.
Bewirtschaftung, *f.*, cultivation.
Bewohner, *m.*, —, lodger, inhabitant.
bewundern, to admire.
bewunderungswürdig, wonderful.
Bewußtsein, *n.*, consciousness.
bezahlen, to pay (for).
bezaubern, to bewitch, enchant.
bezeichnen, to mark, point out.
Bibel, *f.*, -n, Bible.
Bibliothek', *f.*, -en, library.
Bier, *n.*, -e, beer.
Bild, *n.*, -er, picture, image.
bilden, to form, shape.
Bilderbuch, *n.*, ⁿer, picture-book.
Bildung, *f.*, accomplishments, education.
Birnbaum, *m.*, ⁿe, pear-tree.
bis (*acc.*), till, as far as; until.
bitten (bat, gebeten), to beg (um, for); bitte, please.
Bitten, *n.*, coaxing, invitation.
bitterlich, bitterly.
blank, bright, shining.
blasen (blies, geblasen), to blow.
blaß, pale.
blaßrot, pink, pale red.
blau, blue.
Blechbüchse, *f.*, -n, tin box
Blechgefäß, *n.*, -e, tin vessel.
Blechtopf, *m.*, ⁿe, tin pot.
Blechpfeife, *f.*, -n, tin fife.
bleiben (blieb, geblieben), to remain; wo ist . . . geblieben? what has become of . . . ?
Blendwerk, *n.*, -e, deceit, mockery.
Blick, *m.*, -e, look, glance.
blicken, to look, glance.
Blitz, *m.*, -e, lightning.
Block, *m.*, ⁿe, log.
Blondkopf, *m.*, ⁿe, blond (head) hair.
bloß, only, bare.
Blume, *f.*, -n, flower.
Blut, *n.*, blood.
Boden, *m.*, ⁿ, bottom; garret.
Böhnchen, *n.*, —, little bean.
Böller, *m.*, —, cannon, small mortar.
Böllerschuß, *m.*, ⁿe, cannon-shot.
bombensicher, bomb-proof.
borgen, to borrow, lend.
Born, *m.*, -e (poetic for Quelle), source, fountain, spring.
Borneo, island of Borneo.
böse, bad, evil.
botanisie'ren, botanize.
Bowle (English), *f.*, -n, bowl, cup.

Brand, *n.*, ⁿe, fire; in — geraten, to take fire.
braten (briet, gebraten), to fry.
brauchen, to use, need.
Brauerei', *f.*, –en, brewery.
braun, brown.
breit, broad, wide.
Breite, *f.*, breadth, width.
Breitengrad, *m.*, –e, degree of latitude.
brennen (brannte, gebrannt), to burn.
Brett, *n.*, –er, board.
Bretterfußboden, *m.*, ⁿ, deal floor.
Brief, *m.*, –e, letter.
bringen (brachte, gebracht), to bring, take (to).
Brot, *n.*, ⁿe, bread, loaf.
Brust, *f.*, ⁿe, breast.
Buch, *n.*, ⁿer, book.
Bühne, *f.*, –n, stage.
bunt, gay, many-colored.
Butter, *f.*, butter.
Butterdose, *f.*, –n, butter dish.

C.

Chef (French; Ch = sch), *m.*, –s, chief, employer.
Chine'se, *m.*, –n, Chinaman.
Cholera (Ch = k), *f.*, cholera.
Cicho'rie (ie = i-e), *f.*, –n, chicory.
Cicho'rienpaket, *n.*, –e, package [of chicory.
Cigar're, *f.*, –n, cigar.
Cigar'renspitze, *f.*, –n, cigar-holder.
Cirkus-Athlet, *m.*, –en, circus-athlete.

D.

da, there, then, when, where, so; as, since.
dabei', in it, during it, at the same time, besides.
da capo, again; — begehren, to encore.
Dachkammer, *f.*, –n, attic room, garret.
dadurch' (da'durch), thereby, by.
dafür' (da'für), for it.
dahin'-fließen (floß, geflossen), to flow along, glide along.
dahin'-gehen (ging, gegangen), to pass (by).
dahin'-wandeln, to wander along, move along.
damals, then, at that time.
Dame, *f.*, –n, lady.
da'mit, with this, with these words; damit', that, in order that.
Dämmerung, *f.*, twilight.
Dämon, *m.*, Dämo'nen, demon.
Dampfer, *m.*, —, steamer.
dane'ben, by the side of, close by.
danken, to thank.
dann, then, thereupon.
daran' (da'ran), of it, on it, at it, about it.
darauf' (da'rauf), then, thereupon.
darin' (da'rin), in it.
dar'nach (darnach'), then, thereupon, after this.

da'rüber, over it, about it; **da-rü'ber,** meanwhile.
darum' (da'rum), therefore, for this reason.
daß, that.
dauern, to last.
Daumen, *m.*, —, thumb.
davon' (da'von), from it, of it, away.
dazu' (da'zu), with it, to it, with them, in addition, for it.
Decke, *f.*, -n, cover.
decken, to cover, set (a table).
demgemäß, accordingly, therefore.
denen (*relat.*) = welchen.
denkbar, imaginable.
denken (dachte, gedacht), to think; *refl.* (*dat.*), imagine.
Denkmal, *n.*, ⁻er, monument.
denn, for, because, since, then.
dennoch, nevertheless, yet.
deren, of whom, of which.
derjenige, diejenige, dasjenige, that; he, she, it; the one.
dersel'be, dieselbe, dasselbe, the same.
deshalb, therefore, on that account.
deswegen, therefore, on that account.
deuten, to point (auf, to).
Dezem'ber, *m.*, December.
dicht, close.
Dichter, *m.*, —, poet.
Dichtkunst, *f.*, poetry.
Dimension', *f.*, -en, dimension.
dienen zu, to serve as.
diesmal, this time.
Ding, *n.*, -e, thing; **vor allen Dingen,** above all (things), in the first place.
direkt', directly, at once.
doch, yet, still, in any case, after all; nevertheless, in spite of it.
donnern, to thunder.
Donnerstag, *m.*, -e, Thursday.
Dornröschen, *n.*, Sleeping Beauty.
dort, there.
drauf = darauf'.
draußen, outside, out of doors.
drechseln, to turn (on a lathe).
drehen, to turn, twist, twirl.
dringend, urgent.
drohen, to threaten.
drollig, droll.
drücken, to press.
Duett', *n.*, -e, duet.
Duft, *m.*, ⁻e, perfume, fragrance.
duften nach, to smell of.
dunkel, dark, faint.
Dunkelheit, *f.*, darkness.
dünn, thin, feeble, shrill.
dünnstimmig, shrill.
Dunst, *m.*, ⁻e, mist, cloud.
durch (*acc.*), through, by.
durchbrau'sen, to plough through.
Durchgang, *m.*, ⁻e, passage-way.
durchleuch'ten, to light up, brighten up.
durch=schneiden (schnitt, geschnitten), to cut through.
durchzuck'en, to flash through.
dürfen (durfte, gedurft, *pres.* ich

darf), may, to be allowed, dare, have a right to.

Düte, *f.*, -n, paper bag, cornucopia.

E.

eben, just; — noch, just.

ebenfalls, also, likewise.

ebenso, just so, just as.

echt, real, genuine.

Ecke, *f.*, -n, corner.

edel, noble, precious, best.

Effekt', *m.*, -e, effect.

ehe, before.

Eheleute, *pl.*, husband and wife, married people.

ehemals, formerly, previously.

Ehre, *f.*, honor; sich die — geben, to do oneself the honor.

ehrend, honorable.

Ehrfurcht, *f.*, reverence, awe.

Ei, *n.*, -er, egg.

Eiche, *f.*, -n, oak.

Eifer, *m.*, zeal, eagerness.

eifrig, eager.

eigen, own, peculiar, characteristic.

eigentlich, in reality, really.

Eigentum, *n.*, ⸚er, property, own.

eigentümlich, peculiar.

eilfertig, quick.

einan'der, one another, each other.

ein=bauen, to build in.

ein=bilden, *refl.* (*dat.*), to imagine.

ein=binden (band, gebunden), to bind; neu —, to rebind.

einfach, simple.

ein=fallen (fiel, gefallen), to interrupt, chime in; occur.

ein=führen, to introduce.

ein=graben (grub, gegraben), to dig in, put in the ground.

ein=heizen, to light a fire.

einig, *pl.*, einige, some; einiges, something.

Einkauf, *m.*, ⸚e, purchase.

ein=kaufen, to purchase, make purchases.

Einkäufer, *m.*, —, purchaser.

ein=laden (lud, geladen), to invite.

ein=leiten, to introduce.

ein'mal, once; einmal', even; noch —, once more.

ein=reichen, to present, offer, send in.

Einrichtung, *f.*, -en, furnishing, contrivance, arrangement.

eins, one thing.

einsam, lonely, solitary, scanty.

ein=schlafen (schlief, geschlafen), to fall asleep; to be dropped, discontinue.

ein=schmelzen (schmolz, geschmolzen), to melt (in).

ein=sehen (sah, gesehen), to understand.

ein=setzen, to put in.

einstimmig, unanimous.

ein=tauschen, to exchange.

ein=treffen (traf, getroffen), to arrive.

ein=treten (trat, getreten), to enter, come in, set in.

einundzwanzig, twenty-one.

ein=wickeln, to wrap up.
ein=ziehen (zog, gezogen), to move in.
einzig, only, single.
Eis, *n.*, ice.
Eisbär, *m.*, -en, polar bear.
Eisenbahn, *f.*, -en, railroad.
eisern, iron.
Elbe, *f.*, the river Elbe.
elegant', elegant.
Eleganz', *f.*, elegance.
Eltern, *pl.*, parents.
empfin'den (empfand, empfunden), to feel.
Empfin'dung, *f.*, -en, sensation.
empor'=heben (hob, gehoben), to lift, raise.
empor'=leuchten, to shine up.
empor'=steigen (stieg, gestiegen), to climb up, rise.
Endchen, *n.*, —, stump, end.
Ende, *n.*, *gen.* -s, *pl.* -n, end; am —, perhaps; zu — gehen, to end, finish.
endlich, at last, finally.
ener'gisch, energetic.
eng, close, narrow.
Engel, *m.*, —, angel.
entbehren, to lack, to be without.
entdecken, to discover.
entfalten, to display.
entfernen, *refl.*, to retire, withdraw.
Entfernung, *f.*, -en, distance.
entfesseln, to excite.
entge'gen (*dat.*), towards.
entge'gen=bringen (brachte, gebracht), to show, manifest for.
entge'gen=nehmen (nahm, genommen), to accept.
entge'gen=starren, to confront, stare in the face.
enthalten (enthielt, enthalten), to contain; *refl.* (*gen.*), to abstain, refrain from.
entlassen (entließ, entlassen), to discharge.
entnehmen (entnahm, entnommen), to choose, take from.
entscheiden (entschied, entschieden), *refl.*, to decide, make up one's mind.
entschuldigen, to pardon.
entschwinden (entschwand, entschwunden), to vanish.
entströmen, to escape from, stream forth.
enttäuscht, disappointed.
Entzücken, *n.*, delight, rapture.
entzückend, charming.
entzückt, delighted.
entzünden, to kindle, inflame.
Epheu, *m.*, ivy.
Epheuranke, *f.*, -n, sprig of ivy.
erbärmlich, miserable, pitiable.
erblicken, to see, espy.
Erbschaft, *f.*, inheritance.
Erbse, *f.*, -n, pea.
Erdball, *m.*, globe.
Erde, *f.*, earth.
ereignen, *refl.*, to happen.
erfahren (erfuhr, erfahren), to learn, hear, be told, experience, receive.
Erfahrung, *f.*, -en, experience.

erfinden (erfand, erfunden), to invent.

Erfindung, *f.*, -en, invention.

erfolgen, to follow, take place.

erfreuen, to delight; *refl.*, to enjoy, rejoice.

erfüllen, to fill, fulfil.

Erfüllung, *f.*, fulfilment.

ergänzen, *refl.*, to supplement each other.

ergießen (ergoß, ergossen), to pour forth.

ergötzen, to relish.

erhaben, sublime, august.

erhalten (erhielt, erhalten), to receive.

erheben (erhob, erhoben), to raise, elevate.

erinnern an, remind of; *refl.* (*gen.*), to remember.

Erinnerung, *f.*, -en, recollection (an, of).

erkälten, *refl.*, to take cold.

erkaufen, to buy, purchase.

erkennen (erkannte, erkannt), to recognize, find out.

erklecklich, considerable.

erkundigen, *refl.*, to ask, inquire (nach, for).

erleben, to experience.

Erlebnis, *n.*, -sse, incident, event.

erleiden (erlitt, erlitten), to bear, suffer.

Erlenzäpfchen, *n.*, —, alder-cone.

ernst, serious, earnest.

ernsthaft, serious, earnest.

Eröffnung, *f.*, -en, opening, inauguration.

erreichbar, attainable, possible.

erreichen, to reach.

Erröten, *n.*, blush.

erscheinen (erschien, erschienen), to appear.

erschöpfen, to exhaust.

erschrecken (erschrak, erschrocken), to be frightened, startled.

erst, first; only, not before; wenn —, as soon as.

erstaunt, astonished, amazed (über, at).

erstrecken, *refl.*, to extend.

erteilen, to impart.

erwärmen, to warm.

erwarten, to expect.

Erwartung, *f.*, -en, expectation.

erwartungsvoll, eager, expectant.

erweisen (erwies, erwiesen), *refl.*, to present oneself, prove (to be).

erwerben (erwarb, erworben), to earn.

erzählen, to tell.

Erzählung, *f.*, -en, tale, story.

erzeugen, to produce.

erzielen, to obtain, realize.

essen (aß, gegessen), to eat.

Essen, *m.*, eating, meal.

Eßlöffel, *m.*, —, tablespoon.

Etablissement' (*French*, ment = nasal *man*), *n.*, -s, establishment.

etwa, about, somewhat, perhaps, likely.

etwas, something, somewhat, a little; so —, something of the kind.

ewig, everlasting, continual, ever, immortal.
Exemplar', *n.*, -e, specimen.
Exerzier'platz, *m.*, ⸚e, drill ground.

F.

Fabrik', *f.*, -en, factory.
fachwissenschaftlich, professional.
fadendünn, fine as a thread, slender.
fahren (fuhr, gefahren), to go, ride; auseinander—, to separate suddenly.
Falke, *m.*, -n, falcon.
Fall, *m.*, ⸚e, case; im besten Falle, at the best.
fallen (fiel, gefallen), to fall.
falsch, false.
Fami'lie (ie = i-e), *f.*, -n, family.
Fami'lienerbstück, *n.*, -e, family heirloom.
famos' (*Latin*), excellent; splendid (colloquial expression, popular with students).
Farbe, *f.*, -n, color.
farbig, colored.
Fasan', *m.*, -en, pheasant.
Fasa'nenei, *n.*, -er, pheasant's egg.
fassen, grasp, conceive.
fast, almost, nearly, about.
Fee, *f.*, -en, fairy.
fehlen, to be wanting.
Feier, *f.* solemnization, celebration; zur —, in honor of.
feierlich, solemn.
Feierlichkeit, *f.*, -en, solemnity.
fein, fine, delicate, nice.
Feldstein, *m.*, -e, boulder.
Felsenwand, *f.*, ⸚e, cliff.
Fenster, *n.*, —, window.
fern, far, distant.
fertig, ready, finished.
Fest, *n.*, -e, feast.
Festessen, *n.*, —, banquet.
fest=halten (hielt, gehalten), to hold fast.
festlich, festive, solemn.
Festlichkeit, *f.*, festivity, festival.
Festraum, *m.*, ⸚e, festive hall, banqueting room.
Festung, *f.*, -en, fortress.
Festzug, *m.*, ⸚e, procession.
Fête (*French*, *pr.* fäte), *f.*, -n, festivity, party.
Feuer, *n.*, —, fire.
Feuerschwamm, *m.*, German tinder.
feurig, fiery, ardent.
Fichte, *f.*, -n, fir, pine.
Fichtenbaum, *m.*, ⸚e, pine-tree.
finden (fand, gefunden), to find.
Finger, *m.*, —, finger.
Fingerspitze, *f.*, -n, finger-tip.
flach, flat.
Flamme, *f.*, -n, flame.
Flasche, *f.*, -n, bottle.
fleißig, industrious.
flüchtig, fleeting, transient.
Flur, *m.*, -e, entrance hall.
flüstern, to whisper.
Folge, *f.*, -n, result, effect; — geben, to comply with.
folgen (*dat.*), to follow.
Form, *f.*, -en, form, shape.

forschen, to search, scrutinize.
Forschung, *f.*, -en, inquiry.
fort, forth, on, away.
fort=erben, *refl.*, to perpetuate itself by inheritance, to be inherited.
fort=fahren (fuhr, gefahren), to continue.
fort=geben (gab, gegeben), to give away.
fragen, to ask.
Frau, *f.*, -en, woman, wife, Mrs.
Fräulein, *n.*, —, Miss, unmarried lady, spinster.
frei, free, open.
freilich, to be sure, confess.
Freude, *f.*, -n, joy.
Freudenblitz, *m.*, -e, beam of joy, flash of joy.
freudig, joyful.
freuen, *refl. and imp.*, to rejoice, be delighted.
Freund, *m.*, -e, friend.
freundlich, friendly, kind, cheerful.
Freundschaftstempel, *m.*, —, temple of friendship.
Frieda (*abbr. of* Friederika), Fredrica.
friedlich, peaceful.
frieren (fror, gefroren), to freeze, shiver.
frisch, fresh.
frischgefallen, new fallen.
fröhlich, joyful, happy, merry.
Frucht, *f.*, ⸚e, fruit.
Fruchtwechsel, *m.*, rotation of crops.
fruchtbar, fertile.
früh, early.
früher, former.
Frühling, *m.*, -e, spring.
Frühlingsregen, *m.*, spring rain.
frühstücken, to breakfast, lunch.
fühlen, to feel.
führen, to lead, carry; *refl.*, to conduct oneself.
Fülle, *f.*, abundance.
füllen, to fill.
fünfmal, five times.
funkeln, to sparkle.
Funkenregen, *m.*, shower of sparks.
für (*acc.*), for.
Furcht, *f.*, fear.
furchtbar, terrible.
fürchterlich, awful.
Fußboden, *m.*, ⸚, floor.
Füßchen, *n.*, —, little foot.
fußhoch, a foot high.

G.

Gabe, *f.*, -n, gift.
Gabel, *f.*, -n, fork.
Galanterie', *f.*, gallantry.
Gang, *m.*, ⸚e, passage-way.
Gänseschädel, *m.*, —, goose's skull.
ganz, whole, entire, quite; **das** Ganze, the whole affair.
gar, very, even; — **nicht,** not at all; — nicht mehr, not any more.
Garnison', *f.*, -en, garrison.
Gärtchen, *n.*, —, little garden.

Garten, *m.*, ¨, garden.
Gartenanlagen, *pl.* garden.
Gasse, *f.*, -n, street, lane.
Gast, *m.*, ¨e, guest.
gastrono'misch, gastronomic.
geben (gab, gegeben), to give; es giebt, there is, there are; *refl.*, to give way, subside; von sich —, to emit.
gebieten (gebot, geboten), *dat.*, to dictate, rule.
Gebirge, *n.*, —, mountain range.
gebirgig, mountainous.
geboren, born.
Gebrauch, *m.*, ¨e, custom, use.
Gedächtnis, *n.*, memory, mind, remembrance.
Gedanke, *m.*, -n, thought.
Gedankenarbeit, *f.*, meditation.
Gedankensprung, *m.*, ¨e, flight of imagination.
gedeihlich, beneficial, salutary.
Gedicht, *n.*, -e, poem.
geeignet, suited, suitable.
gefahrlos, safe, dangerless.
gefallen (gefiel, gefallen), to please.
Gefäß, *n.*, -e, vessel.
Gefilde, *n.*, —, fields, plain.
gegen (*acc.*), against, towards.
Gegenstand, *m.*, ¨e, object.
Gegenstück, *n.*, -e, counterpart.
gegenü'ber (*dat.*), opposite.
Gehalt, *n.*, ¨er, salary.
gehen (ging, gegangen), to go; es geht nicht, it won't do; es geht mir, I feel.
Geheimnis, *n.*, -sse, secret.
geheimnisvoll, mysterious.
gehören, to belong.
Geist, *m.*, -er, mind, spirit.
geistreich, ingenious, witty.
gelangen (zu), to get, arrive at.
geläufig, familiar.
gelb, yellow.
Geld, *n.*, -er, money.
gelegen, situated.
Gelegenheit, *f.*, -en, occasion, opportunity.
gellen, to yell, ring.
Gelüste, *n.*, —, desire.
Gemahl, *m.*, -e, husband.
gemäßigt, temperate.
gemein, common.
gemeinsam, joint.
gemeinschaftlich, together, joint.
gemessen, measured.
Gemüse, *n.*, —, vegetable.
Gemüt, *n.*, -er, mind, heart, soul.
genau, exact.
Generation' (t=z), *f.*, -en, generation.
genug, enough.
genügen, to suffice, satisfy, fulfil.
genügend, sufficient.
Genugthuung, *f.*, satisfaction.
Genußsucht, *f.*, inordinate desire for enjoyment, epicureanism.
Geplauder, *n.*, chat.
gerade, straight, just; — so, just like it.
geraten (geriet, geraten), to get; in Brand —, to take fire, begin to burn; ins Sieden —, to begin to boil.
Geräusch, *n.*, -e, noise, sound.

Gericht, *n.*, –e, food, dish.
gering, small, little; im –sten, in the least, at all.
gern, gladly; — haben, to like.
geruhen, to condescend.
gerührt, touched, with emotion.
Gesang, *m.*, ¨e, singing, song.
Geschäft, *n.*, –e, business, firm.
Geschäftigkeit, *f.* activity.
geschäftlich, business.
geschehen (geschah, geschehen), to happen, occur, be done.
Geschenk, *n.*, –e, present, gift.
Geschichte, *f.*, –n, story, novel.
Geschick, *n.*, skill, knack.
geschickt, clever.
Geschirr, *n.*, –e, utensil.
Geschöpf, *n.*, –e, creature.
geschwätzig, talkative.
geschwind, quick.
geschwollen, puffed-up.
gesellig, sociable.
Gesellschaft, *f.*, –en, society, party.
Gesicht, *n.*, –er, face.
gespannt, interested.
Gespräch, *n.*, –e, conversation.
gespreizt, pompous.
Gestalt, *f.*, –en, figure.
gestehen (gestand, gestanden), to confess, admit.
gestern, yesterday.
gesucht, affectedly.
gesund, healthy.
Gesundheit, *f.*, –en, health.
Getränk, *n.*, –e, beverage.
gewachsen (*dat.*), equal to.
Gewalt, *f.*, force, power; mit —, by force, absolutely.
Gewässer, *n.*, —, water.
gewellt, wavy.
gewinnen (gewann, gewonnen), to win, improve.
gewiß, certain.
Gewissen, *n.*, —, conscience.
gewissenlos, unconscientious.
gewöhnen an, *refl.*, to accustom oneself to.
Gewohnheit, *f.*, –en, habit.
gewöhnlich, usual, ordinary.
gewohnt, accustomed.
Giebel, *m.*, —, gable, attic.
Giebelstube, *f.*, –n, attic room.
gierig, greedy.
giftig, poisonous.
Glanz, *m.*, glitter, splendor.
glänzen, to shine.
glänzend, brilliant.
Glanzpunkt, *m.*, –e, crown.
glanzvoll, splendid, magnificent.
Glas, *n.*, ¨er, glass.
Glasauge, *n.*, *gen.* –s, *pl.*, –n, glass eye.
Gläschen, *n.*, —, little glass.
glauben, to believe.
gleich, like, same; directly, immediately.
gleiten (glitt, geglitten), to glide.
Glück, *n.*, luck, fortune, happiness.
glücklich, happy, lucky.
Gnade, *f.*, graciousness, condescension.
gnädig, gracious.
Gold, *n.*, gold.
golden, golden.
Gott, *m.*, ¨er, God.

Graf, *m.*, -en, count.
Grafenſteiner, *m.*, —, Grafenstein apple.
Grazie (ie = ĭ-e), *f.*, grace.
graziös', graceful.
Greuel, *m.*, —, horror.
Grog, *m.*, grog.
groß, great, large, big, grown up.
großartig, grand, imposing.
Großartigkeit, *f.*, grandeur.
Größe, *f.*, -n, size, greatness.
Großvaterſtuhl, *m.*, ¨e, arm-chair.
grollen, to bear ill-will.
grün, green.
Grund, *m.*, ¨e, ground, bottom, reason; im —, on the whole.
Grundeigentümer, *m.*, —, land-owner.
gruppie'ren, to group.
gucken, to look.
Guckloch, *n.*, ¨er, peep-hole.
günſtig, favorable.
gut, good, well.
Güte, *f.*, kindness, excellence.
gütig, gracious, kind.

H.

Haar, *n.*, -e, hair.
haben (hatte, gehabt), to have.
Hacken, *m.*, —, heel.
haften, to stick.
Haken, *m.*, —, hook.
halb, half.
halbgeſchloſſen, half closed.
Halbkugel, *f.*, -n, hemisphere.
halbvermo'dert, half decayed.
Hälfte, *f.*, -n, half.
Hals, *m.*, ¨ſe, neck, throat.
halten (hielt, gehalten), to hold, stop; — für, consider, take for, believe to be.
Hamburger, *adj.*, Hamburg.
Hand, *f.*, ¨e, hand; zur — gehen, to help, assist.
Händchen, *n.*, —, little hand.
handeln, to act, behave.
Handelsconjunctur, *f.*, -en, commercial venture.
Handelskönig, *m.*, -e, merchant king.
hängen, to hang.
hangen (hing, gehangen), to hang.
Hans (*abbr. of* Johannes), John, Johnny.
Hänschen, Johnny.
harmlos, harmless.
Harmonie', *f.*, -en, harmony.
hartgefroren, hard-frozen.
Haſe, *m.*, -n, hare.
Haſt, *f.*, haste.
Haus, *n.*, ¨ſer, house, home; zu Hauſe, at home, nach Hauſe, home.
Häuschen, *n.*, —, little house.
Hauseigentümer, *m.*, —, owner of a house.
Häuslichkeit, *f.*, household.
hausmütterlich, matronly.
Hausnummer, *f.*, -n, house-number.
Hausſchuh, *m.*, -e, slipper.
Hausthür, *f.*, -en, house-door.
Hauswirt, *m.*, -e, landlord.

heftig, violent.
hegen, to cherish.
heilen, to heal.
heilig, holy; **der heilige Abend,** Christmas eve.
Heiligtum, *n.*, ⸚er, sanctuary, relic.
heimatlich, native.
heimlich, secret.
heiser, hoarse.
heiß, hot.
heißen (hieß, geheißen), to be called; **das heißt (d. h.),** that is, that means.
heiter, cheerful, happy.
heizen, to heat.
Held, *m.*, –en, hero.
Heldenmut, *m.*, heroism.
Heldenschönheit, *f.*, heroic beauty.
helfen (half, geholfen), to help.
hell, light, bright.
Hemdenkragen, *m.*, ⸚, (shirt) collar.
Henkel, handle.
herab'=säbeln, to cut off.
heran', near, up.
heran'=füttern, to feed up.
herauf'=holen aus, to take from, bring up.
heraus'=stellen, *refl.*, to turn out, manifest oneself.
herbei'=holen, to fetch up.
herein', in.
herein'=brechen (brach, gebrochen), to set in.
herein'=bringen (brachte, gebracht), to bring in.
herein'=dringen (drang, gedrungen), to penetrate into.
Hering, *m.*, –e, herring.
Herkommen, *n.*, tradition.
her=machen über, *refl.*, to attack, set to work.
Herr, *m.*, *gen.* –n, *pl.* –en, gentleman, master, Mr.
herrlich, excellent, splendid.
Herrlichkeit, *f.*, –en, glory, splendor.
herrschen, to rule, prevail.
her=stellen, to build, construct.
herum'=schießen (schoß, geschossen), to turn around.
herum'=springen (sprang, gesprungen), to hop about.
herun'ter, down.
hervor', forth.
hervor'=blühen, to blossom forth, burst forth.
hervor'=brechen (brach, gebrochen), to break forth, burst forth.
hervor'=bringen (brachte, gebracht), to produce.
hervor'=sprühen, to burst forth.
Herz, *n.*, *gen.* –ens, *pl.* –en, heart.
herzbewegend, heart-moving, pathetic.
herzlich, cordial, hearty.
Herzschlag, *m.*, ⸚e, heart failure.
herzu'=schleichen (schlich, geschlichen), to come up secretly.
heulen, howl, cry.
heute, to-day; — **Morgen,** this morning; — **Abend,** to-night.

hier, here.
hierbei, at (with) these words.
hiernach, after this, thereupon.
Hilfsmittel, *n.*, —, auxiliary means.
Hilfsquelle, *f.*, -n, resource.
Himbeerstrauch, *m.*, ⁻e, raspberry-bush.
Himmel, *m.*, —, sky, heaven.
himmelblau, sky-blue. [meadow.
Himmelwiese, *f.*, -n, heavenly
hin, denoting motion away from the speaker.
hinauf', up.
hinauf'=blicken, to look up.
hinauf'=bringen (brachte, gebracht), to bring up, take upstairs.
hinaus', out.
hinaus'=gehen (ging, gegangen), to go out, leave.
hinaus'=tragen (trug, getragen), to carry to the grave.
hinaus'=wollen auf etwas, to aim at.
hin=blicken auf, to look down on.
hindurch', through, along.
hinein'=stecken, to invest.
hin=gehen (ging, gegangen), to go out, go to. [up.
hingenommen, absorbed, taken
hin=reichen, to hand.
Hinsicht, *f.*, -en, respect.
hin=stellen, *refl.*, to place oneself.
hin=strecken, to stretch out, stretch down.
hinten, behind.
hinter (*dat. and acc.*), behind, after.
hinterrücks, from behind, secretly.
hinun'ter=schlürfen, to sip down, swallow.
hinweg', away.
hinzu'=fügen, to add.
hm! humph!
hoch, high.
hoch=schätzen, to esteem.
höchst, very, most.
Hofdame, *f.*, -n, court lady.
Höhe, *f.*, -n, height.
Höhle, *f.*, -n, cavern, grotto.
holen, to fetch, go for.
Hölle, *f.*, hell.
Holzschränkchen, *n.*, —, cupboard.
Honig, *m.*, honey.
honigsüß, sweet as honey, very sweet.
horchen, to listen.
hören, to hear.
hopsen, to hop.
Hügel, *m.*, —, hill, pile.
Huhn, *n.*, ⁻er, chicken.
huldvoll, gracious.
hundert, hundred.
hüpfen, to hop, skip.
Husar', *m.*, -en, hussar, trooper.
husten, to cough.
hüten, to guard, watch.
Hypothek', *f.*, -en, mortgage.

I.

I! Eh!
Idee', *f.*, -en, idea.
Idyll', *n.*, -en, idyl.

idyll'isch, idyllic, pastoral.
Illusion', *f.*, -en, illusion.
immer, always; — wenn, whenever.
in (*dat. and acc.*), in, into.
indem', while.
indes', while.
India'nertanz, *m.*, ¨e, Indian war-dance.
Indien, India.
inner, inner, inward.
Innere, *n.*, inner self, soul.
Inschrift, *f.*, -en, inscription.
interessant', interesting.
invali'de, disabled, dilapidated.
irgend, any, at all; — ein, some, any; — etwas, something.
irren, *refl.*, to be mistaken.
Irrenhaus, *n.*, ¨er, insane asylum.
Irrtum, *m.*, ¨er, mistake.
italie'nisch, Italian.

J.

ja, yes; why! you know.
Jahr, *n.*, -e, year.
jawohl', very well, yes indeed.
jeder, jede, jedes, every, each, everybody.
jedesmal', every time.
jedoch', however.
jeglicher, jegliche, jegliches, every-one.
jemand, somebody.
jetzt, now.
jetzig, present.
Johan'nisbeerbusch, *m.*, ¨e, currant bush.
Johan'nisbeere, *f.*, -n, currant.
Jubel, *m.*, rejoicing, cheers.
Jugend, *f.*, youth.
Jugendschlaf, *m.*, youthful sleep.
Julblock, *m.*, ¨e, Yule log.
jung, young.
Jungfer, *f.*, -n, maid.
jüngferlich, maidenly, prim.
Junggeselle, *m.*, -n, bachelor.

K.

Kaffee, *m.*, coffee.
Kaffeegeruch, *m.*, smell of coffee.
Kaffeetisch, *m.*, -e, coffee table.
kahl, bare.
Kalkpfeife, *f.*, -n, clay pipe.
kalt, cold.
Kälte, *f.*, cold.
Kamerad', *m.*, -en, comrade, brother officer.
Kamerun', Cameroon.
Kamin', *m.*, -e, chimney.
Kana'rienvogel, *m.*, ¨, canary-bird.
Kaninchen, *n.*, —, rabbit.
Kapell'meister, *m.*, —, band leader.
Kapital', *n.*, -e *or* -ien, capital.
Kapi'tel, *n.*, —, chapter.
Karawa'ne, *f.*, -n, caravan.
Karpfen, *m.*, —, carp.
Kärtchen, *n.*, —, little card.
Kartenkunststück, *n.*, -e, card trick.
Kartoffelfeld, *n.*, -er, potato field.
Kästchen, *n.*, —, small box.

kaufen, to buy.

kaum, scarcely.

Keil, *m.*, -e, wedge.

kein, keine, kein, no; no one, none.

kennen (kannte, gekannt), to know.

Kennerschaft, *f.*, connoisseurship.

kennzeichnen, *refl.*, to characterize.

Kerl, *m.*, -e, *colloquially*, fellow.

Kette, *f.*, -n, chain.

Kind, *n.*, -er, child.

Kinderkanone, *f.*, -n, toy cannon.

Kinderschlaf, *m.*, sleep of a child.

Kinderspielzeug, *n.*, -e, plaything, toy.

Kinderstimme, *f.*, -n, child's voice.

Kirchturmsuhr, *f.*, -en, church clock.

Kissen, *n.*, —, pillow.

Kiste, *f.*, -n, (wooden) box.

kläglich, pitiful, deplorable.

klappern, to patter.

klar, clear, certain; — legen, to explain, im klaren sein, to be certain about.

Klasse, *f.*, -n, class.

klatschen, to clap; in die Hände —, to clap one's hands.

Klavier', *n.*, -e, piano.

Kleid, *n.*, -er, dress.

klein, little, small.

klettern, to climb, clamber.

Klima, *n.*, -te, climate.

klimpern, to clink.

klirren, to clink.

klopfen, to knock, rap, tap.

Klugheit, *f.*, cleverness.

Knabe, *m.*, -n, boy.

Knall, *m.*, ¨e, report.

knarren, to creak.

Knistern, *n.*, crackling.

Knix, *m.*, -e, courtesy, bow.

knollig, knobby, puffed.

Knopf, *m.*, ¨e, button, knob.

knüpfen, to connect.

kochen, to cook, boil.

kommen (kam, gekommen), to come; — zu, benefit, become.

Komö'die, *f.*, -n, comedy, farce.

Kompagnie' (g is silent), *f.*, -en, company.

Kompliment', *n.*,-e, compliment.

Komponist', *m.*, -en, composer.

Kompost'haufen, *m.*, —, compost heap.

königlich, royal.

Königssohn, *m.*, ¨e, royal prince.

Kopf, *m.*, ¨e, head, bowl (of a pipe).

Körbchen, *n.*, —, little basket.

kostbar, valuable, precious.

Kostbarkeit, *f.*, -en, jewel, valuable.

kostenlos, inexpensive, without cost.

köstlich, costly, delicious, delightful.

krank, ill, sick.

kränkeln, to be sickly.

Krankenzimmer, *n.*, —, sick-room.

Krankheit, *f.*, -en, sickness.

Kränkung, *f.*, -en, offense, mortification.

Kraut, *n.*, **"er,** herb, weed.
Kräuterbirne, *f.*, –n, baking pear.
Krebs, *m.*, –ſe, crayfish, Cancer.
Kreis, *m.*, –ſe, circle.
Kremſer, Kremser (= a light van).
kreuzen, to cross.
Krieger, *m.*, —, warrior.
kritiſie'ren, to criticise.
Küche, *f.*, –n, kitchen.
Küchenabfall, *m.*, **"e,** kitchen refuse, garbage.
Kuchenduft, *m.*, –**"e,** smell of cake.
Küchengeruch, *m.*, **"e,** smell of cooking.
Küchengewächs, *n.*, –ſe, kitchen vegetable.
Kuhkäſe, *m.*, —, cheese, cottage cheese.
kümmerlich, miserable.
kümmern, *refl.*, to care about.
Kunſt, *f.*, **"e,** art.
Künſtler, *m.*, —, artist, genius.
künſtlich, artificial.
Kunſtwerk, *n.*, –e, work of art.
kurz, short; a short time; in short.
kürzlich, lately, a short time ago.
küſſen, to kiss.

L.

laben, to refresh, comfort.
lächeln, to smile.
Lächeln, *n.*, smile.
lachen, to laugh.
lächerlich, ridiculous.
laden (lud, geladen), to load; invite.
Laden, *m.*, **"**, shop, store.
Ladenmädchen, *n.*, —, saleswoman.
Lage, *f.*, –n, position, condition.
Lager, *n.*, —, lair.
Lampe, *f.*, –n, lamp.
Land, *n.*, **"er,** land.
Landſitz, *m.*, –e, country-seat.
Landsmann, *m.*, –leute, compatriot, townsman.
lang, long, tall; along, for.
lange, long (time).
langjährig, of many years, long, old.
langſam, slow.
Lärm, *m.*, noise.
laſſen (ließ, gelaſſen), to let, make, allow.
läſſig, careless.
läſtig, tedious, burdensome.
Laſtwagen, *m.*, —, express wagon.
Latte, *f.*, –n, lath.
Laub, *n.*, foliage.
Laube, *f.*, –n, arbor, bower.
Laubfroſch, *m.*, **"e,** tree-frog.
Lauf, *m.*, **"e,** course, running.
laufen (lief, gelaufen), to run, hurry.
lauſchen, to listen.
laut, loud.
lauten, to sound; run.
lauter, sheer.
Leben, *n.*, life.
leben'dig, alive.
Lebensart, *f.*, good breeding.

Lebenszeichen, *n.*, —, sign of life.
lebhaft, lively, vivid.
Leder, *n.*, leather.
leer, empty.
leeren, to empty.
legen, to lay; *refl.*, lie down.
leicht, easy.
leid thun, to be sorry.
leiden (litt, gelitten) an, to suffer from; leidend, painful, suffering.
Leiden, *n.*, —, suffering, ailment, affliction.
leider, unfortunately.
leidlich, tolerable.
leihen (lieh, geliehen), to lend.
Leinensachen, *pl.*, linen things.
Leipziger, *adj.*, Leipsic.
leise, low, soft, gentle, slight.
lesen (las, gelesen), to read.
letzt, last; zu guter —, at the last moment.
leuchten, to beam, shine, glitter.
Leutchen, *pl.*, good people.
Leute, *pl.*, people.
Leutnant, *m.*, -e, lieutenant.
Licht, *n.*, -er, light, candle.
lichten, to clear, thin.
Lichtschein, *m.*, glare, stream of light.
lieb, dear.
Liebe, *f.*, love.
lieben, to love, like, be fond of.
liebenswürdig, amiable.
liebevoll, affectionate, loving.
lieblich, lovely, pleasant.
Lieblingslehrer, *m.*, —, favorite teacher.
Lieblingsplan, *m.*, ¨e, cherished idea.
Liebreiz, *m.*, -e, charm.
Lied, *n.*, -er, song, poem.
liefern, to furnish.
liegen (lag, gelegen), to lie, rest.
Linderungsmittel, *n.*, —, palliative.
Lineal', *n.*, -e, ruler, stick.
link, left; **die Linke,** the left hand.
Lippe, *f.*, -n, lip.
listig, cunning, sly.
loben, to praise, commend.
Loch, *n.*, ¨er, hole.
locken, to allure.
Lokomoti've, *f.*, -n, locomotive.
los, rid; — sein, to be rid of.
lösen, to loosen, solve.
Lücke, *f.*, -n, gap.
lügen, to lie.
Lügenbold, *m.*, -e, liar.
Lungenentzündung, *f.*, pneumonia.
lustig, merry.
Lustspiel, *n.*, -e, comedy.
Luxus, *m.*, luxury.

M.

machen, to make, do; sich auf den Weg —, to set out.
Macht, *f.*, ¨e, power.
mächtig, mighty, huge.
Mädchen, *n.*, —, girl.
Magenpflaster, *n.*, —, stomach-plaster.
Mahl, *n.*, -e, meal, repast.

Major′, *m.*, -e, major.
mal (*abbr. for* einmal), once, just.
malen, to paint.
man, one, they, people.
mancher, manche, manches, many a, many.
mancherlei, many kinds of.
manchmal, sometimes.
Mangel, *m.*, ¨, want, defect.
Manier′, *f.*, -en, manner.
Mann, *m.*, ¨er, man.
Manö′ver, *n.*, —, manœuvre.
Märchen, *n.*, —, fairy tale.
märchenhaft, fairy-like.
Mark, *f.*, —, mark.
Marmortisch, *m.*, -e, marble counter.
März, *m.*, March.
Maschi′ne, *f.*, -n, machine.
Maschi′nenfabrik, *f.*, -en, machine shop.
Maus, *f.*, ¨se, mouse.
Mausefallentier, *n.*, -e, mouse-trap-animal.
mecha′nisch, mechanical.
Meer, *n.*, -e, sea, ocean.
mehr, more.
mehrfach, several times, repeatedly.
meinen, to think, mean (zu, of).
meinig, mine.
Meinung, *f.*, -en, opinion.
melancho′lisch, melancholy.
Melodie′, *f.*, -en, melody.
Melo′ne, *f.*, -n, melon.
Menagerie′, *f.*, -en, menagery.
Menge, *f.*, -n, quantity, lot.
Mensch, *m.*, -en, man, human being.
menschlich, human.
Menu′, *n.*, -s (u = ü), bill of fare.
merkwürdig, remarkable.
merkwürdigerweise, curiously enough.
Merkwürdigkeit, *f.*, -en, curiosity.
Messer, *n.*, —, knife.
Messerschneide, *f.*, -n, sharp edge of the knife.
Messing, *n.*, brass; aus —, brazen.
Meter, *m.*, —, meter, yard.
Miene, *f.*, -n, expression, mien.
mieten, to hire.
Mikrokos′mus, *m.*, little world, microcosm.
Milch, *f.*, milk.
mild, mild.
Milde, *f.*, suavity, mildness.
millio′nenreich, millionaire.
minder, less.
mindestens, at least.
Minu′te, *f.*, -n, minute.
Mistbeet, *n.*, -e, hotbed.
mit (*dat.*), with.
mit=bringen (brachte, gebracht), to bring along.
Mitgefühl, *n.*, sympathy.
mit=hopfen, to hop along, hop with one.
Mitleid, *n.*, pity.
mitleidig, charitable, with pity.
mit=machen, to join in, take part.
Mitte, *f.*, -n, middle.
Möbel, *n.*, *gen.*, -s, *pl.* -n, piece of furniture.

mobil', active.
mögen (mochte, gemocht, *pres.* ich mag), may, to like.
Monat, *m.*, -e, month.
Mond, *m.*, -e, moon.
Mondschein, *m.*, moonlight.
Morgen, *m.*, —, morning.
Morgenland, *n.*, Orient.
muffig, sulky.
Mühe, *f.*, -n, trouble.
Mühlstein, *m.*, -e, millstone.
mühsam, laborious.
Mumie (ie = i-e), *f.*, -n, mummy.
Mund, *m.*, mouth.
Mundstück, *n.*, -e, mouthpiece.
munter, lively.
Muschelschale, *f.*, -n, shell,
Muse'um, *n.*, -seen, museum.
Musik', *f.*, music.
musika'lisch, musical.
Musikmachen, *n.*, making music.
müssen (mußte, gemußt; *pres.* ich muß), must, to have to, be obliged to.
mustern, to survey, examine.
Mutter, *f.*, ¨, mother.

N.

na = nun, well!
nach (*dat.*), after, to, according to.
nach-ahmen, to imitate.
nachahmungswürdig, worthy of imitation, praiseworthy.
Nachbarschaft, *f.*, -en, neighborhood.
nachdem', after.
Nachdenken, *n.*, consideration, meditation (über, on).
nachdenklich, meditative.
Nachdruck, *m.*, stress, emphasis.
nachher', afterwards, later on.
nach-jagen, to chase.
Nachkommenschaft, *f.*, descendents.
nach-machen, to imitate.
nachmittags, in the afternoon.
Nachmittagsschläfchen, *n.*, —, afternoon nap.
nächst, next.
Nachsuchen, *n.*, investigation.
Nacht, *f.*, ¨e, night.
Nachtstunde, *f.*, -n, hour of the night.
Nachzügler, *m.*, —, straggler.
Nadel, *f.*, -n, needle, pine-leaf.
nah, near, close. [—, close by.
Nähe, *f.*, neighborhood; in der
nahen, *refl.*, to approach.
nähren, to nourish.
Name(n), *m.*, —, name.
nämlich, namely, that is to say, you must know.
Napo'leonsbut'terbirne, *f.*, -n, Napoleon's butter pear (chaumontelle).
Natur', *f.*, -en, nature.
natür'lich, natural.
neben (*dat. and acc.*), close to, next to, by the side of.
nebenan', close by, adjoining.
nebenbei', by the way, beside.
Nebenverdienst, *m.*, -e, side earnings.

Nebenzimmer, *n.*, —, adjoining room.
Neger, *m.*, —, negro.
nehmen (nahm, genommen), to take, accept.
neigen, to bend low.
Neigung, *f.*, inclination, fancy.
nennen (nannte, genannt), to call.
nett, nice, pretty.
neu, new.
Neuerung, *f.*, -en, innovation.
Neufund'länder, *m.*, —, Newfoundland dog.
Neugier, *f.*, curiosity.
Neuigkeit, *f.*, -en, news.
Neusilber, *n.*, German silver.
nichts, nothing.
nichtssagend, inane.
nie, never.
nieder, down.
nieder=schlagen (schlug, geschlagen), to lower, cast down.
niedlich, pretty.
niedrig, low.
niemals, never.
niemand, nobody, no one.
noch, still, yet, also; — nicht, not yet, — einmal, once more, again.
nochmals, again.
Norden, *m.*, north.
Nordende, *n.*, -n, north end.
Nordpol, *m.*, north pole.
Nordzimmer, *n.*, —, north room.
Not, *f.*, ¨e, need.
notdürftig, needy, necessary.
Note, *f.*, -n, note, music.
Notenblatt, *n.*, ¨er, music sheet.
notwendig, necessary.
nötigen, to compel, urge.
Nummer, *f.*, -n, number.
nun, now, well.
nur, only, just.
Nußbaum, *m.*, ¨e, nut-tree.
Nußpflücken, *n.*, nut-gathering.

O.

ob, if, whether.
oben, above, up, up-stairs; **nach** —, upwards.
obenhin', carelessly, in an off-hand manner.
obgleich', although.
Obst, *n.*, fruit, fruit-trees.
Odem, *m.*, breath.
oder, or.
Ofen, *m.*, ¨, stove, oven.
offen, open.
offenbar, obvious, evident.
öffnen, to open.
Öffnung, *f.*, -en, opening.
oft, often.
ohne (*acc.*), without.
Ohr, *n.*, *gen.* -s, *pl.* -en, ear.
ökono'misch, economical.
Okto'ber, *m.*, October.
Oper, *f.*, -n, opera.
Opernhaus, *n.*, ¨ser, opera-house.
opulent', wealthy, extravagant.
ordnen, to arrange, put in order.
Ordnung, *f.*, order, tidiness; **in** —, arranged.
ornamental', ornamental.
Ort, *m.*, -e *or* ¨er, place.
Ozean, *m.*, -e, ocean.

P.

Paar, *n.*, -e, pair; ein paar, a few, some.
Packet', *n.*, -e, parcel, package.
Packet'chen, *n.*, —, bundle, small parcel.
Palme, *f.*, -n, palm-tree.
Palast', *m.*, ⸗e, palace.
Papier', *n.*, -e, paper.
Pappe, *f.*, pasteboard.
pappen, to paste.
Pappschachtel, *f.*, -n, pasteboard box.
Pärchen, *n.*, —, pair, couple.
Parquett' (qu = k), *n.*, orchestra.
Partitur', *f.*, -en, musical score.
passen, to fit.
passie'ren, to pass, happen.
Paste'te, *f.*, -n, pastry.
Pause, *f.*, -n, pause.
Pech, *n.*, pitch.
perlmut'terglänzend, glittering like mother-of-pearl.
Perlmut'terschale, *f.*, -n, mother-of-pearl shell.
Person', *f.*, -en, person.
Pfahl, *m.*, ⸗e, stake.
Pfeife, *f.*, -n, pipe.
pfeifen (pfiff, gepfiffen), to whistle, creak.
Pfennig, *m.*, -e, penny.
Pferd, *n.*, -e, horse.
pfiffig, sly, cunning.
pflanzen, to plant.
pflegen, to take care of, be accustomed to, be wont.
Pflicht, *f.*, -en, duty.
Phantasie', *f.*, -en, imagination
phanta'stisch, fantastical.
Photographie', *f.*, -en, photography.
Phili'ster, *m.*, —, Philistine.
plagen, to annoy, torment.
Plan, *m.*, ⸗e, plan.
Platz, *m.*, ⸗e, place.
platzen, to explode.
Platzingenieur, *m.*, -e, engineer officer in charge of the fortifications.
plaudern, to chat.
plötzlich, sudden.
Pökelfleisch, *n.*, pickled pork.
Poin'te, *f.*, -n, (in = nasal en) point.
Polar'eis, *n.*, polar ice.
Portemonnaie', *n.*, -s, pocketbook.
Porträt', *n.*, -s, portrait.
Post, *f.*, -en, post, post-office.
Potsdamer, *adj.*, Potsdam.
Pracht, *f.*, splendor.
prächtig, splendid.
prachtvoll, splendid, magnificent.
präludie'ren, to play a prelude.
Preis, *m.*, -se, price, prize.
preisen (pries, gepriesen), to glorify, boast.
Prinz, *m.*, -en, prince.
Privat'arbeit, *f.*, -en, private work.
Privat'stunde, *f.*, -n, private lesson.
probie'ren, to try, test.
Profes'sor, *m.*, Professo'ren, professor.
Programm', *n.*, -e, program.

protzenhaft, overbearing, ostentatious.
prunkhaft, pompous, showy.
Puffen, *n.*, puffing, sputtering.
Pult, *n.*, –e, desk.
Pulver, *n.*, powder.
Punkt, *m.*, –e, point.
Punsch, *m.*, punch.
Punschabend, *m.*, –e, punch-night.
Punschbowle, *f.*, –n, punch-bowl.
Punschgeruch, *m.*, ⸚e, smell of punch.
Puppe, *f.*, –n, doll.
Puppenraum, *m.*, ⸚e, doll's house.
Puppenstube, *f.*, –n, doll's house.
Purpur, *m.*, purple.

Q.

Quadrat'meter, *m.*, —, square meter (39.37 in.).
quälen, to torment.
quer, across.
quietschen, to squeak.

R.

Rachen, *m.*, —, jaws.
rahmen, to frame.
Rake'te, *f.*, –n, rocket.
Rand, *m.*, ⸚er, edge, ledge.
Rang, *m.*, ⸚e, rank.
Rankrose, *f.*, –n, espalier-rose.
Rasenböschung, *f.*, –en, turf-covered slope.
rationell' (t = z), rational.
rätselhaft, mysterious.
Raub, *m.*, prey, booty.
rauchen, to smoke.
rauh, rough, rude.
Raum, *m.*, ⸚e, room.
räuspern, *refl.*, to hem, clear one's throat.
rechnen, to calculate.
recht, right, very; die Rechte, right hand; — haben, to be right.
recken, to stretch out.
Rede, *f.*, –n, speech.
Redensart, *f.*, –en, phrase.
reduzie'ren, to reduce.
regelmäßig, regular.
Regenwasser, *n.*, rain water.
regnen, to rain.
reich, rich.
reichhaltig, rich, abundant, variety of.
Reichhaltigkeit, *f.*, abundance.
Reichtum, *m.*, ⸚er, riches, wealth.
reifen, to ripen.
Reihe, *f.*, –n, row, turn; nach der —, in turn.
rein, pure, clean, clear.
reinigen, to clean, sweep.
reinlich, neat, clean, clear.
reißen (riß, gerissen), to tear; an sich —, to snatch, monopolize.
reiten (ritt, geritten), to ride.
Reiter, *m.*, —, rider.
Reiz, *m.*, –e, charm.
reizend, charming.
reizvoll, attractive.
Religion', *f.*, –en, religion.

Rentier' (ie = i–e), *m.*, –s, capitalist.
Rentie're (ie = i–e), *f.*, –n, lady of independent means.
Reſt, *m.*, –e, remains.
Reſultat', *n.*, –e, result.
Rezept', *n.*, –e, recipe, receipt.
richten, to direct, turn.
richtig, right, correct.
riechen (roch, gerochen), to smell (nach, of).
ringsum, all around, round about.
Ritter, *m.*, —, knight.
Ritze, *f.*, –n, crevice, joint.
rollen, to roll.
roſa, rose-colored, pink.
Roſenlaube, *f.*, –n, rose bower.
roſig, rosy.
roſtig, rusty.
rot, red.
rötlich, reddish.
rufen (rief, gerufen), to call.
Ruhe, *f.*, calm, peace, quiet, rest.
Ruhm, *m.*, fame, glory.
rühren, to move, touch.
rumpeln, to rumble.
rund, round.
Rundſchrift, *f.*, round writing.

S.

Sache, *f.*, –n, thing, matter, subject.
ſäen, to sow.
Saite, *f.*, –n, string, cord.
ſaftig, juicy.
ſagen, to say, tell.
Sammlung, *f.*, –en, collection.
ſämtlich, all.
ſanft, gentle, mild, soft, delicate.
Sanftmut, *f.*, gentleness.
ſauber, clean, tidy, neat.
ſauer, sour.
Sauerkohl, *m.*, sauer-kraut.
ſäuerlich, tart, embittered.
ſaugen (ſog, geſogen), to suck, absorb, imbibe.
Säugetier, *n.*, –e, mammal.
Säule, *f.*, –n, column, pillar.
Schachtel, *f.*, –n, paper box.
Schale, *f.*, –n, shell, basin.
ſchalkhaft, roguish.
ſchämen, *refl.*, *gen.*, to be ashamed of.
Schar, *f.*, –en, flock, multitude.
Schattenſeite, *f.*, –n, shady side, northern exposure.
ſchattig, shady.
Schatz, *m.*, ⸗e, treasure.
ſchätzen, esteem; *refl.*, to deem oneself.
Schatzkiſte, *f.*, –n, treasure-box.
Schau, *f.*, show.
ſchauen, to look.
Schaukelpferd, *n.*, –e, rocking horse.
ſcheinbar, apparent.
ſcheinen (ſchien, geſchienen), to seem, shine.
ſchenken, to give, present.
Schere, *f.*, –n, scissors.
ſchicken, to send; *refl.*, to be fitting, be becoming.
Schickſal, *n.*, –e, fate, trouble.
ſchief, crooked.

schildern, to describe, depict.
Schimmer, *m.*, glitter, light, lustre.
schimmern, to gleam, glitter.
schlafen (schlief, geschlafen), to sleep.
schläfern, *imp.*, to feel sleepy.
Schlafkammer, *f.*, —, bedroom.
schlaflos, sleepless.
Schlafstube, *f.*, -n, bedroom.
Schlafzimmer, *n.*, -n, bedroom.
schlagen (schlug, geschlagen), to strike.
schlank, slender.
schlecht, bad, poor.
schlendern, to saunter.
Schleuse, *f.*, -n, sluice.
schließen (schloß, geschlossen), to shut, end, press, conclude.
schließlich, finally, ultimately.
schlimm, bad, evil.
schluchzen, to sob.
Schluck, *m.*, -e, sip, draught.
schlummern, to slumber.
schlürfen, to sip.
Schluß, *m.*, "sse, end, conclusion; zum —, finally.
schmählich, shameful.
schmal, narrow, thin.
schmecken, to taste.
Schmerz, *m.*, *gen.* -es, *pl.* -en, pain, ache.
Schmuck, *m.*, trinkets, finery.
schmücken, to adorn.
schmunzeln, to smile, smirk.
Schmunzeln, *n.*, smile of satisfaction, smirk.
schnapp! snap!
schnarren, to rasp.
Schnee, *m.*, snow.
Schneeglöckchen, *n.*, —, snowdrop.
schnell, quick.
schnitzen, to carve, cut, whittle.
Schnurrbart, *m.*, "e, moustache.
Schnurrbartspitze, *f.*, -n, point of moustache.
schon, already.
schön, beautiful.
Schönheit, *f.*, -en, beauty.
Schonung, *f.*, consideration, indulgence.
Schoß, *m.*, "e, lap; einem in den —, into one's lap.
Schrank, *m.*, "e, cupboard.
Schränkchen, *n.*, —, small cupboard.
schrecklich, terrible.
Schreibutensilien, *pl.*, writing material.
schreiten (schritt, geschritten), to step.
Schritt, *m.*, -e, step; auf hundert —, to a distance of a hundred yards.
Schublade, *f.*, -n, drawer.
Schulheft, *n.*, -e, copy-book.
Schulter, *f.*, -n, shoulder.
schüren, to rake, poke, stir.
Schürze, *f.*, -n, apron.
Schüssel, *f.*, -n, plate, dish.
Schuster, *m.*, —, shoemaker.
schütteln, to shake.
schwach, weak.
schwanken, to stagger, reel.
Schwanz, *m.*, "e, tail.

schwärmen für, to dote on, delight in.
schwarz, black.
schweifen, to glide, pass, roam.
schweigen (schwieg, geschwiegen), to be silent.
schwenken, to swing.
schwer, heavy, hard, severe.
schwerfällig, clumsy.
Schwester, *f.*, -n, sister.
Schwierigkeit, *f.*, -en, difficulty.
schwitzen, to perspire.
schwören, to swear, vow.
Seele, *f.*, -n, soul.
sehen (sah, gesehen), to see.
Sehnsucht, *f.*, longing (nach, for).
sehnsüchtig, ardent, longing (nach, for).
sehr, very.
sein (war, gewesen), to be.
seit (*dat.*), since, for.
seitdem', since, since then.
Seite, *f.*, -n, side.
Sekun'de, *f.*, -n, second.
selber (= selbst), self.
selbst, self, even.
Selbstironie, *f.*, self-derision.
selbstverständlich, self-evident, as a matter of course.
selten, rare, seldom.
Senftopf, *m.*, ⸚e, mustard pot.
Septem'ber, *m.*, September.
setzen, put, place; *refl.*, to sit down; sich in Trab —, to exert oneself.
seufzen, to sigh.
Sicht, *f.*, sight.
sichtbar, visible.
sichtlich, visibly, apparently.
Siebenmei'lenstiefel, *m.*, —, seven-league boot.
sieden (sott, gesotten), to boil.
Sieg, *m.*, -e, victory.
siegeln, to seal.
sieghaft, victorious.
siegreich, victorious.
silbern, silver.
singen (sang, gesungen), to sing.
sinken (sank, gesunken), to sink.
Sinn, *m.*, -e, mind, sense.
sinnreich, ingenious.
sitzen (saß, gesessen), to sit, be seated, be, stay.
so, so, thus.
sobald', as soon as.
sodann', then, thereupon.
soe'ben, just now, just then.
sofort', at once, forthwith.
sogar', even.
sogenannt, so-called.
Sohn, *m.*, ⸚e, son.
solcher, solche, solches, such.
Soldat', *m.*, -en, soldier.
sollen (*pres.* ich soll), shall, ought, am to.
somit, so thus.
Sommer, *m.*, summer.
Sommernacht, *f.*, ⸚e, summer-night.
Sommertag, *m.*, -e, summer-day.
Sommersonnenschein, *m.*, summer sunlight.
sonderbar, strange, peculiar.
sondern, but.
Sonnenschein, *m.*, sunshine.
sonnig, sunny.

sonst, otherwise.
Sonntag, *m.*, -e, Sunday.
Sorge, *f.*, -n, care.
sorgen, to care, look out for, provide for.
sorgfältig, careful.
Sorte, *f.*, -n, kind, sort.
sowie', as well as.
sowohl . . . als, as well . . . as.
Spaß, *m.*, ¨sse, sport, fun.
spät, late.
später, later on.
Speck, *m.*, bacon.
spekulie'ren, to speculate.
Speise, *f.*, -n, food, dish.
speisen, to dine.
Spiegel, *m.*, —, looking-glass.
Spiegelscheibe, *f.*, -n, plate glass, show window.
spielen, to play.
Spielwaarenladen, *m.*, —, toy [shop.
spitz, pointed.
Spitze, *f.*, -n, point, end.
sprechen (sprach, gesprochen), to speak.
Springbrunnen, *m.*, —, fountain.
Spritzenschlauch, *m.*, ¨e, fire-hose.
Sprühteufel, *m.*, —, coruscating fire.
Sprung, *m.*, ¨e, jump, leap.
Stachelbeerbusch, *m.*, ¨e, gooseberry-bush.
Stadt, *f.*, ¨e, town, city.
Stand, *m.*, stand; zu stande bringen, to bring about.
ständig, fixed, established.
Standort, *m.*, -e, station, standing place.
Stange, *f.*, -n, pole, perch
Star, *m.*, -e, starling.
stark, strong, big, powerful.
starr, fixed.
stattlich, stately, respectable.
stecken, to put, place.
stehen (stand, gestanden), to stand.
steif, stiff, formal.
steigen (stieg, gestiegen), to rise.
Stein, *m.*, -e, stone.
Steinbock, *m.*, ¨e, Capricorn.
Steinchen, *n.*, —, pebble.
Stelle, *f.*, -n, place, spot.
stellen, to place, put; *refl.*, to act.
Stellung, *f.*, -en, position.
sterben (starb, gestorben) **an**, to die of.
Sternenregen, *m.*, starry rain.
stet, constant, continual.
stets, always.
Stiefel, *m.*, *gen.* -s, *pl.* -n, boot.
Stiel, *m.*, -e, handle, hilt.
stiften, to found, establish.
still, still, quiet.
Stille, *f.*, calm.
Stimme, *f.*, -n, voice.
Stimmlein, *n.*, —, feeble voice.
Stirn, *f.*, -en, brow, forehead.
Stöckchen, *n.*, —, little stick.
Stoff, *m.*, -e, material, cloth.
stolz, proud, haughty.
Stolz, *m.*, pride.
stopfen, to stuff, fill.
stören, to disturb, interrupt.
strahlen, to beam, flash.
Straße, *f.*, -n, street.
Straßenhüter, *m.*, —, street-watcher.

Sträuben, *n.*, resistance.
Strauchwerk, *n.*, shrubbery.
streicheln, to stroke, to pass one's hand gently over.
Strom, *m.*, ¨e, stream, flow.
Strophe, *f.*, –n, verse, stanza.
Stube, *f.*, –n, room.
Stück, *n.*, –e, piece, play.
Stückchen, *n.* —, little bit, small piece.
studen'tisch, student (*adj.*)
Studiengenosse, *m.*, –n, classmate.
Studienzeit, *f.*, –en, student years.
Stuhl, *m.*, ¨e, chair.
Stunde, *f.*, –n, hour.
Sturm, *m.*, ¨e, storm.
stürmisch, stormy, fierce, dashing.
Sturmläuten, *n.*, alarm-peal.
stürzen, to rush.
suchen, to seek, endeavor, try.
Süden, *m.*, south.
südlich, southern.
Südzimmer, *n.*, —, south room.
süß, sweet.
Süßigkeit, *f.*, –en, sweetness, sweetmeat.
Symmetrie', *f.*, symmetry.

T.

Tabak, *m.*, tobacco.
Tabakspaket, *n.*, –e, package of tobacco.
Tag, *m.*, –e, day.
Takt, *m.*, –e, measure, time.
Talent', *n.*, –e, talent.
Tannenbaum, *m.*, ¨e, fir-tree, Christmas-tree.
Tannenbaumhändler, *m.*, —, Christmas-tree vendor.
Tannennadel, *f.*, –n, fir needle.
Tanz, *m.*, ¨e, dance.
tanzen, to dance.
Tanzvergnügen, *n.*, —, dancing.
tapezie'ren, to paper.
tapfer, brave.
Täschchen, *n.*, —, small pocket, bag.
Tasche, *f.*, –n, pocket, bag.
Taschenuhr, *f.*, –en, watch.
Tasse, *f.*, –n, cup.
tauen, to thaw.
taumeln, to stagger, stumble.
täuschen, to deceive.
täuschend, cleverly, deceptively.
Täuschung, *f.*, deception.
technisch, technical.
Teich, *m.*, –e, pond.
Teil, *m.*, –e, part.
teilen, to divide, share.
Teilnahme, *f.*, participation, sympathy.
teil=nehmen (nahm, genommen), to partake, share (an, in).
Teller, *m.*, – , plate.
Tempo, *n.* (Italian), –i, step, time, measure.
Tenör'chen, *n.*, feeble tenor voice.
teuer, dear.
Teufelsfratze, *f.*, –n, devil's mask.
Text, *m.*, –e, text.

Thal, *n.*, "er, valley, dale.
Thaler, *m.*, —, German dollar (about 75 cents).
thalergroß, the size of a Thaler.
Thatsache, *f.*, -n, fact.
Thee, *m.*, tea.
Theekanne, *f.*, -n, teapot.
Theelöffel, *m.*, —, teaspoon.
Thon, *m.*, clay.
Thräne, *f.*, -n, tear.
thun (that, gethan), to do.
Thür, *f.*, -en, door.
tief, deep.
tirilie'ren, to warble.
Tisch, *m.*, -e, table.
Tischglocke, *f.*, -n, table-bell.
Tischmesser, *n.*, —, table-knife.
Tischrede, *f.*, -n, after-dinner speech.
Tochter, *f.*, ", daughter.
Töchterlein, *n.*, —, little daughter.
Tod, *m.*, death.
todkrank, mortally ill.
Tokaier, *m.*, Tokay wine; a sweet Hungarian wine.
Ton, *m.*, "e, sound.
Tonne, *f.*, -n, barrel.
tot, dead.
Tournü're, *f.* (French), adroitness.
Trab, *m.*, trot.
trachten nach, to aspire to.
träge, lazy, idle, slow.
tragen (trug, getragen), to carry, wear; sich mit der Absicht —, to intend; zur Schau —, to exhibit.
Träger, *m.*, —, carrier, bearer.
Transport'wagen, *m.*, —, van.
Traube, *f.*, -n, grape.
Trauermarsch, *m.*, "e, funeral march.
Traum, *m.*, "e, dream.
träumen, to dream.
trauern, to mourn.
traurig, sad, bitter.
treffen (traf, getroffen), to meet, hit.
treiben (trieb, getrieben), to drive, pursue.
Treiben, *n.*, conduct.
Treppe, *f.*, -n, staircase.
treten (trat, getreten), to step.
trinken (trank, getrunken), to drink.
Tritt, *m.*, -e, step.
triumphie'ren, to triumph.
Tropensonne, *f.*, tropical sun.
tropisch, tropical.
trotz (*gen. or dat.*), in spite of.
trotzig, defiant, spiteful.
trüb, cloudy.
Tuch, *n.*, -e *or* "er, cloth, shawl, cover.
tüchtig, good, hearty, excellent, accomplished.

U.

über (*dat. and acc.*), over, across, at, about, after.
überall', everywhere.
überkom'men (überkam, überkommen), to overcome.
über-gehen (ging, gegangen), to go over.
Überlegung, *f.*, -en, reflection.
übermäßig, immoderate.

überra'gen, to tower above.
Überra'schung, *f.*, -en, surprise.
Überschrift, *f.*, -en, superscription, inscription.
Überzieher, *m.*, —, overcoat.
übrig, remaining, other, over, left; das übrige, the rest.
übrigens, besides, by the way.
u. dgl. (= und dergleichen), and the like, and so on.
Ufer, *n.*, —, bank (of a river).
Uhr, *f.*, -en, watch, clock; o'clock.
Uhrkette, *f.*, -n, watch-chain.
um (*acc.*), around, about, at; um . . . zu, in order to.
umar'men, to embrace.
Umbau, *m.*, building alteration, rebuilding.
um=drehen, to turn around (inside out).
umge'ben (umgab, umgeben), to surround.
umgekehrt, turned around, the reverse.
umher'=hopfen, to hop about.
umher'=laufen (lief, gelaufen), to run about.
umher'=schauen, to look about.
umhin', kann nicht —, cannot help, cannot but.
umhül'len, to cover.
um=nehmen (nahm, genommen), to put around.
umschlin'gen (umschlang, umschlungen), to clasp.
um=sehen (sah, gesehen), *refl.*, to look around, turn around; — nach, to look for.
umsonst', in vain, without a reason.
Umstand, *m.*, ⸗e, circumstance.
umwin'den (umwand umwunden), to clasp, embrace.
Umzug, *m.*, ⸗e, procession, moving, change (of residence).
unähnlich (*dat.*), unlike.
Unart, *f.*, -en, bad habit, rudeness.
unbändig, immense, immoderate.
unbedeutend, insignificant.
unbegreiflich, incomprehensible.
unbeschreib'lich, indescribable.
unergründ'lich, unfathomable, profound, mysterious.
unermeß'lich, immense.
unermüd'lich, indefatigable.
unerwar'tet, unexpected.
ungarisch, Hungarian.
Ungarn, Hungary.
ungeheu'er, huge, enormous.
ungekannt, unknown.
ungemein, uncommon.
ungewöhnlich, unusual.
ungewohnt, unaccustomed, unwonted.
unglaublich, incredible.
Uniform', *f.*, -en, uniform.
Unkraut, *n.*, ⸗er, weeds.
Unruhe, *f.*, -n, restlessness, excitement.
unruhig, restless.
unten, below, down stairs.
unter (*dat.* and *acc.*), below, under, among, during, with, amid.
unterbre'chen (unterbrach, unterbrochen), to interrupt.

unter-bringen (brachte, gebracht), to accommodate, get a place for.
unterdes', meanwhile.
Unterhal'tung, *f.*, -en, entertainment, conversation.
unterneh'men (unternahm, unternommen), to undertake.
Untersatz, *m.*, "e, saucer.
Unterschied, *m.*, -e, difference.
unterschla'gen (unterschlug, unterschlagen), to embezzle, steal.
untersetzt', sturdy, thickset.
unterstü'tzen, to support.
Unterstü'tzung, *f.*, -en, support.
unterwegs', on the way.
Unthat, *f.*, -en, misdeed, crime.
unverantwort'lich, inexcusable.
unverbes'serlich, incorrigible.
unverbrannt, unburnt.
unversieg'bar, inexhaustible.
unverwüst'lich, imperturbable.
unzählig, innumerable, countless.
Ursprung, *m.*, "e, origin.
Urteil, *n.*, -e, judgment, verdict.

V.

Vater, *m.*, ", father.
Vaterland, *n.*, "er, native land.
ventilie'ren, to ventilate.
verab'schieden, *refl.*, to take leave.
verachten, to despise.
verarmen, to be reduced to poverty.
verbergen (verbarg, verborgen), to hide.
Verbesserung, *f.*, -en, increase, improvement.
Verbeugung, *f.*, -en, bow.
Verbindung, *f.*, -en, connection.
verbogen, bent, crooked.
verbrauchen, to use up.
verbreiten, to spread; *refl.*, to enlarge upon.
Verein, *m.*, -e, society, club.
vereist, covered with ice.
vererben auf, *refl.*, to be inherited by, to be transmitted to.
verfallen (verfiel, verfallen) **auf**, to hit upon.
verfehlen, to fail.
verführen, to mislead, induce.
vergangen, past, bygone.
Vergangenheit, *f.*, past.
vergessen (vergaß, vergessen), to forget.
Vergißmeinnicht, *n.*, forget-me-not.
vergnügen, *refl.*, to amuse oneself.
Vergnügen, *n.*, —, pleasure.
vergnüglich, pleasant.
vergnügt, cheerful.
vergolden, to gild.
vergrößern, to enlarge.
Vergrößerung, *f.*, -en, enlargement.
verhalten (verhielt, verhalten) **zu**, *refl.*, to be in proportion to.
Verhältnis, *n.*, -sse, affair.
Verhandlung, *f.*, -en, transaction.
verheiraten, *refl.*, to marry, be married; verheiratet, married.

Verheiratung, *f.*, marriage.
verkehren, to move about, have intercourse with.
verkehrt, perverse, perverted.
verklären, *refl.*, to brighten up, glorify.
verknüpfen, to connect.
verlangen, to demand, require.
Verlangen, *n.*, —, demand, desire.
verlassen (verließ, verlassen), to leave.
Verlauf, *m.*, course.
verlaufen (verlief, verlaufen), to pass (off).
verleben, to spend, pass.
verleihen (verlieh, verliehen), to bestow upon, give.
verlieben, *refl.*, to fall in love.
verlieren (verlor, verloren), to lose.
verloben, *refl.*, to become engaged.
verlocken, to entice, mislead.
vermehren, *refl.*, to increase, multiply.
vermelden, to announce, herald.
vermieten, to rent.
vermissen, to miss.
vermögen (vermochte, vermocht, *pres.*, ich vermag), to be able, can afford, can.
Vermögen, *n.*, fortune, property.
Vernachlässigung, *f.*, -en, neglect.
vernehmen (vernahm, vernommen), to hear.
vernichten, to annihilate.
Vers, *m.*, -se, verse; Verse machen, to write poetry.
verschämt, bashful.
Verschämtheit, *f.*, bashfulness.
verschieden, different.
Verschlagenheit, *f.*, shrewdness.
verschließen (verschloß, verschlossen), to lock up.
verschollen, forgotten.
verschönen, to embellish.
verschwenden, to waste, invest in.
Verschwendung, *f.*, -en, extravagance.
verschwinden (verschwand, verschwunden), to disappear.
verschwollen, swollen.
versengen, to singe.
versenken, to throw into, drown.
versetzen, to put, change.
versichern, to assure.
versiegen, to dry up, exhaust.
versinken (versank, versunken), to sink, fall.
verspätet, late, delayed.
Versprechen, *n.*, —, promise.
verspüren, to feel.
verständnisinnig, understanding.
verstaubt, dusty, dust-covered.
versteckt, hidden.
verstehen (verstand, verstanden), to understand; sich — auf, to be a good hand at.
versteigen (verstieg, verstiegen), *refl.*, to fly too high, soar to.
verstimmt, out of sorts.
verstohlen, secret.
Versuch, *m.*, -e, attempt.
versuchen, to try, attempt.
versunken, lost, absorbed.
versüßen, to sweeten.

vertauschen, to exchange.
vertiefen, *refl.*, to be absorbed, bury oneself.
Vertiefung, *f.*, deep musing, study.
Vertrauen, *n.*, reliance, confidence; im —, confidentially.
vertreten (vertrat, vertreten), to represent.
verurteilen, to condemn, sentence.
Verwahrlosung, *f.*, neglect.
Verwirrung, *f.*, -en, confusion.
verwundert, surprised.
Verwunderung, *f.*, amazement.
Verwüstung, *f.*, -en, devastation.
verzehren, to consume.
verzeichnen, to note, record.
Verzierung, *f.*, -en, ornament.
Verzinsung, *f.*, paying interest.
viel, much, many.
vielleicht', perhaps.
Viereck, *n.*, -e, square.
Viertelstunde, *f.*, -n, quarter of an hour.
Villa, *f.*, Villen, villa.
Vogelbauer, *n.*, —, bird-cage.
Vogelkäfig, *m.*, -e, bird-cage.
Vogelwelt, *f.*, bird-land, kingdom of birds.
Volkslied, *n.*, -er, popular ballad.
voll, full.
vollen'den, to complete.
vollkom'men, perfect.
vollständig, complete.
von (*dat.*), of, from.
vor (*dat. and acc.*), before, ago, outside, with; forward.
voran', ahead.
vor=bereiten, to prepare, set (auf, for).
Vorbereitung, *f.*, -en, preparation (zu, for).
Vorfahr, *m.*, -en, ancestor.
vor-finden (fand, gefunden), to find.
vorhanden, extant, on hand, there.
vorher', before, first, previously.
vorhin', a short while ago.
vorig, last.
vor=kommen (kam, gekommen), to occur, happen.
vor-lesen (las, gelesen), to read aloud (to).
vorn, in front; nach —, toward the front.
vornehm, distinguished, aristocratic.
Vorrat, *m.*, "e, store, supply.
Vorraum, *m.*, "e, anteroom.
Vorschein, *m.*, appearance; zum — kommen, to appear.
Vorschlag, *m.*, "e, proposal; in — bringen, to propose.
Vorschrift, *f.*, -en, regulation, prescription.
vorschriftsmäßig, (according to) regulation.
Vorsehung, *f.*, -en, providence.
Vorsicht, *f.*, care.
vorsichtig, careful.
vorstellen, to represent, introduce; *refl.*, to imagine.
vorteilhaft, advantageous, fair.
vortreff'lich, excellent.

vor·treten (trat, getreten), to advance.
vorü'ber, past.
Vorwand, *m.*, ⁻e, pretext.
Vorzug, *m.*, ⁻e, advantage.

W.

wachsen (wuchs, gewachsen), to grow.
Wachslicht, *n.*, -er, wax candle.
Wachstum, *n.*, growth.
wagen, to dare, venture.
Wagen, *m.*, —, carriage.
wahr, true; nicht — ? is it not so?
während, during; while.
wahrhaftig, in truth, forsooth.
wahrlich, indeed.
Walnuß, *f.*, ⁻sse, walnut.
Walzer, *m.*, —, waltz.
Wand, *f.*, ⁻e, wall.
wandeln, to wander.
Wanderung, *f.*, -en, journey.
warm, warm.
Warnung, *f.*, -en, warning.
warten, *gen.*, to wait for.
warum, why.
was, what, which, whatever; — für, what kind of.
Wasser, *n.*, water.
wasserblau, light blue.
Wasserkunst, *f.*, ⁻e, waterworks, fountain.
Watte, *f.*, cotton.
Wechsel, *m.*, —, check, letter of exchange; (p. 2), monthly allowance from home.
weder . . . noch, neither . . . nor.
Weg, *m.*, -e, way.
weg, away, gone.
weg·blasen (blies, geblasen), to blow away.
weg·brauchen, to use up.
wegen (*gen.*), on account of.
weg·rufen (rief, gerufen), to call away.
weg·stauen, to stow away.
wehen, to blow, waft.
Weib, *n.*, -er, woman.
weiblich, feminine, female, womanly.
Weidenbaum, *m.*, ⁻e, willow-tree.
Weihe, *f.*, -n, sanction, solemnity.
Weihnachten, *pl.*, Christmas.
weihnachtlich, Christmas (*adj.*).
Weihnachtsabend, *m.*, -e, Christmas-Eve.
Weihnachtsduft, *m.*, ⁻e, Christmas fragrance.
Weihnachtsgast, *m.*, ⁻e, Christmas guest.
Weihnachtszeit, *f.*, -en, Christmas-time.
Weihnachtszimmer, *n.*, —, Christmas-room.
Weihrauchduft, *m.*, ⁻e, fragrance of incense.
weil, because.
Weile, *f.*, -n, while.
Wein, *m.*, -e, wine.
weinen, to cry, weep.
Weinflasche, *f.*, -n, wine bottle.
Weinlese, *f.*, -n, vintage.
Weinpunsch, *m.*, wine punch.

Weinstock, *m.*, ⸚e, vine, grapevine.
Weintraube, *f.*, –n, grape.
Weise, *f.*, –n, manner, way.
weise, wise.
weiß, white.
weit, wide, great, far.
weiter, further; — nichts, nothing else.
welcher, welche, welches, which, who, that.
Welt, *f.*, –en, world.
weltberühmt, far-famed.
Wendekreis, *m.*, –se, tropic.
wenden (wandte, gewandt), to turn, twist.
wenig, little, few; ein —, a little.
wenn, if, when, whenever.
wer, who, he who.
werden (wurde *or* ward, geworden), to become, grow; los —, to get rid of.
Werk, *n.*, –e, work.
Wesen, *n.*, demeanor, action.
weshalb, why.
Weste, *f.*, –n, waistcoat, vest.
Westseite, *f.*, –n, west side.
wetteifernd, competitive.
Wichskruke, *f.*, –n, blacking pot.
wichtig, weighty, important.
Wichtigkeit, *f.*, –en, importance.
Widerrede, *f.*, –n, contradiction.
wie, as, how?
wieder, again.
wieder=finden (fand, gefunden), to find again.
Wiederschein, *m.*, reflection.
wieder=sehen (sah, gesehen), to see again, meet; auf Wiedersehen! au revoir!
wiederum, again.
Wiege, *f.*, –n, cradle.
wild, wild.
Willkom'men, *n.*, welcome.
wimmern, to whimper.
Winkel, *m.*, —, corner.
winken, to beckon.
Winterabend, *m.*, –e, winter evening.
Wintertag, *m.*, –e, winter's day.
Winzer, *m.*, —, vintager.
winzig, tiny.
Wipfel, *m.*, —, top.
wir, we.
wirken, to act, produce an effect.
wirklich, real.
Wirksamkeit, *f.*, power.
Wirkung, *f.*, –en, effect.
Wirtin, *f.*, –nen, landlady.
Wirtschaftsgegenstand, *m.*, ⸚e, household utensil.
wissen (wußte, gewußt, *pres.* ich weiß), to know.
Wißbegierde, *f.*, curiosity.
wo, where.
wobei', wherein.
wodurch', whereby.
wohin', whither.
wohl, well, healthy; perhaps, I suppose; —thun, to do good.
wohlgefällig, pleasant, contented.
wohlhabend, prosperous.
wohlsituiert, well off, well-to-do.
wohlwollend, benevolent, kind.
Wogenschwall, *m.*, surging waves.
wohnen, to live, dwell.

Wohnsitz, *m.*, -e, dwelling.
Wohnung, *f.*, -en, dwelling.
Wohnzimmer, *n.*, —, sitting-room.
Wolke, *f.*, -n, cloud.
wollen (*pres.* ich will), will, to wish, want; hinaus — auf, drive at.
womit', with which.
wonach', after which, after what.
Wonne, *f.*, -n, delight.
worauf', upon which, whereupon.
Wort, *n.*, -e and ⁿer, word.
woselbst', where.
wozu', to which, whereby.
Wunde, *f.*, -n, wound.
wunderbar, wonderful, marvellous, surprising.
Wunderkur, *f.*, -en, miraculous cure.
wunderlich, strange, odd.
wundervoll, wonderful, admirable.
Wunderwerk, *n.*, -e, miraculous work, work of art.
Wunsch, *m.*, ⁿe, wish.
würdevoll, dignified.
Würze, *f.*, spice, seasoning.
würzen, to season.
Wüste, *f.*, -n, desert.

Z.

zackig, jagged.
zahllos, innumerable.
Zahn, *m.*, ⁿe, tooth.
Zahnschmerz, *m.*, -en, toothache.
Zahnweh, *n.*, toothache.
zart, delicate.
zärtlich, tender.
Zauber, *m.*, magic.
zauberhaft, fairy-like, bewitching.
zaubern, to produce (as by magic).
Zaubertäschchen, *n.*, —, magic-pocket.
Zehe, *f.*, -n, toe.
zehn, ten.
Zehntel, *n.*, —, tenth.
zehren (von), to live upon.
zeigen, to show; *refl.*, to present oneself, prove.
Zeit, *f.*, -en, time.
Zeitgenosse, *m.*, -n, contemporary.
zeitigen, to ripen.
zeitle'bens, one's whole life, always.
Zeitraum, *m.*, ⁿe, period.
Zelle, *f.*, -n, cell.
zergehen (zerging, zergangen), to melt.
ziehen (zog, gezogen), to pull, draw, travel, wander.
ziemlich, rather, fairly.
zierlich, neat, elegant, delicate.
Zierlichkeit, *f.*, neatness, delicacy.
Zimmer, *n.*, —, room.
zimperlich, modest, prudish, weak.
Zinke, *f.*, -n, prong.
Zinsen, *pl.*, interests.
Zone, *f.*, -n, zone.

zu (*dat.*), to, at, near; too; shut.
zu-kommen (kam, gekommen), to befit, become.
züchten, to grow, raise.
zucken, to flash, twitch.
Zucker, *m.*, sugar.
Zuckerdose, *f.*, –n, sugar-bowl.
zudem', besides.
zuerst', first, at first.
Zufall, *m.*, ¨e, accident.
zu-fallen (fiel, gefallen), to fall to one's share.
zufällig, accidental.
zufrie'den, contented.
Zug, *m.*, ¨e, feature, train.
zugleich', at the same time.
Zugabe, *f.*, –n, supplement.
Zuhörerschaft, *f.*, audience.
Zukunft, *f.*, future.
zuletzt', at last.
zunächst', next, above all.
Zunge, *f.*, –n, tongue.
züngeln, to flicker.
zu-nicken (*dat.*), to nod to.
zurecht'-kommen (kam, gekommen), come in time.
zurück', back.
zurück'-kehren, to return.
zurück'-lehnen, *refl.*, to recline.
zurück'-schicken, to send back.
zurück'-schieben (schob, geschoben), to push back.
zurück'-sinken (sank, gesunken), to fall back.
zurück'-weichen (wich, gewichen), to recede.
zu-sagen, to accept, promise to come.
zusam'men, together.
zusam'men-bringen (brachte, gebracht), to gather up, collect, bring together.
zusam'men-kommen (kam, gekommen) mit, to meet.
Zusam'menkunft, *f.*, ¨e, meeting, gathering.
zusam'men-legen, to put together, join fortunes.
zusam'men-nehmen (nahm, genommen), to take together.
zusam'men-setzen, to compose.
zusam'men-stellen, to arrange, put together.
zu-sehen (sah, gesehen), *dat.*, to watch.
Zustand, *m.*, ¨e, state, condition.
zuvor', previously, first.
Zuwachs, *m.*, increase, addition.
zuwei'len, sometimes.
zu-wenden (wandte, gewandt), to turn to, give.
zu-ziehen (zog, gezogen), to contract.
zwar', indeed, too, certainly, to be sure.
Zweck, *m.*, –e, purpose.
Zweifel, *m.*, —, doubt.
zweifeln, to doubt.
Zweig, *m.*, –e, branch.
zweimal, twice.
zweit, second.
zwinkern, to twinkle.
zwischen (*dat. and acc.*), between.
zwitschern, to twitter.
zwölf, twelve.





